

Die Modellbaugruppe der Flugsportvereinigung Neumarkt



70 Jahre Modellflug

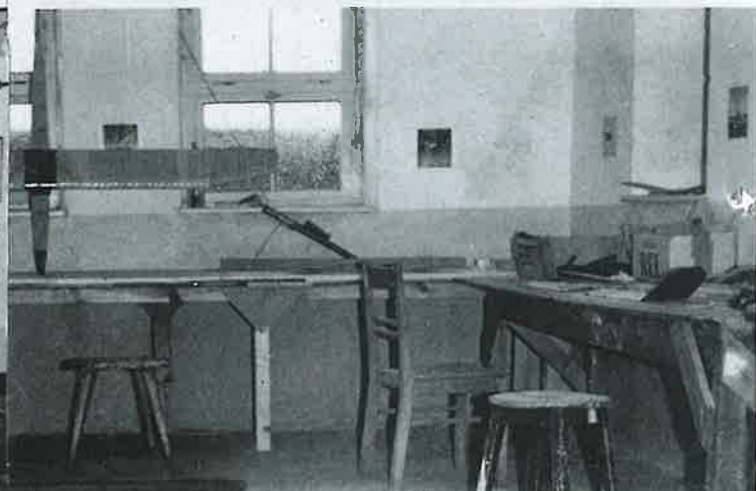
Mitglied im
Deutschen Aero Club e.V. und im Bayerischen
Landes-Sportverband e.V.

1. Züpausentwicklung der Tagelflieger 2. 9. 1950
im Nebenzimmer des Bogenz.

Artesian Well No.

Namen	Beruf	geb. wann?	wo?	Wohnung
Otto Thall	Handwerker	25.4.04	Wegau	Neumarkt, Wittenbaferweg
Walter Schmitt	Lehrer	5.4.03	Bonn	Neumarkt, Lohnerweg
Gerhard Thum	Lehrer	18.8.04	Wetzlar	Neumarkt, Lohnerweg

Nach dem zweiten Weltkrieg betrachteten die Militärgouverneure der Alliierten den Flugsport lange Zeit mit Argwohn und befürchteten ein Spionagechaos. Erst am 2. September 1950 fanden sich die Neumarkter Flugpioniere zusammen und durften auf legaler Basis eine „Modellflugabteilung“ gründen.

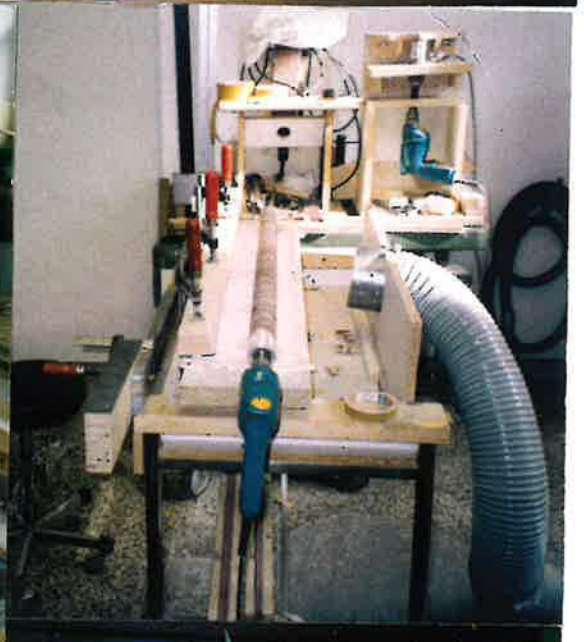


Unsere Werkstätte

Schulhaus Bräugasse



Am Startplatz
"Pöllinger Höhe"





MUSEUM FÜR HISTORISCHE MAYBACH-FAHRZEUGE 1999



Johannes Berschneider

Architekt ließ ein Bauteil stehen
für Modellbau Werkstatt

Abgebaut-Entsorgt



Die ehemaligen Express-Werke werden Abgebaut-Entsorgt



Abgebaut-Entsorgt.



Werkstatt für Modellbau



Eine Aufnahme mit historischer Bedeutung: 5. Weltmeister und eine im Modellflug erfolgreiche Frau: Gustav Sämman, Karl-Heinz Rieke, Ingeborg Sämman, Rudolf Lindner, Oskar Czepa, Herbert Schmidt (von links)



25 „Alte Adler“ des Modellfliegens sowie Interessenten fanden sich zu einem Freundschaftstreffen im Hotel Olympia-Schießanlage, in nächster Nähe zum traditionellen Fluggelände „Fröttmaninger Heide“, ein. Darunter die vier Weltmeister Rudolf Lindner (1954 Odense/Dänemark und 1955 Mainz/BRD in der Klasse F1A), Oskar Czepa (1951 Bled/Jug. in F1A), Gustav Sämman (1955 Mainz/BRD in F1B), Karl-Heinz Rieke (1962 Cardington/GB in F1D) sowie Hans Gremmer (Vater des Magnetfluges und Rhönsieger 1954) und Prof. György Benedek aus Ungarn. und Herbert Schmidt/Neumarkt zeigten sich durchweg in guter gesundheitlicher Verfassung. Teilweise sind sie im Modellflug noch aktiv, wenn auch in anderen Sparten. Zum Veteranen-Fliegen am Samstagnachmittag zeigte sich der Himmel über der bayrischen Landeshauptstadt tatsächlich in weißblau, also von seiner schönsten Seite. So wurden dann auch einige Oldtimer „gelüftet“, wie der legendäre „Zahnstocher“ von Czepa und die Lindner-„Spinne“, das Originalmodell der WM 1955. Vierzig Jahre Entwicklung liegen zwischen dem von Herbert Schmidt/Neumarkt

Treffen der Freiflug-Pioniere in München

vorgeführten F1A-Kreisschleppmodell in High-Tech-Bauweise und dem „Zahnstocher“. Diese Entwicklung war stets geprägt von dem ungebrochenen Pioniergeist der Freifliegerei, die freilich heute angesichts der RC-Klassen etwas in den Hintergrund gerückt ist.

Nach dem Abendessen im Hotel wurden einige interessante Vorträge geboten, wobei die goldenen

Zeiten der frühen Entwicklungsjahre nochmals so richtig auflebten.

Hans Gremmer, Landshut, berichtete über die Entwicklung des Freifluges vor und nach dem 2. Weltkrieg. Der Hochstart von Flugmodellen war bis 1931 unbekannt, als er von Horst Winkler propagiert wurde. Bis dahin war es üblich, Segelflugmodelle entweder vom Hang oder von

Drachen bzw. Fesselballons aus zu starten, von wo sie automatisch ausgeklinkt wurden.

Bereits zum 1. Rhön-Segelflugwettbewerb Pfingsten 1930 lagen 300 Meldungen vor. Später waren es bis zu 1 000, wobei jedoch nur 400 berücksichtigt werden konnten. Verschiedene Teilnehmer kamen mit dem Fahrrad bis aus dem ca. 300 km entfernten Leipzig. Eine kleine Sensation stellte



Karl-Heinz Rieke

SpW 445 cm Gewicht 2400gr. Flächenbelastung 28,5g/dm
 Streckung 23,5 Profil Karl Barth F1C modifiziert



R. Lindner,

Max.Hackl Inger Gremmer.m.Hut

Flugverbot machte ihn zum sechsfachen Weltmeister

Weil sein Vater ihm das Fliegen nicht erlaubte, suchte sich Herbert Schmidt einen Ersatz: Das Modellfliegen

VON MICHAEL DOMINIK

NEUMARKT. Er ist sechsfacher Weltmeister, zigfacher Europameister, und und und. Trotzdem ist Herbert Schmidt kein Superstar mit hoch dotierten Werbeverträgen. Das wäre dem Neumarkter Modellflugsportler wohl auch eher unangenehm.

„Er ist unsere Modellflug-Abteilung“, sagt Rudolf Dorr, der Vorsitzende der Flugsportvereinigung Neumarkt, voller Stolz und zeigt die neueste Ausgabe der Zeitschrift „Flugsport“, in der Schmidt als Gesamtsieger eines Magnetflieger-Wettbewerbs abgebildet ist. „Er ist weltweit aktiv und sehr erfolgreich. Doch er ist viel zu bescheiden, um das groß rumzuerzählen.“ Dabei beginnt der lange Reigen der Auszeichnungen bereits im Jahr 1961, wo er erstmals Bayerischer Meister wurde. Dann folgten fast schon unzählige erste, zweite und dritte Plätze bei nationalen wie internationalen Wettbewerben.

Die Wände seiner Werkstatt sind voller Urkunden – und Fotos, auf denen Schmidt mit prominenten Spitzensportlern wie Martina Ertl, Mar-

kus Wasmeier oder dem Hackl Schorsch abgebildet ist. Mehrmals ist der Neumarkter beim Händedruck mit Ministerpräsident Edmund Stoiber zu sehen. „Das war bei den Sportlehreungen in München“, sagt Schmidt bescheiden und lächelt. „Das ist mein Leben.“ Am 30. Juni feiert er seinen 70. Geburtstag.

Sein Bruder, der bei der Luftwaffe diente, habe ihn mit seiner Begeisterung für Flugzeuge angesteckt. Weil sein Vater aber die beiden älteren Söhne im Zweiten Weltkrieg verloren hatte, durfte Herbert nicht Fliegen lernen – und fand später Ersatz im Modellfliegen. Er stellt bis auf das Mechanische und die Zeitschalter alles

„Mann muss kreativ sein und ein paar eigene Ideen haben.“

Flugmodellbauer Herbert Schmidt

selbst her. „Man muss kreativ sein und ein paar eigene Ideen haben.“ Er habe sich zunächst viel Wissen angelesen. Herbert Schmidt versucht, „den Vogelflug der Natur ein wenig abzuschauen“. Mit Erfolg: In den 70er Jahren bekam er in Amerika für die beste Konstruktion, die noch heute Gültigkeit besitzt, eine Symposi-ums-Auszeichnung. Zwei seiner Modelle sind im Deutschen Museum in München ausgestellt.

1949 – im Alter von 13 Jahren – begann er zunächst die Lehre zum Schreiner. „Wir haben damals die Stadt mit aufgebaut“, erinnert sich Herbert Schmidt, der zunächst im Innenausbau bei der Firma Kreuzer gearbeitet hat. Danach war er mehr als 20 Jahre als Betriebsschreiner im Neumarkter Kreiskrankenhaus beschäftigt. Während seiner Zeit dort hat er für die Teilnahme an besonderen Wettbewerben oft eine Dienstbefreiung bekommen.

„Die Jugend hat Vorrang“

Bei Wettbewerben der Modellflugsportler hat er vor rund zwei Jahren eine Gruppe Jugendlicher aus Egel (nahe Magdeburg) kennen gelernt. Deren Flieger seien recht alt und schwer gewesen. Doch weil die Jungs mit so viel Begeisterung und Fleiß bei der Sache gewesen seien, beschloss Schmidt, ihnen unter die Arme zu greifen. Seitdem baut er Modelle für sie und gibt Tipps. Heuer fährt er mit ihnen zur WM nach Frankreich. Eigene Teilnahmen an Wettbewerben hat er zurückgeschraubt. „Die Jugend hat Vorrang“, sagt der Flugmodellbauer, der den Jungs sein Wissen weitergeben möchte. „Es macht noch immer Spaß“, sagt Herbert Schmidt. „Und solange ich gesund bin, solange mache ich weiter.“

Wie ein Bussard durch die Lüfte schweben

Herbert Schmidt baut als Letzter freifliegende Modellflugzeuge / Schon fünf Mal Weltmeister

VON ROLAND GSCHLÖSSL

NEUMARKT. Dem Vogelflug etwas abschauen: Das ist Herbert Schmidts Geheimnis beim Bau seiner Modellflugzeuge. Schwalben sind besonders wendig. Bussarde können bei Aufwind ohne Flügelschlag fliegen. „So fliegen unsere Modelle auch“, sagt Schmidt, begeistert über die Leichtigkeit, mit der die Vögel durch die Lüfte schweben.

Freifliegend ohne High Tech

Auch, wenn er in der Mehrzahl spricht, der 67-jährige Schmidt ist der Letzte seiner Zunft in Neumarkt. Die Flugsportvereinigung (FVN) hat zwar viele Mitglieder, die mit Motorflugmodellen in den Wettkampf ziehen. Doch Schmidts Modelle sind freifliegend, ohne Fernsteuerung. Das sei wohl auch der Grund, warum die Jugend kein Interesse an seinem Hobby hat. „Heutzutage muss alles High Tech sein. Und ich muss mein Modell immer selber holen.“

Schmidt geht seit 50 Jahren dem Modellflug leidenschaftlich nach, obwohl die Familiengeschichte auf tragische Weise mit Flugzeugen verbunden ist. Seine Brüder, beide bei der Luftwaffe, kamen im Krieg durch Flugzeuge um's Leben. Der eine wurde über England abgeschossen, der andere in Neumarkt beim Fliegeran-



Drei Meter Spannweite haben die Flügel der größten Modelle.

Foto: Gschlössl

griff getötet. Schmidts Vater warnte den jungen Herbert: „Du darfst alles tun, nur nicht in einen Flieger steigen. Luft und Wasser haben keine Balken.“ Der Sohn beherzigte den Rat des Vaters und ließ fortan seine selbst gebauten Fluggeräte in den Himmel steigen.

Schmidts Werkstatt in der Holzgartenstraße ist voll von fertigen und halbfertigen Flügeln aus Balsaholz,

ein besonders leichter Werkstoff, der aus Ecuador importiert wird. Drei Meter Spannweite haben die größten Modelle. Der gelernte Schreiner, der lange Jahre als Betriebsschreiner im Krankenhaus gearbeitet hat, schleift die Rippen der Flügel mit einer Schleifwalze heraus. Zur Stabilisierung der Holzflügel verwendet er Kohlefasern. An einem Modell arbeitet Schmidt 80 bis 100 Stunden. Über

200 hat er schon hergestellt.

Besonders wichtig für den perfekten Gleitflug ist das Profil der Flügel. Unzählige davon sind in Lehrbüchern der Aerodynamik aufgelistet, die Schmidt alle kennt. 1970 hat er selbst für eine amerikanische Fachzeitschrift eine trapezförmige Flügelform entwickelt, die unter anderem in Russland nachgebaut wurde. Zwei Modelle Schmidts sind im Deutschen Museum in München ausgestellt. Die Luft- und Raumfahrt ist an den von ihm entwickelten Flügelprofilen interessiert, die in ähnlicher Form beim Bau von Düsenjägern verwendet werden.

Immer gegen den Wind

International hat sich Schmidt durch seine Erfolge bei Europa- und Weltmeisterschaften Ruhm erworben. Fünf Mal war er bereits Weltmeister. Zuletzt holte sich der Neumarkter im September den Weltmeistertitel im polnischen Nowy Targ. Bei den Wettbewerben muss das Flugzeug möglichst lange in der Luft bleiben. Wichtig ist es, die thermischen Strömungen der Winde genau zu kennen. „Man fliegt immer gegen den Wind, um den Hangauftrieb zu nutzen“, erklärt Schmidt. Kürzlich war er als Schiedsrichter in Kalifornien. Bekannt ist der Oberpfälzer weithin in der Modellflugszene.



WELTMEISTER, zehnfacher Bayerischer Meister, fünffacher Deutscher Meister, siebenmaliger Europameister, sechsfacher Europavizemeister und neunmaliger Teilnehmer an einer Weltmeisterschaft – eine derartige Anhäufung von Titeln kann in Neumarkt nur Herbert Schmidt vorweisen. Der passionierte und erfolgreiche Erbauer von Flugmodellen errang kürzlich den Mannschafts-Weltmeistertitel. Zwei seiner Modelle sind sogar im Deutschen Museum in München ausgestellt. Bei der Weihnachts-Stadtratssitzung wurde Schmidt jetzt von Oberbürgermeister Kurt Romstöck für seine Leistungen geehrt.

Foto: W. Meier



Herbert Schmidt
Weltmeister der Hangflugklasse F1E

Die Flugsportvereinigung Neumarkt feierte das 30. Jubiläum des Platzes
11. September 1989.

Startbahn für Aufschwung

Gleichzeitig freute man sich über die (Fast-)Fertigstellung der verbreiterten Startbahn — Im Winter werden Absenkungen befürchtet — Festredner war Franz Plank

NEUMARKT (ih) — Die Mitglieder des Flugsportvereines Neumarkt waren glücklich, daß gleichzeitig zur Feier des 30jährigen Bestehens des Flugplatzes an der Nürnberger Straße die verbreiterte Start- und Landebahn eingeweiht werden konnte.

Am Samstag abend fand in der Flughalle des Vereines ein Festabend statt, bei dem der erste Vorsitzende Willy Gebhard vor etwa 350 Gästen die Begrüßungsansprache hielt.

Er dankte allen langjährigen Mitgliedern, die durch ihre materielle und finanzielle Unterstützung die Verbreiterung erst ermöglicht hätten. Allerdings könne das Werk erst im nächsten Jahr ganz fertiggestellt werden, da über den Winter Senkungen durch Wasser zu befürchten sind, was das Auftragen der Verschleißschicht nicht ratsam erscheinen läßt.

Willy Gebhard dankte noch Alt-Oberbürgermeister Theo Betz, den er als „Geburtshelfer des Flugsportvereines“ bezeichnete und äußerte den Wunsch, daß der Verein eine große Gemeinschaft werden und bleiben möge.

In der folgenden Festansprache, die vom Ehrenvorsitzenden Franz Plank gehalten wurde, wurden die Meilensteine in der traditionsträchtigen Gründungsgeschichte des Flugsportvereines anschaulich dargestellt.

Bereits 1922 startete der Ingenieur Pfeleiderer zu seinem ersten Flug vom Lährer Berg. 1930 kamen schon etwa 1000 Zuschauer, um am Lährer Berg einem Probeflug des sogenannten „offenen Gleiters“ beizuwohnen.

Nach einem Umzug zum Wolfstein entfaltete sich dort zwischen 1936 und 1940 eine rege fliegerische Tätigkeit. Es war die hohe Zeit des „Gummiseilstartes“, wobei auch Kurt Romstöck zur damaligen Seilmannschaft gehörte.

Nach der Einstellung des Flugsportes durch die NS Fliegercorps wurden viele junge Männer zum Militär einberufen und meldeten sich zur Luftwaffe.

1950 durften wieder Fliegerclubs gegründet werden. Und so konnte man auch am 2. September 1950 die Wiedergründung des Modellflugsportvereines in Neumarkt feiern. Ihr erstes Domizil hatten sie in der Mooswiese, dann folgte fast sieben Jahre lang die Zeit der „Alten Adler“ in Stauf.

Franz Plank beschrieb diesen Abschnitt der Vereinsgeschichte als beschwingte Zeit des freien Sportfluges über dem Buchberg. Bis 1955 konnte der Verein bereits mehrere Gleiter sein eigen nennen und hielt den ersten Großflugtag

ab. Diese schöne Zeit dauerte bis 1958, als durch die Einbringung der anstehenden Grundstücke in die Flurbereinigung die Verhältnisse für den Flugverkehr unhaltbar wurden.

In Gemeinschaftsarbeit wurde nun der Bau des Platzes an der Nürnberger Straße in Angriff genommen. Das damals für die Abwicklung des Flugverkehrs wichtige Starthäusel wurde im Februar 1982 durch den jetzigen Tower abgelöst.

Von der damaligen Zeit bis heute hat der Flugplatz Neumarkt eine ständige Aufwärtsbewegung erlebt. Während man die Zeit von 1959 bis 1971 als Aufbauphase bezeichnen könne, sei der Abschnitt von 1972 bis heute eine Ausbauphase gewesen. Mittlerweile hat der Club sechs Motorsegler in Dienst, die die „Gelbe Staffel“ genannt werden, und kann sich als Bereicherung der regionalen Infrastruktur betrachten.

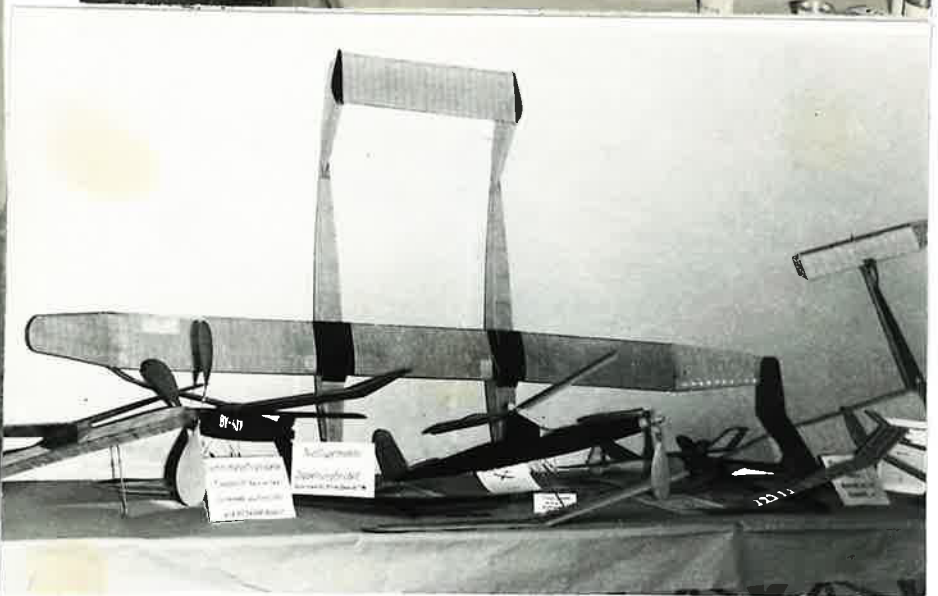
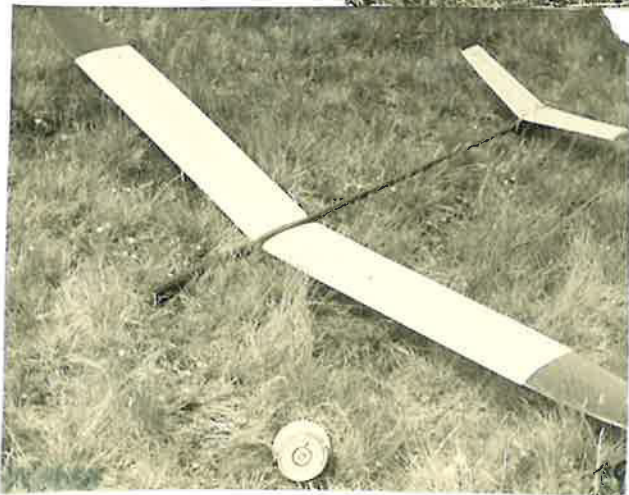
Nach diesem Ausflug in die Geschichte des Vereines kam man zurück in die Gegenwart und zur Ehrung eines Mitgliedes für außergewöhnliche flugsportliche Erfolge: Herbert Schmidt, der auf dem Gebiet des Modellbaues und auch des Modellfluges einer der Erfolgreichsten in der Bundesrepublik war und ist, wurde vom zweiten Vorsitzenden Hanns Obermüller mit dem Diplom „Otto Lilienthal“ des deutschen Aeroclubs sowie mit einem Vereinskrügel ausgezeichnet.

Modelle von Herbert Schmidt kann man sogar im Deutschen Museum in München bewundern. Außerdem ist er weltweiter Vertreter bei Wettkämpfen bis nach Amerika und Australien.

Für ihre Unterstützung und das Verständnis, das sie dem Hobby ihres Mannes entgegenbringt, wurde die Cheffrau mit einem Blumenstrauß belohnt.

Zum Abschluß des Festaktes zeigte Max Boegl einen Film mit dem Titel „Allein mit Wind und Wolken“, der 1962 auf dem Gelände an der Nürnberger Straße entstanden war. Ein Tag bei der Flugsportvereinigung Neumarkt war das Motto, unter dem Max Boegl bei eigener Kameraführung und Gestaltung einen eindrucksvollen Film über die damaligen Methoden des Segelfluges drehte.

Nach dieser gelungenen Filmvorführung spielten „Die Romanticas“ zum Tanz auf. Etwas besinnlicher war dann der Auftakt zum Sonntag, der mit einer Feldmesse, die vom Krankenhauspfarrer Norbert Winner zelebriert wurde, begann. Bevor man das große Nachmittagsprogramm mit Flugvorführungen und Rundflügen in Angriff nahm, ließen sich viele Besucher erst einmal zu einem zünftigen Frühschoppen nieder. Das gute Wetter und eine hervorragende Organisation trugen zudem zum Gelingen des Tages bei.



Wettbewerb unserer Modellflieger in Roth

Neumarkt (nt) Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Fliegerclub Roth seinen diesjährigen Traditionswettbewerb. Unsere Neumarkter Modellflieger waren mit acht Mann vertreten und stifteten einen neuen Wanderpreis, da sie im Vorjahre den Wanderpreis des Fliegerclubs Roth zum dritten Mal hintereinander gewonnen hatten.

Roth scheint unseren Neumarktern besonders zu liegen, denn sie siegten fast in allen Klassen und sie schlugen die überaus starken Nürnberger auch in der Mannschaftswertung. Der gestiftete Wanderpreis der FV Neumarkt wurde also gleich wieder nach Neumarkt mitgenommen. Woldrich, Schmidt Herbert und Lutter durften für ihren Mannschaftssieg einen Rundflug über Roth mit einem Motorflugzeug machen. Den Klassensiegern werden wertvolle Sachpreise von der Armbanduhr bis zur Werkzeugtasche überreicht.

In der großen Segelklasse holte sich Neumarkt die ersten beiden Plätze durch Woldrich und Herbert Schmidt. Alfred Berchtold gewann wieder seinen 1. Platz in der Nurflügelklasse. Ziegelmeier holte sich zwei 1. Plätze in der Motorenklasse und Motornurflügelklasse. Weber gewann die Klasse der naturgetreuen Sportmodelle. Lutter wurde 2. in der Jugendwertung. Der 3. und 4. Platz in der allgemeinen Jugendwertung ging ebenfalls nach Neumarkt, ein Zeichen, daß die Flugsportvereinigung sich viel um die Jugend kümmert.



Vierstädtewettkampf in Roth

Neumarkter Modellflieger gewannen fast sämtliche Preise 1953

Neumarkt (vn). Am vergangenen Sonntag waren unsere Modellflieger zu einem Vierstädtewettkampf nach Roth eingeladen. An diesem Wettkampf beteiligten sich die Städte Roth, Burglengenfeld, Heideck und Neumarkt Opf.

Der bei schönstem Wetter durchgeführte Wettbewerb zeigte wieder die überlegenen Leistungen unserer Neumarkter Modellflieger. Auch Burglengenfeld, eine alte Hochburg des Segelflug- und Modellflugsports, hatte gegen die Neumarkter Gruppe keine Erfolgsaussichten. In den sieben Klassen, in denen gestartet wurde, konnten unsere Modellflieger nicht weniger als fünf Siege erringen. In der am meisten belegten Klasse A 1 (kleine Segelmodelle) belegten die Neumarkter sogar die ersten vier Plätze mit H. Schmidt, Zenger und Berchtold. Die beste Tagesleistung flog Herbert Schmidt mit 674 Punkten. Das meiste Pech hatte der Neumarkter Woldrich, dem seine beiden Leistungsmodelle entflohen. Den Preis für die beste Mannschaft gewann natürlich auch Neumarkt. Bei der Siegerehrung durch den Vorsitzenden des Fliegerclubs Roth, Herrn Wackersreuther, wurden die vorbildlichen Leistungen der Neumarkter besonders anerkannt. Geschäftsführer Weber dankte den Gastgebern im Namen aller Vereine und hob besonders die gute Kameradschaft hervor, die unter den Modellfliegern herrsche. Gleichzeitig lud er die anwesenden Gruppen zu den am kommenden Sonntag in Neumarkt Opf. stattfindenden Stadtmeisterschaften ein. Ein gemütliches Beisammensein in Roth und eine fröhliche Heimfahrt beendeten diesen schönen und erfolgreichen Wettbewerb.

Nun werden am kommenden Sonntag die Stadtmeisterschaften der Modellflieger durchgeführt. Es gibt drei Pokale für die drei neuen Meister: Den Stadtmeister, den Jugendmeister und den Fesselflugmeister.



unsere Neu markter Modellflieger

Ein Ereignis für die gesamte Bevölkerung

Bayer. Hangflugmeisterschaft 1957 in Beratzhausen

Sogar Flüge bis zu 30 Minuten Dauer trotz ungünstiger Windverhältnisse möglich

Beratzhausen (ld) Der Markt Beratzhausen hatte am Ostersonntag ein Ereignis, das die gesamte Bevölkerung in seinen Bann zog: Die Bayerische Hangflugmeisterschaft 1957 der Modellflieger, veranstaltet vom Luftsportverband Bayern e. V. im Deutschen AERO-Club e. V. Es war wohl das erste Mal in der Geschichte unseres Marktes, daß hier eine bayerische Meisterschaft ausgetragen wurde.

Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hatte Bürgermeister Staudigl übernommen. Seitens der Gemeinde wurde auch alles getan, um den Gästen aus ganz Bayern einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Die Eingangsstraßen waren mit Transparenten „Herzlich willkommen, Bayer. Hangflugmeisterschaft 1957“ mit Fahnen geschmückt. Auch das Rathaus stand im Fahnenschmuck.

Ein Teil der Teilnehmer traf am Karsamstag schon in Beratzhausen ein. Es warne dies vor allem Teilnehmer aus München, Nürnberg und Neumarkt. Das Hauptquartier der Veranstaltung war die Pension Bauer, in der am Abend ein Kameradschaftsabend mit Lichtbildervortrag abgehalten wurde. Landesvorsitzender Georg Weber, Neumarkt, sprach zu den Sportfreunden und ging auch auf die Wahl Beratzhausens für die Meisterschaft ein. Hangflugmeisterschaften werden erst wieder seit einigen Jahren veranstaltet. Bürgermeister Staudigl begrüßte die Gäste namens der Marktgemeinde. Anstelle eines Preises wurden die Gäste kurz bewirtet.

Am Ostersonntag traf das Gros der Teilnehmer ein. 107 Modellflieger aus dreißig bayerischen Städten beteiligten sich an der Meisterschaft. Man sah Fahrzeuge aus Hof, Passau, München, Nürnberg, Forchheim, Regensburg, Kötzing, Burglengenfeld, Rosenheim, Landshut, Straubing, Rehau usw.

Alfred Berchtold-Neumarkt

Bayerischer Modellflugmeister 1957/58

Neumarkt in der Gesamtwertung beste bayerische Gruppe

Beratzhausen (nt) Neumarkts. Modellflieger werden immer mehr zu einer Gruppe, die auf jedem Wettbewerb mit an erster Stelle in Bayern und Westdeutschland steht. Das zeigten sehr eindeutig die Bayerischen Hangflugmeisterschaften am vergangenen Ostersonntag, die in Beratzhausen durchgeführt wurden.

Klasse Fernsteuersegler (Funkfernsteuerung): Bayer. Meister und Goldmedaille Schuhmacher, Fürstenfeldbruck, 256 Punkte, 2. Sieger und Silbermedaille Kistner, Fürstenfeldbruck, 231 Punkte, 3. Sieger und Bronzemedaille Fieber, Fürstenfeldbruck, 185 Punkte.

Bayer. Jugendmeister und Goldmedaille Weigert, Regensburg, 285 Punkte, 2. Sieger und Silbermedaille Schwenn, München, 281 Punkte, 3. Sieger u. Bronzemedaille Dreyer, München, 279 Punkte.

Der Ehrenpreis des Luftsportverbandes Bayern an den Erfinder der Kompaßsteuerung und Wiederbegründers des Modellhangfluges in Europa wurde verliehen an Gremmer, Landshut. Der „Mechanikus“-Wanderpreis für die beste technische Neuerung wurde an Tröger, Fürstenfeldbruck, für die Doppeldüse für Kompaßsteuerung mit Windableitung im Seitenleitwerk verliehen.

Der Tag wurde mit einem kameradschaftlichen Beisammensein abgeschlossen. Die nächstjährige Hangflugmeisterschaft wird in Kötzing veranstaltet werden.

Viele der Modellflieger blieben mit ihren Familienangehörigen noch in Beratzhausen, um am Ostermontag Wanderungen durch das Labertal zu machen. Daß es den Teilnehmern in Beratzhausen gut gefiel, war daraus zu entnehmen, daß mehrere sich für ihren Urlaub in Beratzhausen anmelden ließen.

Für die Einwohnerschaft Beratzhausens wird der Tag in Erinnerung bleiben, war es doch etwas ganz Neues, was hier geboten wurde.

Es wurde in drei Segelklassen geflogen, Beratzhausen hatte zu Ehren des Tages geflaggt und Willkommensspruchbänder angebracht. 107 Teilnehmer von 30 bayerischen Gruppen waren am Start. Alfred Berchtold gewann seinen Meistertitel in der Klasse Nurflügel und erhielt dafür die Goldmedaille. Kurt Günther wurde zweiter Sieger und errang die Silbermedaille. Herbert Schmidt, der lange Zeit an erster Stelle mit seinem magnet gesteuerten Modell lag, erkämpfte sich die Bronzemedaille in der großen Segelklasse als dritter Sieger. Helmut Ziegelmeier wurde vierter Sieger und erreichte mit seiner ausgezeichneten Leistung, daß bei der Gesamtwertung Neumarkt die beste bayerische Gruppe wurde.

Wir beglückwünschen unsere Neumarkter Modellflieger zu diesem großartigen Erfolg!



Wettbewerb in
Burghausen/Ober



Besucher gab es genug.



17. 10. 1954.



Zum Wochenende in München erfolgreich

Zwei Neumarkter Bayerische Modellflugmeister

München Frötmanninger Heide 1957

Fröhliches Lagerleben!



Zenger..L. Schmidt, Günther.K



Baerischer .Meister..A2



Zwei Neumarkter Bayerische Modellflugmeister

Alfred Berchtold und Fritz Kaiser gewannen die Meistertitel

Neumarkt (nt) Unsere rührigen Modellflieger waren am 30. Juni und 1. Juli in München bei den Bayerischen Modellflugmeisterschaften 1956. Der vorjährige Meistertitel, den Kurt Günther im Vorjahr für Neumarkt erringen konnte, mußte verteidigt werden. Unsere Neumarkter Modellflieger mußten bei den Bayerischen Meisterschaften erneut beweisen, daß hier weiter die zweitbeste Modellfliegergruppe in Bayern ist.

Noch bei der Abfahrt war das Wetter so schlecht, daß man Angst um die schönen Hochleistungsmodelle haben mußte, wenn sie im Regen ihre Flüge machen sollten. Aber je weiter die Fahrt nach Süden ging, desto weniger wurden die Wolken. Auf der Fröttmanninger Heide bei München, dem idealen Gelände der Fliegerei, war dann schon der schönste Sonnenschein. Überall waren schon Zelte aufgeschlagen und dann gesellten sich die Zelte der Neumarkter Modellflieger dazu. Die Zelte hatte Herr Omnibusunternehmer Michael Meier zur Verfügung gestellt.

Die Neumarkter Modellflieger stellten ihre besten „Freiflieger“ zum Wettbewerb auf: Kurt Günther, Bayerischer Meister 1955, Alfred Berchtold, Stadt- und Bezirksmeister, Herbert Schmidt, der schärfste Konkurrent unseres Bezirksmeisters, Ludwig Zenger, Bezirksjugendmeister, ferner den Landessieger unseres Frühjahrswettbewerbs in der Motorenklasse Helmut Ziegelmeier, Hans Woldrich und Fritz Kaiser.

Die Motorenklassen starteten am Samstag Nachmittag zu ihren 5 Flügen. Vor dem ersten Start gab es für alle Modellflieger ein schönes Schauspiel. Kurz vor ihrem Zeltlager sprangen aus 3 niedrig fliegenden Transportflugzeugen etwa 60 Fallschirmspringer ab. Es waren US-Rekruten, die ersten Absprung machen mußten und nicht wenig erstaunt waren, als sie um sich die Modellflieger sahen. Dann ging die Meisterschaft los. Man hatte nun keine Zeit mehr für etwas anderes, als nur die Modelle. Herbert Schmidt hatte gleich zu Beginn Pech, seine beiden wundervoll gebauten Motormodelle wurden beim Einfliegen beschädigt. Helmut Ziegelmeier konnte sich in der Spitzengruppe halten, wurde aber dann doch von der Spitze verdrängt. Er errang unter 29 Wettbewerbern mit der ausgezeichneten Leistung von 550 Punkten den 6. Platz und die Teilnahmeberechtigung für die Deutsche Meisterschaft. In der wohl schwierigsten Klasse, die auch am meisten noch ausgebaut werden kann, der Motornurflügelklasse, startete Fritz Kaiser. Er hatte den Nürnberger Schröder, Vorjahresmeister in dieser Klasse, als stärksten Konkurrenten. Aber hier sagte sich Kaiser: Bange machen gilt nicht und nach seinen fünf Flügen gewann er sicher seinen ersten Titel als Bayerischer Meister. Ein toller Jubel herrschte im Lager der Neumarkter nach diesen ersten aufregenden Stunden. Hans Woldrich konnte sich in der Motorenklasse den 8. Platz erfliegen.

Der Sonntag brachte den Großkampf der Segelmodelle. Schon früh um 4 Uhr flogen

besonders Eifrige ihre Modelle ein. Man merkte überall den bevorstehenden Großkampf in der großen Segelklasse, der Nurflügelklasse und kleinen Segelklasse.

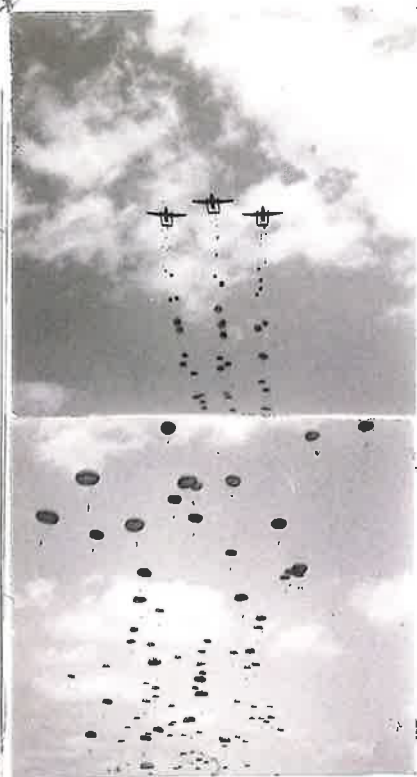
Um 8 Uhr begann das Wettfliegen und sofort begannen sich unsere am Sonntag fliegenden Neumarkter Modellflieger an die Spitze zu setzen. Kurt Günther lag in seiner Nurflügelklasse in sicherer Führung, ebenso Alfred Berchtold, dicht gefolgt von Ludwig Zenger, Hans Woldrich und Herbert Schmidt. Nach dem dritten Start waren die ersten drei Plätze von den Neumarktern belegt, bei 86 Teilnehmern eine einmalige Leistung! Dann kam Zenger ohne Modell zurück, er hatte es nicht gefunden. Da gab Lehrmeister Schmidt, obwohl auch er in der Spitzengruppe lag, auf und suchte sein Modell. 5 Minuten vor dem Ende des 4. Starts kam er dann schwitzend an und Zenger flog wieder Höchstzeit. Diese große Kameradschaft verhalf Zenger, weiter das Spitzentrio der Neumarkter zu halten. Woldrich und Berchtold lagen beide immer noch an der Spitze. Dann kam der 5. Start; alles war zum Zerreißen gespannt. Ob es wohl Berchtold gelingt, nach seinen 4 Höchstzeiten noch einmal eine Höchstzeit zu fliegen? Berchtold startete und sein meisterhaftes Modell flog wieder Höchstzeit. Da bisher kein anderer 4 Höchstleistungen geflogen hatte, war ihm die Goldmedaille und der Titel des Meisters sicher. Dann ging der Kampf um die ersten Plätze weiter. Woldrich flog wieder Höchstzeit und konnte seinen zweiten Platz verteidigen. Zenger mußte sich von einem Modellflieger auf den 4. Platz zurückdrängen lassen, der nur ein paar Sekunden mehr flog. Es wäre ja auch zu viel gewesen, in der begehrtesten Klasse Gold-, Silber- und Bronzemedaille zu holen.

In der Klasse der Nurflügelmodelle hatte nach dem 3. Start Günther nach einem herrlichen Flug Pech. Eine Windbö drückte sein Modell aus geringer Höhe über die Fläche zu Boden und brachte es zum Bruch. Nun mußte er mit einem Ersatzmodell fliegen, konnte sich aber durch seinen großen Vorsprung bei den ersten Flügen die Bronzemedaille sichern.

Bei der Siegerehrung konnte der Landesleiter der bayerischen Modellflieger, Georg Weber, den Kameraden seiner Heimatstadt Neumarkt überglücklich die Wanderpreise und Medaillen überreichen.

Ergebnisse: Alfred Berchtold, Bayer. Meister, Segelklasse A 2, Goldmedaille; Fritz Kaiser, Bayer. Meister, Motornurflügel, Goldmedaille; Hans Woldrich, 2. Sieger Klasse A 2, Silbermedaille; Kurt Günther, 3. Sieger, Nurflügelsegler, Bronzemedaille; Ludwig Zenger, 4. Sieger, Klasse A 2; Helmut Ziegelmeier, 6. Sieger, Motorenklasse; Hans Woldrich, 8. Sieger, Motorenklasse. - Anwesend 29 Vereine mit 250 Teilnehmern.

Unsere Heimatstadt kann mit ihren Modellfliegern zufrieden sein, sie haben ihrer Heimatstadt Neumarkt in dieser schönen Sportart weiter den zweiten Platz mit weitem Abstand vor München gesichert.



München Fröttmanninger Heide



Weber..G



Max Hacklingers Lindner



Dreistädtewettbewerb in Heideck

Unsere Modellflieger wieder erfolgreich!

Neumarkt (vn) Am vergangenen Sonntag führte der Fliegerclub Heideck einen Dreistädtekampf durch. Beteiligt waren die Städte Heideck, Roth und Neumarkt. Die Neumarkter Modellflieger waren mit 12 Teilnehmern vertreten. Wunderschönes Wetter begünstigte sehr gute Leistungen und lockte viele Zuschauer zum Fluggelände.

Es wurden alle Modellklassen geflogen: Segelmodelle, Nurflügelmodelle, Gummimotormodelle, Dieselmotormodelle und Kunstflugmodelle. Besonderes Interesse galt natürlich auch den Fesselflugvorführungen und der Fuchsjagd, vorgeführt von den Neumarktern Romstöck und Ziegelmeier. Die Fuchsjagd gewann Romstöck.

Von den sechs ausgetragenen Wettbewerbsklassen konnten die Neumarkter nicht weniger als vier 1. und vier 2. Sieger stellen. Herr Bürgermeister Stücklein ließ es sich nicht nehmen, die Siegerehrung selbst vorzunehmen. Dabei fand er besondere Worte der Anerkennung für die Leistungen unserer Neumarkter Modellflieger.

Die Ergebnisse des 3. Städtekampfes: Segelmodelle Klasse A 1: 1. H. Schmidt, Neumarkt; 2. L. Zenger, Neumarkt; 3. Stadelbauer, Heideck; Segelmodelle Klasse A 2: 1. Nestmeier, Roth; 2. K. Günther, Neumarkt; 3. Vogler, Roth; Segelmodelle Klasse A 3: 1. Stadelbauer, Heideck; 2. Scheuerlein, Roth; Nurflügelmodelle: 1. A. Berchtold, Neumarkt; 2. K. Günther, Neumarkt; Gummimotormodelle: 1. W. Seger, Neumarkt; 2. H. Schmidt, Neumarkt; Dieselmotormodelle: 1. W. Seger, Neumarkt; Fuchsjagd: 1. E. Romstöck, Neumarkt.

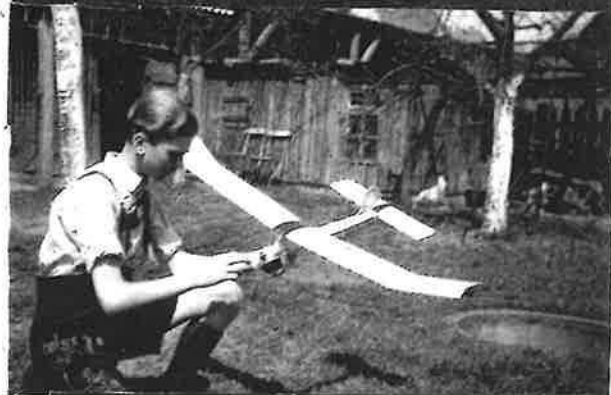
Nun fahren die Modellflieger am 9. Oktober nach Roth zum dortigen Wettbewerb. Am 16. Oktober findet dann die Stadtmeisterschaft in Neumarkt statt, bei der die Bevölkerung die Ueberlegenheit unserer Neumarkter Flieger gegenüber den Gruppen der Umgebung feststellen kann.



Heideck: Super A3



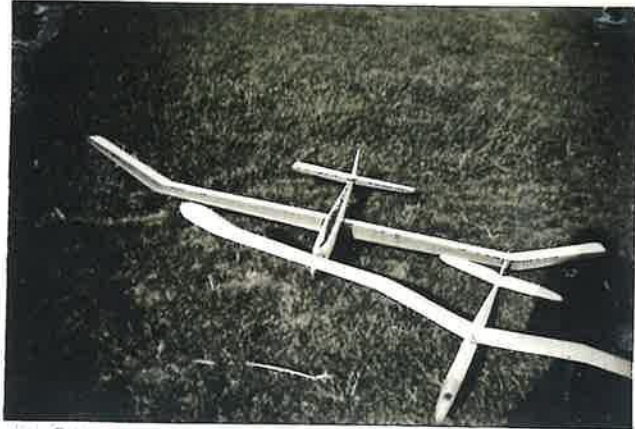
Heideck: Star 3



1. Sieger W. Seger

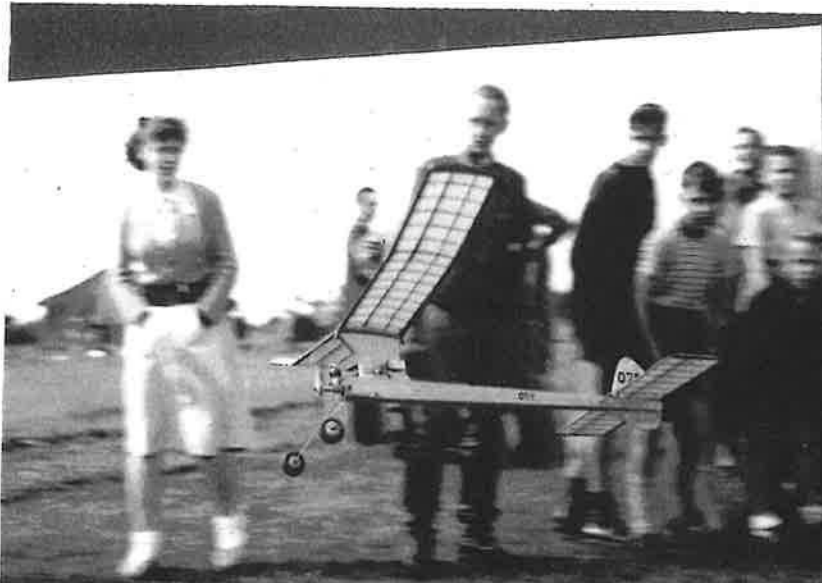


Schmidt Herbert



1953

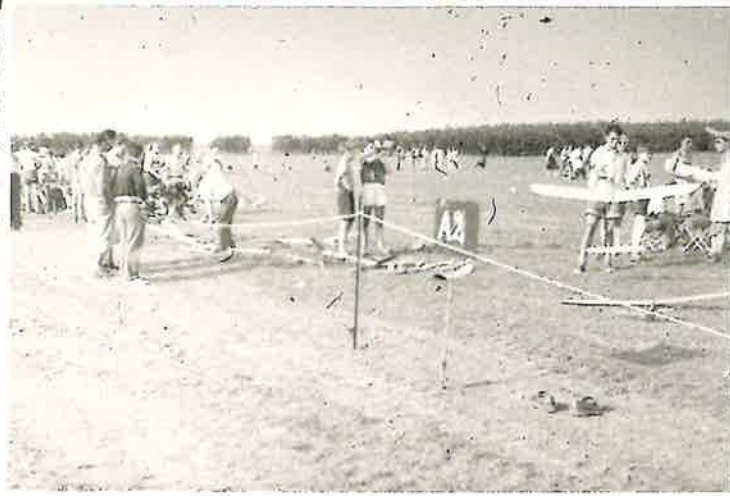




1954
Roth



1. Sieger in der Motor Klasse in Roth



Am A2-Startplatz



Stadt- und Oberpfalzmeister
A. Berchold



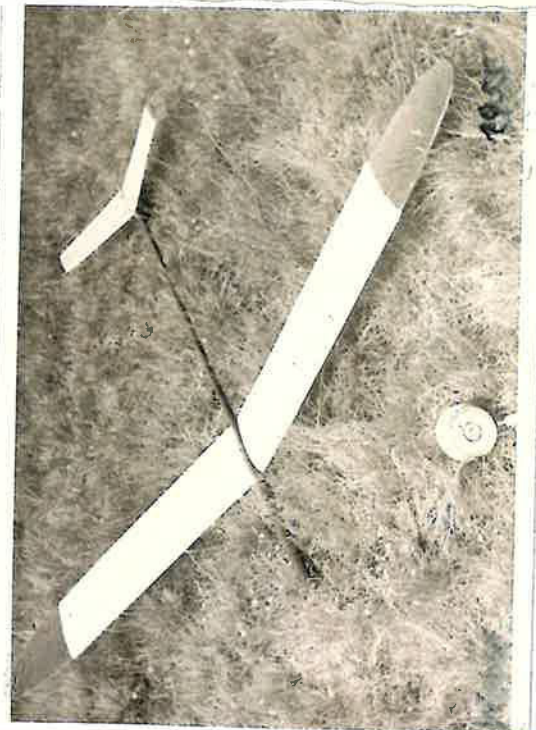
Fesselflugmodell aus
Lindau



Bayer. Meister
Kurt Günther



Peter Schröter
MFC Nürnberg
mit N2-Modell



Größter bisheriger Erfolg unserer Modellflieger

Kurt Günther wurde Bayer. Flugmodellmeister

Wanderpreis des Bayer. Luftsportverbandes für ein Jahr in Neumarkt Opf.

Am vergangenen Sonntag wurden in München-Freimann die diesjährigen Bayer. Modellflugmeisterschaften durchgeführt. Unsere Neumarkter Modellflieger fuhren mit einem Omnibus der Firma M. Meier, die auch die Zelte zur Verfügung stellte, zu diesem Treffen. Die Hoffnung, einen bayerischen Meistertitel mit nach Neumarkt bringen zu können, war infolge der sehr starken Beteiligung natürlich nicht besonders groß, aber es wollte Jeder sein Bestes hergeben.

Der erste Tag des Wettbewerbs verlief sehr zufriedenstellend. Von 4 Teilnehmern in der internationalen Klasse A 2 (große Segelmodelle) konnten sich Herbert Schmidt mit 650 Punkten, Hans Woldrich mit 580 Punkten und Georg Weber mit 520 Punkten sehr gut plazieren und sich ihren Rang in der Jahresbestenliste sichern.

Die Neumarkter Motorfreiflieger hatten dagegen Pech. Seger hatte Motorenschaden, das Modell von Geus bohrte sich bei einem Probestart in den Boden, das Modell von Kaiser verschwand über München und konnte nicht mehr gefunden werden. Die Münchener Polizei verfolgte das Modell durch die ganze Innenstadt, aber das Modell flog in sehr großer Höhe weiter in die Alpen.

Abends war dann großes Lagerfeuer zwischen den 50 aufgebauten Zelten mit Ziehharmonikamusik und Liedern. Dann sprach der Leiter der bayerischen Modellflieger und verteilte an die 8 besten bayerischen Gruppen Preise. Zu diesen 8 von vorhandenen 89 Modellfluggruppen gehörte natürlich auch unsere Neumarkter Gruppe und Geschäftsführer Weber konnte einen wertvollen Flugmodellmotor und 3 Fliegerfachbücher für seine Gruppe in Empfang nehmen. Außerdem ist es möglich, in nächster Zeit eine Funkfernsteuerung zu erhalten.

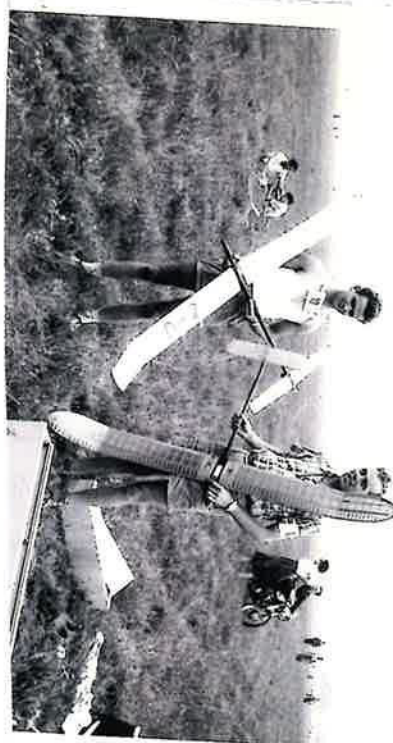
Der zweite Tag des Wettbewerbs war wieder vom schönsten Wetter begünstigt. Wieder hatte Neumarkt gute Aussichten in den Klassen A 1 (kleine Segler) und Nurflügel. Nach dem 2. Durchgang lag in der Klasse A 1 der Jugendliche Ludwig Zenger an erster Stelle; Herbert Schmidt und Erwin Romstöck hatten etwas Pech infolge von Abwinden und verloren wertvolle Punkte. Dann konnte Schmidt noch in die Spitzengruppe vorstoßen. Zenger aber konnte sich auf die Dauer doch nicht als Erster halten. Es gelang jedoch beiden, sich einen Platz in der Jahresbestenliste zu sichern.

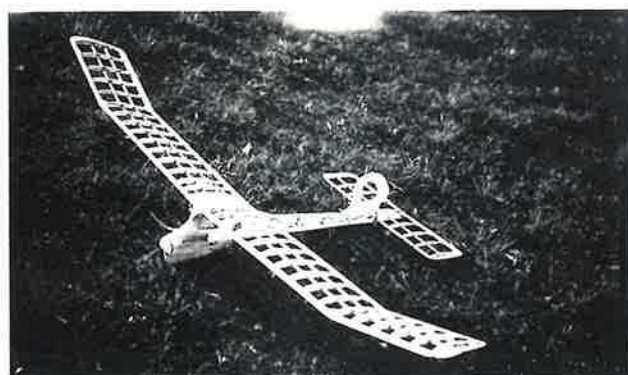
In der internationalen Klasse „Nurflügel“ starteten Oberpfalzmeister Alfred Berchtold und Vorstand Kurt Günther. Von Anfang an war der Kampf in dieser Klasse der spannendste und kameradschaftlichste.

sten 8 Teilnehmer lagen so dicht beisammen, daß fast nach jedem Start die Spitze wechselte. Unsere beiden Neumarkter gehörten zu diesen 8 Experten. Infolge seiner Unterschenkelamputation konnte Günther seinen 4. und 5. Start nicht mehr selbst durchführen. Da starteten seine Konkurrenten sein Modell in sehr kameradschaftlicher Form. Nach dem 4. Durchgang lagen die ersten 8 so knapp beisammen, daß die Spannung fast unerträglich war. Keiner ging mehr vom Start weg. Günther lag an zweiter Stelle, Berchtold an fünfter. Dann kam der letzte Start von Günther, der viertletzte Start an der Startstelle. Um den 1. zu schlagen, brauchte er mindestens 119 Punkte. Spitzenreiter Lippmann, Bad Reichenhall, startete ihm in meisterlicher Form das Modell und brachte es auf volle Ausklinkhöhe. Dann sah der gute Kamerad Lippmann zu, wie das Modell Punkt für Punkt sammelte und ihm mit 124 Sekunden Flugzeit die Meisterschaft aus der Hand riß. Das ist die große Kameradschaft eines Meisters, der sagt, daß der Beste der Sieger sein soll! Riesenhafter Jubel bei den Neumarktern und Worte des Dankes an den guten Kameraden Lippmann aus Bad Reichenhall.



Kurt Günther, Bayr. Meister!





T. Sieger W: Seger



4-Städte-Wettkampf in Roth 1955.



Helmut u. Erwin: Fesselflugsieger.



1. Sieger W. Seger



Mit seinem "Delphin"



Besucher gab es genug.

Ein
Neuseeländer



Sportflieger über
den Startplätzen



3 A1-Experten --



Hans Woldrich



Funkfernsteuerung

Zum Wochenende in München erfolgreich

Zwei Neumarkter Bayerische Modellflugmeister

München Frötmanninger Heide 1955



Fröhliches Lagerleben!



München Frötmanninger Heide





präsentiert!



*beim
Volksfestzug
1955*

Wettbewerb unserer Modellflieger in Roth

Neumarkt (nt). Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Fliegerclub Roth seinen diesjährigen Traditionswettbewerb. Unsere Neumarkter Modellflieger waren mit acht Mann vertreten und stifteten einen neuen Wanderpreis, da sie im Vorjahre den Wanderpreis des Fliegerclubs Roth zum dritten Mal hintereinander gewonnen hatten.

Roth scheint unseren Neumarktern besonders zu liegen, denn sie siegten fast in allen Klassen und sie schlugen die überaus starken Nürnberger auch in der Mannschaftswertung. Der gestiftete Wanderpreis der FV Neumarkt wurde also gleich wieder nach Neumarkt mitgenommen. Woldrich, Schmidt Herbert und Lutter durften für ihren Mannschaftssieg einen Rundflug über Roth mit einem Motorflugzeug machen. Den Klassensiegern werden wertvolle Sachpreise von der Armbanduhr bis zur Werkzeugtasche überreicht.

In der großen Segelklasse holte sich Neumarkt die ersten beiden Plätze durch Woldrich und Herbert Schmidt. Alfred Berchtold gewann wieder seinen 1. Platz in der Nurflügelklasse. Ziegelmeier holte sich zwei 1. Plätze in der Motorenklasse und Motornurflügelklasse. Weber gewann die Klasse der naturgetreuen Sportmodelle. Lutter wurde 2. in der Jugendwertung. Der 3. und 4. Platz in der allgemeinen Jugendwertung ging ebenfalls nach Neumarkt, ein Zeichen, daß die Flugsportvereinigung sich viel um die Jugend kümmert.



Vierstädtewettkampf in Röth

Neumarkter Modellflieger gewannen fast sämtliche Preise

Neumarkt (vn). Am vergangenen Sonntag waren unsere Modellflieger zu einem Vierstädtewettkampf nach Roth eingeladen. An diesem Wettkampf beteiligten sich die Städte Roth, Burglengenfeld, Heideck und Neumarkt Opf.

Der bei schönstem Wetter durchgeführte Wettbewerb zeigte wieder die überlegenen Leistungen unserer Neumarkter Modellflieger. Auch Burglengenfeld, eine alte Hochburg des Segelflug- und Modellflugsports, hatte gegen die Neumarkter Gruppe keine Erfolgsaussichten. In den sieben Klassen, in denen gestartet wurde, konnten unsere Modellflieger nicht weniger als fünf Siege erringen. In der am meisten belegten Klasse A 1 (kleine Segelmodelle) belegten die Neumarkter sogar die ersten vier Plätze mit H. Schmidt, Zenger und Berchtold. Die beste Tagesleistung flog Herbert Schmidt mit 674 Punkten. Das meiste Pech hatte der Neumarkter Woldrich, dem seine beiden Leistungsmodelle entflohen. Den Preis für die beste Mannschaft gewann natürlich auch Neumarkt. Bei der Siegerehrung durch den Vorsitzenden des Fliegerclubs Roth, Herrn Wackersreuther, wurden die vorbildlichen Leistungen der Neumarkter besonders anerkannt. Geschäftsführer Weber dankte den Gastgebern im Namen aller Vereine und hob besonders die gute Kameradschaft hervor, die unter den Modellfliegern herrsche. Gleichzeitig lud er die anwesenden Gruppen zu den am kommenden Sonntag in Neumarkt Opf. stattfindenden Stadtmeisterschaften ein. Ein gemütliches Beisammensein in Roth und eine fröhliche Heimfahrt beendeten diesen schönen und erfolgreichen Wettbewerb.

Nun werden am kommenden Sonntag die Stadtmeisterschaften der Modellflieger durchgeführt. Es gibt drei Pokale für die drei neuen Meister: Den Stadtmeister, den Jugendmeister und den Fesselflugmeister.



unsere Neu markter Modellflieger



Wettbewerb in
Burghausen/Obb.



Besucher gab es genug.



17. 10. 1954.



Weltmeisterschaft MI Boleslav 07- 11.08.1957



Ludwig Zenger



Unter 20 Nationen Deutschland an fünfter Stelle

Weiterer großer Erfolg der Neumarkter Modellflieger

Ludwig Zenger bei den Modellflug-Weltmeisterschaften in der CSR - Er ließ über die Hälfte aller Teilnehmer hinter sich

Neumarkt. (nt) Unser junger Neumarkter Modellflieger Ludwig Zenger kehrte mit seinem Lehrmeister Herbert Schmidt mit dem besten Erfolg von den Weltmeisterschaften aus Prag zurück: Er konnte mit seinen drei anderen deutschen Kameraden den 5. Platz in der Mannschaftswertung erfliegen und in der Einzelwertung über die Hälfte der ausgefeilten Experten aus aller Welt hinter sich lassen.

Am Start waren 20 Nationen mit 80 Teilnehmern, die aus allen 5 Erdteilen entsandt worden waren, darunter Australien, USA, Kanada, welche die größten Entfernungen zurücklegen mußten. Die Weltmeisterschaften, die in Mlada Boleslav in der Nähe von Prag ausgetragen wurden, hinterließen durch ihre ausgezeichnete Organisation und Durchführung einen sehr guten Eindruck. Die Unterbringung erfolgte in einem sehr guten Hotel, auf dem Flugplatz hatten je 2 Mannschaften ein großes Zelt, Ausgerechnet kam Deutschland mit Rußland in einem Zelt zusammen und wie es beim Sport ist, es gab eine sehr gute Kameradschaft, wenn auch die Russen nicht gern ihre Modelle fotografieren lassen wollten.

Die größten Erfolge hatten während der Wettkämpfe die Ostblockstaaten, da dort der Modellflug in einer ungewöhnlichen Art vom Staat unterstützt wird. Ein Jugoslawe wur-

de Weltmeister, die UdSSR siegte in der Mannschaftswertung. Dann folgten Jugoslawien, die CSR und Ungarn vor Deutschland. Die nächsten Nationen waren Schweden, Italien, Dänemark, England, USA, Oesterreich, Kanada, Belgien, Frankreich, Polen, Finnland, Bulgarien, Holland, Australien und Irland.

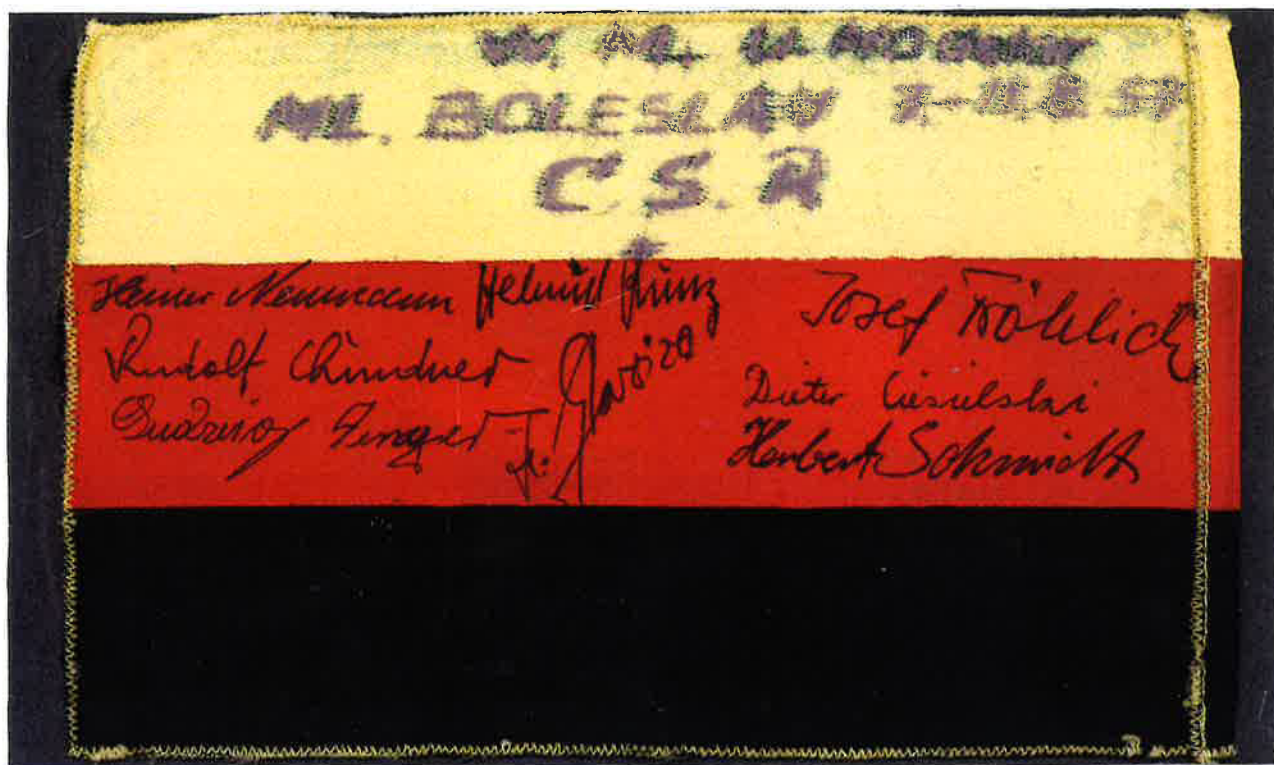
Da die Russen die Mannschaftswertung gewannen, wird voraussichtlich in Moskau im Jahr 1959 die Weltmeisterschaft erneut ausgetragen. Ob es wieder einem Neumarkter Modellflieger gelingen wird, sich im nächsten Jahr über die Bayerische und Deutsche Meisterschaft bis zu den Weltmeisterschaften zu qualifizieren? Nun, es ist wohl sehr schwer, aber die Leistungen unserer Neumarkter Modellflieger Berchtold, Woldrich, Schmidt und weiterer Kameraden stimmen zuversichtlich. Die letzten Deutschen Meisterschaften zeigten dies bereits: Berchtold, zweifacher Bayer. Meister und Woldrich Bayer. Meister, platzierten sich ausgezeichnet. Es hätte nur nicht jeweils ein ganz kleines Pech passieren dürfen und Neumarkt hätte neben dem Fesselflugmeister auch einen Deutschen Meistertitel bei den Freiflugmeisterschaften nach Neumarkt geholt. Mit diesen Erfolgen hat Neumarkt seinen Namen in Deutschland weiter bekanntgemacht, ein Zeichen einer guten Kameradschaft und eines hervorragenden Bauens und Könnens unserer Modellflieger.



Weltmeisterschaft MI Boleslav 07- 11.08.1957



Weltmeisterschaft MI Boleslav 07- 11.08.1957



Ludwig Zenger fliegt bei den Weltmeisterschaften in der CSR

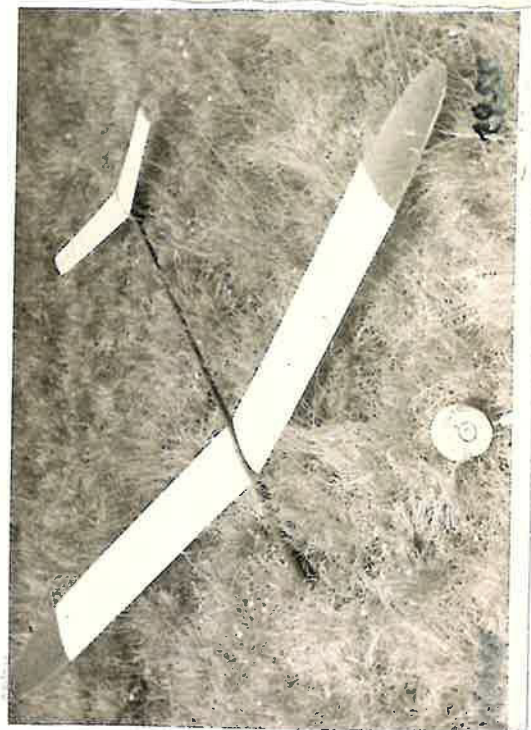
Modellflieger trugen die Stadtmeisterschaften aus

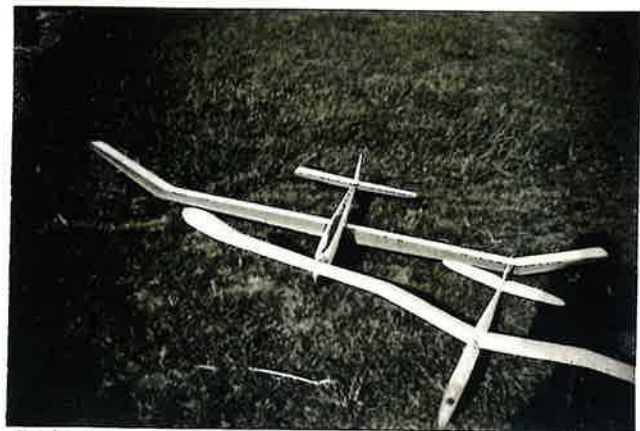
Auch von auswärts große Beteiligung / Besondere Modellattraktionen

Neumarkt (nt) Bei schönstem Wetter flogen am vergangenen Sonntag unsere Neumarkter Modellflieger auf der Pöllinger Höhe und ermittelten ihre 4 Stadtmeister. Sieben auswärtige Vereine waren dabei als Gäste am Start: München, Ansbach, Gunzenhausen, Roth, Heideck, Amberg und Schwabach. In der Kategorie Freiflugmodelle (Motormodelle und Segler) verteidigte Alfred Berchtold seine zweimalige Meisterschaft, Ludwig Zenger konnte sich um seinen Jugendmeistertitel nicht mehr bewerben, da er schon der Jugendklasse entwachsen ist. Rudolf Geus behauptete seinen Titel als Festschiffmeister. Neu geschaffen wurde die Stadtmeisterschaft für funkferngesteuerte Modelle, um die sich drei Neumarkter be-

lenkten Modelle wurde eine Beute von Rudolf Geus, der mit einem sehr schönen Motormodell die Zuschauer begeisterte und prachtvolle Flugvorführungen zeigte. Einem ländlichen Besucher allerdings war es ein Rätsel, wie man es fertig bringt, vom Boden aus mit nur einem kleinen Kästchen das Flugzeug in der Luft zu dirigieren und sogar Loops machen zu lassen. Helle Begeisterung herrschte, als plötzlich eine fliegende Unterfasse sich in die Höhe schraubte und mit leisem Gebrumm über die Zuschauer hinweg flog. Dieser sehr schön fliegende Flugkörper wurde mit einem 0,8 ccm Dieselmotor angetrieben, ist eine runde Scheibe und fliegt wie ein freifliegendes Motormodell.







1953





La 17: Burglengenfeld



Heideck: "Super A3"



A2: H. Schmidt

Burghausen/Obb.



17. 10. 1954.

Deutsche Modellflugmeisterschaft



1955

Braunschweig.



Bayern: Deutscher Nurflügel-
Mannschaftsmeister!



Bayerische Mannschaft Klasse W
mit Herbert Schmidt

Herbert Schmidt Europameister

In der Mannschaftswertung ebenfalls vorn 1992

Der Neumarkter Herbert Schmidt, Mitglied der Flugsportvereinigung Neumarkt errang in Rana (ČSFR) den Europameistertitel im Freiflug der Klasse F1E (Segelflugmodelle mit Selbststeuerung). Bei 28 Teilnehmern aus neun Ländern war er bei der vom 10.-13. September veranstalteten EM der Spitzenreiter der deutschen Delegation in der Einzelwertung. Karl-Heinz

Ritterbusch (NRW) als Viertplatziertes und Siegfried Püttner von der Vereinigung der Modellflugfreunde Regensburg auf Rang neun komplettierten das erfolgreiche Abschneiden. Kein Wunder also, daß diese drei auch in überlegener Manier den Europameistertitel in der Mannschaftswertung erringen konnten. Der LVB gratuliert den erfolgreichen Modellflugsportlern.



Der Europameister im Modellflug der Klasse F1E, Herbert Schmidt (li.) mit seiner Gattin) erhielt während der HV in Amberg die Wildgänse-Plastik aus den Händen von Richard Altvater.



Herbert Schmidt stockte seine EM- und WM-Titelsammlung auf

Doppel-Europameister nervenstark

Der Neumarkter hielt in der CSFR sein Modellflugzeug am längsten oben

Seit dem letzten Wochenende beherbergt die Stadt Neumarkt einen doppelten Europameister. Der noch amtierende Weltmeister mit der deutschen Nationalmannschaft im Modellfliegen, Herbert Schmidt, gewann in Rana, 60 km nordöstlich von Prag, bei den Europameisterschaften alles, was es zu gewinnen gab.

Zunächst mußten die Titelverteidiger bei der Nationenwertung in der F1E Klasse „Germany“, Siegfried Püttner (Regensburg), der aus dem Kohlenpott stammende Karl-Heinz Ritterbusch und Herbert Schmidt ihren Titel, den sie vor zwei Jahren in der Schweiz erringen konnten, verteidigen. Das gelang mit 89 Sekunden längerer Flugzeit der Drei zusammen gegenüber Österreich als Vize und fast 200 Sekunden mehr als zum Dritten, Rumänien. Neun Länder waren hierbei am Start, und die Italiener mußten mit dem undankbaren vierten Platz Vorlieb nehmen.

In der Einzelwertung waren nach den ersten fünf Runden, der 28 qualifizierten Starter, noch sieben Teilnehmer mit 1440 Punkten gleich auf. Es mußte wie beim Springreiten gestochen werden. Doch auch nach dem 1. Stechen noch keine Entscheidung, denn nun blieben immer noch Drei mit jeweils 360, genau gleich. Jetzt zeigte sich die ganze Routine des Champs, der schon an zehn Weltmeisterschaften und zehn Europatitelkämpfen rund um den Erdball teilnahm. Die

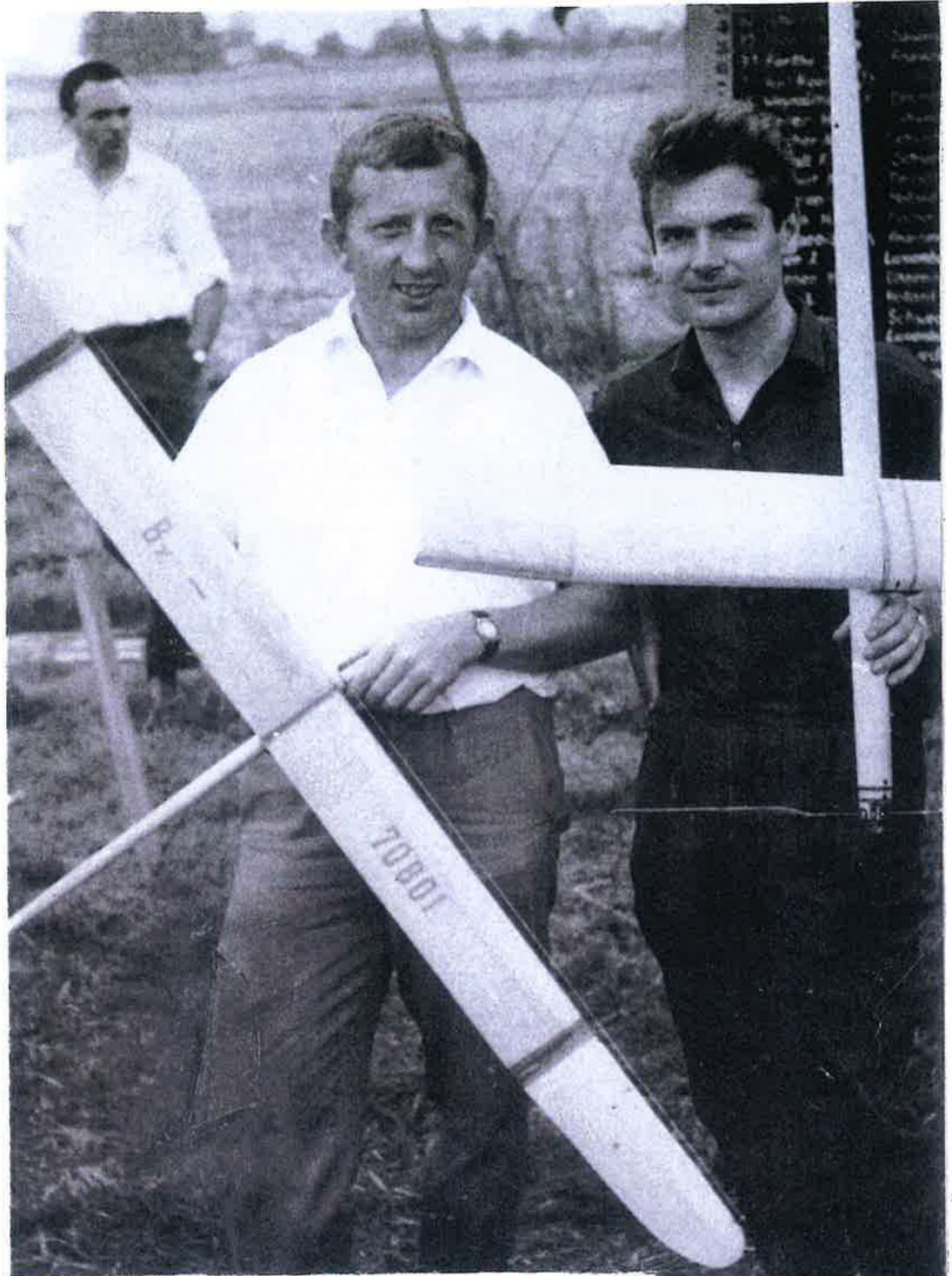
Bundesliga das ganze Jahr über schärft ebenfalls die Nervenstärke. Der Lokalmatador Ivan Treger (CSFR) und Andor Harmath (Ungarn) unterließen trotz persönlicher Freundschaft nichts, den Deutschen zu verunsichern.

Doch der ließ seinen großen Gleiter als erster startklar machen, cool ging er dem Startzeitpoker aus dem Weg. Unter dem tosenden Beifall des objektiven Publikums legte der Neumarkter eine phantastisch lange Flugzeit von 394 Sekunden mit dem selbst gebauten, computergesteuerten Fluggerät vor. Sichtlich geschockt, „schmiß daraufhin der Ungar sein Modell weg“, wie es in der Fachsprache für einen total mißlungenen Versuch heißt, und landete nach zwölf Sekunden am Berg. Auch Treger konnte nicht mehr kontern, obwohl seine 377 Sekunden ihm den Vizetitel brachten.

Es war geschafft: Doppeleuropameister 1992, Herbert Schmidt, der seinem „ewigen Europatitel“ in der kleinen Klasse (seit er ihn zum letzten Male „heimflog“, nicht mehr ausgetragen) einen weiteren Rekord hinzufügte. G. John Hahn

Mittwoch, 16. September 1992





EUROPA-COUPE 1966

CZINCZEL Winfried BW

Herbert Schmidt, Neumarkt/By Europameister der Einzelwertung



zur Erinnerung an den

Unserem Fliegerkameraden

HERBERT SCHMIDT

Homburg, den 21.8.1966

AERO-CLUB SAAR e.V.

EUROPA-COUPE 1966

errang

HERBERT SCHMIDT DEUTSCHLAND

in der Klasse **A 1** mit **900 sek.**

den **1. Preis**

Homburg, den 21. August 1966

AERO-CLUB SAAR E.V.

DER ADLER



11/66

In der Klasse A2 konnten sieben Teilnehmer, in der Klasse Wakefield fünf, bei den Motorfliegern zwei und in der Klasse A1 ein Teilnehmer ihr dreifaches Maximum verbuchen; unter ihnen A2-Champion Bucher und Wakefield-Weltmeister Køster. Bei den Motorfliegern zeigte Rolf Hagel, Schweden (Weltmeister 1958), phantastische Steigflüge. Sein Modell (sieben Jahre alt) war mit dem besten Motor auf dem Platze ausgerüstet. Der von ihm selbst frisierte Super-Tigre drehte mit Luftschraube rd. 21 500 Touren!

Die vierte Runde brachte schon in einigen Klassen eine Vorentscheidung. Bei den A2-Fliegern schaffte nur noch Jean Berthe, Frankreich, das vierfache Maximum. Anton Bucher, Schweiz, wurde ein Opfer des Abwindes. Ganze 74 Sekunden dauerte sein Flug. Ebenso erging es Herbert Schmidt, Deutschland, der sein bekanntes Vollbalsa-Modell an den Start brachte, Theo Van-t Rood, Holland, und den beiden Schweden Anderson und Kalén, dem WM-Teilnehmer 1961, 1963 und 1965. Bei den Wakefields schafften Winfried Czinczel und Jürgen Horn aus Deutschland sowie Erich Rohrer, Schweiz, die vierte Runde ohne Punktverlust. Thomas Køster, der Weltmeister, mußte sich mit 159 Sekunden begnügen. Rolf Hagel aus Schweden und der junge Schweizer Peter Spring setzten sich schon jetzt mit dem vierten Max. an die Spitze des I-Feldes. Der in zwei Klassen startende Herbert Schmidt schaffte in der Klasse

A1 als einziger Teilnehmer den vierten Vollen und in der Klasse N1 lag Wolfgang Schneider, Deutschland, knapp vor dem Holländer Leeuwangh in Front.

Die fünfte und letzte Runde brachte in der Klasse A2 dem Franzosen Berthe nur 115 Sekunden und diesen somit hinter den siegenden Schweden John Petterson (885 Sek.) und den Dänen Knut Anderson (869 Sek.) auf Platz 3. In der Klasse I. Wakefield flogen die drei Spitzenreiter Rohrer, Schweiz, sowie Czinczel und Horn, Deutschland, je einen vollen Wertungsflug und qualifizierten sich für das Stechen. Die in der Klasse I. führenden Rolf Hagel und Peter Spring rundeten ihr Ergebnis mit der maximalen Zeit von 900 Sekunden ab und konnten sich auf die Stechrunde vorbereiten. Sieger in der Klasse A1 wurde mit der Sequenz von fünf Max. Herbert Schmidt, Deutschland,

gefolgt von Werner Hägerling, Deutschland, und dem 16jährigen Schweden Hans Kalén, der in die Fußstapfen seines Vaters zu treten scheint. Wolfgang Schneider, Deutschland, erflieg im letzten Durchgang einen der beiden Max. und setzte sich mit 714 Sekunden Gesamtflugzeit souverän an die Spitze des N1-Feldes. Zweiter wurde sein ärgster Konkurrent A. Leeuwangh, Holland, der im fünften Flug nur 33 Sekunden schaffte, gefolgt von dem Deutschen Friedel Jandt, der ihm mit sechs Sekunden Rückstand auf den Fersen blieb.



Titelbild: V. l. H. Schmidt, Deutschland; A. Leeuwangh, Holland; W. Czinczel, Deutschland; K. Anderson, Dänemark; J. Petterson, Schweden. Kniend: F. Jandt und W. Schneider, Deutschland.

Herbert Schmidt, Neumarkt/By Europameister der Einzelwertung

somit der jeweiligen Kraftabgabe des Motors optimal angepaßt. In der ersten Stechrunde der Motor-Modelle flogen beide Kontrahenten ihre vier Minuten. Der Schwede Hagel zeigte wiederum einen raketengleichen Steigflug und mußte als Favorit für die zweite Stechrunde angesehen werden. Für ihn ging es auch darum, den nun von ihm schon zweimal gewonnenen I-Pokal durch einen dritten Sieg endgültig mit nach Hause zu nehmen. In der zweiten Stechrunde zeigten jedoch beide Modelle fast gleichwertige Leistungen, dennoch schaffte der Schwede zehn Sekunden mehr und somit wurde er zum dritten Male Sieger in dieser Konkurrenz.

Gewinner des Europa-Coupes wurde Schweden, das jeweils einen Teilnehmer in den internationalen Klassen ganz nach vorne brachte: Petterson siegte in der Klasse A2, Hagel bei den Motorfliegern und Ahmann (der Sieger von 1964) belegte den sechsten Platz in der Klasse Wakefield.

In der Mannschaftswertung setzte sich Deutschland an die Spitze des Feldes, gefolgt von den Teams aus Schweden und Frankreich.

Die am Sonntagabend stattfindende Siegerehrung war wie in den Jahren zuvor wieder ein würdiger Ausklang des Wettbewerbes. Die Sieger, die stürmischen Applaus erhielten, konnten neben den Pokalen wieder einige wunderschöne Ehrenpreise in Empfang nehmen.

Noch lange nach Beendigung des offiziellen Teils blieben Teilnehmer, Helfer und Gastgeber in froher Runde zusammen; neue Freundschaften wurden geschlossen, die alten vertieft und alle, die dabei sein durften, waren sich einig:

„Auf Wiedersehen beim Europa-Coupe 1968 in Homburg!“

Klasse A 2

1. J. Petterson,	Schweden	885
2. K. Anderson,	Dänemark	869
3. J. Berthe,	Frankreich	835
5. Fr. Weyrauther,	Deutschland	824

Klasse A 1

1. H. Schmidt,	Deutschland	900
2. Hägerling,	Deutschland	872
3. H. Kalén	Schweden	857

Klasse I

1. H. Hagel,	Schweden	900+240+273
2. P. Spring,	Schweiz	900+240+262
3. C. Zimmer,	Frankreich	872
6. H. Seelig,	Deutschland	816
11. E. Rudolph,	Deutschl. (BW)	725

Klasse N 1

1. W. Schneider,	Deutschland	714
2. A. Leeuwangh,	Holland	563
3. F. Jandt,	Deutschland	557
5. W. Gerlach,	Deutschl. (BW)	483

Klasse W

1. W. Czinczel,	Deutschl. (BW)	900+240
2. E. Rohrer,	Schweiz	900+203
3. J. Horn,	Deutschland	900+190

Mannschaftswertung

1. Deutschland	7217
2. Schweden	7160
3. Frankreich	6749

Europa-Coupe 1966

1. Schweden	2656
2. Schweiz	2600
3. Deutschland	2540

Mannschaft A 1

1. Deutschland	2438
2. Schweden	2149
3. Holland	2141

Mannschaft N 1

1. Deutschland	1754
2. Holland	1325
3. Schweiz	1313

Mannschaft A 2

1. Schweiz	2387
2. Deutschland	2374
3. Holland	2338

Mannschaft I

1. Frankreich	2492
2. Schweden	2434
3. Deutschland	2307

Mannschaft W

1. Deutschland	2536
2. Schweiz	2427
3. Schweden	2398

KRYNICA WM - 1993 POLEN



**AEROKLUB POLSKI
KLUB MODELARSKI »ZEFIREK« W MUSZYNIE**

im 1. Durchgang getroffen. H. Schmidt hatte die Erfahrung und ein wenig Glück und flog 5x die geforderten 5 Minuten. Im 1./2. Stechen flogen Musil und Schmidt souverän die geforderten 7 min., Arbogast jedoch nur mit Mühe und ausnahmsweise einmal mit einem Zeitschalter. Im 3. Stechen war der Startplatz bereits sehr weit im Tal unten und der 4-6m/sec. starke Wind eingeschlafen. Musil und Schmidt wählten den direkten Kurs geradeaus in die Ortschaft. Schmidt flog etwas zu schnell und dann in der Ortschaft auch noch in einen Baum - Ergebnis 200 sec. Musil flog mit etwas Glück 229 sec. und wurde somit Weltmeister.

Arbogast jedoch stellte einen günstigeren Kurs ein, flog aber nach kurzer Flugzeit eine eingeleitete Kurve und somit an den Hang zurück, landete bei 217 sec. und verwieß Schmidt auf Platz 3.

- Vizemannschaftsweltmeister







DEUTSCHER AERO CLUB E.V.

Mitglied der Fédération Aéronautique Internationale und des Deutschen Olympischen Sportbundes

BUNDESKOMMISSION MODELLFLUG - SPORTAUSSCHUSS FREIFLUG

www.modellflugimdaec.de

Klasse F1 E (Hang)

Deutscher Meister:

2000 -	Oberkotzau	Meister
1965 -	Wasserkuppe	Meister
1970 -	Wasserkuppe	Vize-Meister
1984 -	Himmelberg	Meister

Klasse F1 E (Hang)

Europa-Meister - nach Qualifikation zu Platz 1-3:

1961 -	Italien	Mannschafts-Sieg
1964 -	Österreich	Mannschafts-Sieg
1965 -	Schweiz	Einzel-Vize-Europameister
1967 -	Verona	Mannschafts-Sieg
1967 -	Verona	Einzel-Sieger
1972 -	Verona	Einzel-Sieger
1972 -	Verona	Mannschafts-Sieg
1982 -	Wasserkuppe	Mannschafts-Sieg
1984 -	Wasserkuppe	Mannschafts-Sieg
1990 -	Adelboden/Schweiz	Einzel-Vize-Europameister
1992 -	Rana SFR	Einzel-Europameister
1992 -	Rana SFR	Mannschafts-Sieg
1998 -	Polen	Mannschaft 3. Platz Europameister
2008	Kaltensundheim, Rhön,	Einzel 3. Platz
2010	Turda Romania	Leider wieder nur der undankbare 4. Platz



Klasse F1 E (Hang)

Weltmeisterschaft - nach Qualifikation zu Platz 1-3:

1989 -	Polen	Mannschafts-Sieg Weltmeister
1993 -	Polen	Einzel 3. Platz Weltmeister
1995 -	Slovakia	Einzel-Weltmeister
1999 -	Slovakia	Mannschaft Vize-Weltmeister
2001 -	Polen	Mannschaft Weltmeister
2001 -	Polen	Einzel Vize-Weltmeister
2005	Slovakia	Platz 7

Welt-Cup-Klasse F1 E (Hang):

1991 -	Oberkotzau	1. Platz Einzel
1994 -	Italien	3. Platz Einzel
1997 -	Oberkotzau	2. Platz Einzel
1999 -	Oberkotzau	1. Platz Einzel



The
National Free-Flight Society
presents its
1970

Free-Flight Model of the Year Award
to

Herbert Schmidt

This award is in recognition of his design and development of
a Nordic A-2 Glider,
and its outstanding contribution to Free-Flight.



Bill Hartill
CHAIRMAN, FREE-FLIGHT MODEL
OF THE YEAR EXECUTIVE COMMITTEE

Chuck Brundage
EXECUTIVE DIRECTOR

Herbert Schmidt: seit 1950 Mitglied der Flugsport-Vereinigung e.V.,
92318 Neumarkt/Opf.
Abteilung Modell-Flug

Herbert Schmidt: und seine Erfolge:

Internationale Wettbewerbe:

Klasse F1 A2 (Freiflug-Ebene)= A2

1973 -	Zülpich	2. Platz
1974 -	Zülpich	1. Platz
1974 -	München	1. Platz
1975 -	Zülpich	2. Platz
1981 -	Zülpich	2. Platz
1985 -	Zülpich	3. Platz
1996 -	Top 12 ILBERSHEIM	1. Platz



Weltmeisterschafts-Teilnahme - nach Qualifikation zu Platz 1-3

Klasse F1 A2 (Freiflug-Ebene = A2)

1966 -	Finnland	Platz 9
1969 -	Österreich	Platz 12
1972 -	Schweden	Platz 16
1975 -	Bulgarien	Platz 34
1977 -	Dänemark	Platz 9
1979 -	Amerika	Platz 8
1983 -	Australien	Platz 6
1987 -	Frankreich	Platz 15
1991 -	Jugoslawien	Platz 9
2001 -	Sacramento, USA	Platz 2.



Ein Symposium-Auszeichnung für die Klasse F1 A2 für die beste Konstruktion der 70er Jahre aus Amerika erhalten.

Leistungsabzeichen in

ABC -	Silber	Nr. 5 und
	Gold	Nr. 6
	Gold	mit drei Diamanten 2003-

wurde 1964/1965 erflogen.

Schmidt hat seine Modelle konstruiert und selbst gebaut

Im Deutschen Museum in München sind 2 Modelle ausgestellt.





DEUTSCHER AERO CLUB E.V.

Mitglied der Fédération Aéronautique Internationale und des Deutschen Olympischen Sportbundes

BUNDESKOMMISSION MODELLFLUG – SPORTAUSSCHUSS FREIFLUG

www.modellflugimdaec.de

Ehrung Herbert Schmidt

Ich habe heute die Ehre einem Modellflugzeugsportler aus unseren Reihen, im Auftrag als Präsidenten des DAeC` Herrn Gerhard Allerdissen eine Ehrung zu überreichen für alle seine Erfolge und Arbeit, die er für den Modellflugsport getätigt hat.

Er selbst ein begeisterter und uns allen, ja nicht nur im DAeC` sondern In Europa, ja ich möchte sagen auf fast der ganzen Welt bekannter Modellflugsportler in verschiedenen Klassen, hat er neben seinen persönlichen Erfolgen, die in diesem Umfang von keinem mir bekannten Modellflugsportler auf der Ebene des Freifluges erreicht werden, trotz dem Aufwand für seine Flugzeugmodelle, noch Zeit gefunden ja sich genommen der Jugend und wer ihn fragte hilfreich unter die Arme zu greifen, ja ganze Modellserien in seiner super eingerichteten Werkstatt für Jugendgruppen zu bauen. Trotz seiner in der Zwischenzeit 70 Jahren war ihn hier keine Mühe zu viel.

Nun ein kleiner Abriss seiner Erfolge in den Klassen F1A; F1H und F1E
Ich glaube Herbert Schmidt hat sich um den Modellflugsport im DAeC verdient gemacht.

Ich darf Dir im Auftrag des DAeC und seines Präsidenten die bronzene Ehrennadel mit Urkunde überreichen.

Gestattet mir aber noch einen kleinen Nachschlag.

All seine großen Erfolge hat er mit seiner besten Helferin und Rückholerin geschafft. Ich würde sagen ohne seine Frau Agnes hätte er nicht so erfolgreich sein können. Sie hat einen großen Anteil an seinen Erfolgen.

Liebe Agnes, mit herzlichen Grüßen von meiner Frau Herta darf ich Dir diesen kleinen Rosenstrauß aus unserem eigenen Garten überreichen. Euch beiden wünsche ich, ja wir alle, weiterhin alles Gute, viel Freude und schöne Erfolge beim Modellflugsport.

Bayerischer Meister:

Klasse F1 A2 und A1 (Freiflug-Ebene)

1961 -	München	A1
1963 -	Roth	A1
1964 -	München	F1 A2
1971 -	München	A1
1972 -	München	A1
1974 -	München	A1
1974 -	München	F1 A2
1977 -	München	A1
1999 -	Manching	F1 A2



Klasse F1 A2 und A1 (Freiflug-Ebene): Deutscher Meister:

1966 -	Fritzlar	F1 A2
1966 -	Fritzlar	A1
1970 -	Mengen	A1
1976 -	Mengen	A1 - Vize-Meister
1976 -	Mengen	F1 A2 - Vize-Meister
1978 -	Mengen	A1
1978 -	Mengen	F1 A
1982 -	Braunschweig	F1 A2 - Vize-Meister
1991 -	Ingolstadt	F1 A2 - <u>Gesamtdeutscher</u> Meister



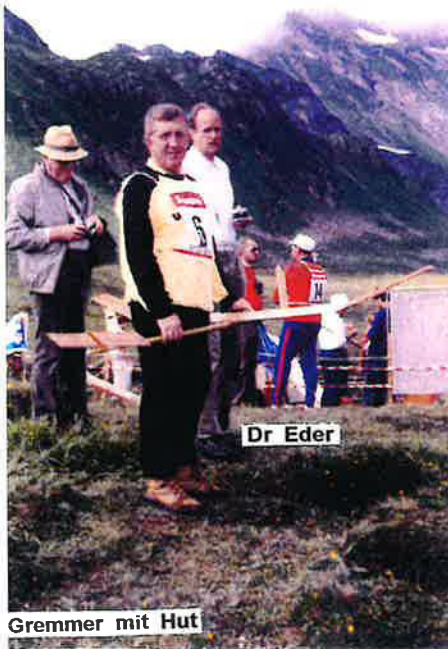
Klasse F1 A2 und A1 (Freiflug-Ebene): Europa-Meister nach Qualifikation zu Platz 1-3:

1966 -	Homburg/Saar	A1 - Europa-Meister
1978 -	Homburg/Saar	F1 A2 - Europa-Meister
1978 -	Homburg/Saar	F1 A2 - Europa-Meister Mannschaft
1984 -	Livno/Jugoslavien	F1 A2 - Europa-Meister Mannschaft
2001 -	Sierra Cup, Sacramento, USA	F1 A2 - Platz 2



Magnetflug-Europameisterschaft im Hochgebirge

Herbert Schmidt wird in der Schweiz Melchsee-Frut Vize Europameister 1965



Dr Eder

Gremmer mit Hut



Viel bestaunt wurde die Flügel-Geodätik am Modell von H. Schmidt (D)



Magnetflug-Europameisterschaft im Hochgebirge

Herbert Schmidt wird in der Schweiz Melchsee-Frutt Vize Europameister 1965

Lieber Herr Schmidt!

Anbei einiges Material für Melchsee-Frutt-Modelle. Allgemein kann man sagen, daß die Modelle eine größere Flügeltiefe haben sollten, da in dieser Höhe die Luft dünner ist und die Re-Zahl sinkt. So flogen Eiders Modelle da oben nicht mehr, erst mit Turbulator war etwas zu machen. -Siebenmann empfahl auch Start auf das Kurhaus zu, rechts davon ging es hinunter. Aber links vom Kurhaus, also direkt auf Seemitte zu, war es meistens auch gut!

Nun viel Erfolg und schöne Grüße an die Frau Gemahlin

Ihr

H. Greimier

Hans Greimier
Oberbreitenauer Str. 11
8300 Landshut



Gremmer

Frau. Kreuzer.



Kreuzer..Klaus



Magnetflug-Europameisterschaft im Hochgebirge

1965

Aero-Club Ansbach



Hertlein..Peter Blendinger..Hans Günter..Adelhard

Jubilare Hans-Günter Adelhard 70

Günter Adelhard wuchs auf im mittelfränkischen Ansbach, machte dort sein Abitur, um danach Maschinen- und Flugzeugbau mit Wahlfach Kunststofftechnik an der Technischen Universität München zu studieren. Mit dem Diplom-Ingenieur in der Tasche stieg er bei einem mittelständischen-Zulieferer für Kunststoffpräzisionsteile bis zum Geschäftsführer auf. Nach 27 Jahren trat er aus der Geschäftsführung zurück und wurde stattdessen Lehrer an den Technikerschulen Ansbach und Weißenburg. Nebenberuflich war er Unternehmensberater für Kunststofftechnik und sitzt noch heute im Fachbeirat des VDI und des Süddeutschen Kunststoffzentrums.



Günter Adelhard - Freiflug mit 70

Freiflug mit 70 – wie kam's? Günter Adelhard erzählt: „Ein Aushang in meiner Oberrealschule lockte mich zu einem Baukurs. 1956 baute ich nach Plan das A2-Modell „Hansavogel“, das auch „Großer Knattermax“ hieß. Bei einem Training am Samstag brach einmal der Sperrholz-Leitwerksträger. Mangels „Rudol“ – Klebstoffs nagelte ich den Träger zusammen und da ich kein Blei hatte, beschwerte ich den Keulenrumpf zum Gewichtsausgleich mit einem Klumpen Gummiringen, die ich aus einem Fahrradschlauch geschnitten hatte. Am Tag danach, sonntags, auf der Fahrt mit dem Zug zum Wettbewerb in Bad Windsheim, war mein Lehrer entsetzt. Nagelstellen und Gummi wurden mit Papier kaschiert, doch wider sein Erwarten bestand das Modell die Bauprüfung. Maximalzeit fünf Minuten, windig. Mein erster Wettbewerb . . . und ich siegte gegen viele Experten, die zum Teil das damalige Weltmeistermodell „Spinne“ flogen!



Günter..Adelhard

Anekdoten und Episoden über Herbert Schmidt von Günter Adelhard (Ansbach)

Mit Herbert Schmidt aus Neumarkt in der Oberpfalz verbindet mich eine jahrzehntelange herzliche Freundschaft. Auch wenn wir auf Wettbewerben Konkurrenten waren. Vier Anekdoten und Episoden sind mir in guter Erinnerung

Herbert mein Helfer als Klebekünstler.

Herbert verdanke ich einen meiner größten Erfolge im Freiflug in der internationalen Klasse F1A.

Ich flog seinerzeit einen Nachbau des amerikanischen Weltmeisters Gerald Ritz mit extrem kurzer Rumpfnase.

Beim internationalen Wettbewerb in Neustadt-Aisch in Bayern mit etwa 150 Teilnehmern flog ich am 16. und 17. September 1967 sieben mal die Maximalzeit von drei Minuten und kam ins Stechen über vier Minuten.

Der Österreicher Horst Wagner flog raus. Doch mein Segelflugmodell landete so unglücklich auf einer Ackerscholle, dass das Rumpfrohr aus Balsaholz abbrach. In wenigen Minuten sollte das zweite Stechen sein. Ich klagte mein Leid auch Herbert. Er handelte schnell, holte seinen für die damalige Zeit neuartigen Polyester-Kleber, rührte eine Mischung zusammen, forderte mich auf, das Auto laufen zu lassen und hielt frei Hand den Rumpf in die heißen Autoabgase. Ohne Probestart ging ich ins zweite Stechen gegen Vereinskamerad Peter Hertlein vom Aero-Club Ansbach - und gewann.

Ich wurde vom damaligen Bundespostminister Dr. Werner Dollinger mit dem Siegerpokal geehrt.

Diesen Sieg verdanke ich Herberts Klebekunst.

Herbert siegt mit Spielkarten

Regelmäßig nahm Herbert an unseren Freiflugwettbewerben in Ansbach teil.

Einmal hatten wir bei Superwetter trotz mehrfachem Stechen in A2 keinen Sieger. Da es bereits dämmerte, machte Herbert den Vorschlag, den Sieger unter den fünf Teilnehmern mit Spielkarten zu ermitteln. Wettbewerbsleiter Peter Hertlein ließ die Karten ziehen, und Herbert gewann!

Herbert kurzzeitig mein Mitarbeiter

Als junger Geschäftsführer eines mittelständischen Kunststoffverarbeiters nahm ich in den 1980er Jahren einmal Herbert auf die Kunststoffmesse nach Düsseldorf mit und gab ihn als meinen Mitarbeiter in der Entwicklung aus.

Ich hatte als Fachbeirat im Süddeutschen Kunststoffzentrum und in der VDI-Gesellschaft Kunststofftechnik einen guten Namen und besuchte mit ihm meine Zulieferer. So konnte er bei ihnen kostenlos Materialproben von Klebern, Fliesen und Glasfasermatten bekommen. Als Gegenleistung fotografierte Herbert beim abendlichen Kundenempfang, wo ich eine überraschende Zaubervorstellung gab.

Herbert bringt den Fortschritt

Nach 1965 kam Herbert von einer Weltmeisterschaft mit einem neuartigen Hochstarthaken zurück, den er vom russischen Weltmeister Andreas Lepp eingetauscht hatte. Dieser öffnete erst nach Überwindung einer einstellbaren Federkraft und ermöglichte damit langes Kreisen zur Thermiksuche.

Ich war damals bereits in verantwortlicher Position und konnte in der Lehrwerkstatt statt gefeilter Würfel diese Haken anfertigen lassen. Sie mussten auch teuer erodiert werden, so dass die Stückzahl für Herbert sehr begrenzt war. Ich durfte den Russenhaken nur für mich verwenden.

Aero-Club Ansbach



Foto 1:
Günter Adelhard vom Aeroclub Ansbach gewann nach zweimaligem Stechen den internationalen Freiflugwettbewerb 1967 in Neustadt-Aisch in der Klasse F1A.

Foto 2:
Bundespostminister Dr. Werner Dollinger gratuliert dem Sieger Günter Adelhard



ROVERETO

Ufficio di corrispondenza: corso Robbini 68 (ang. via Tommaso) - Tel. 20--

AEROMODELLISMO SUL SOMMO ALTO

Vinta dai bavaresi la "Stella d'Italia,"

Stern von Italien

1961



R O V E R E T O

AEROMODELLISMO SUL SOMMO ALTO

**Vinta dai bavaresi
la "Stella d'Italia,"**



Das Welt-As im Modellfreiflug Herbert Schmidt ist seit Jahrzehnten an der Spitze Der »Meister der Lüfte« bleibt auf dem Boden



Herbert Schmidt mit einem seiner Modelle, wirkungsvoll durchs Fischauge gesehen. 1977



Viel Arbeit muß Frau Schmidt den unzähligen Pokalen widmen, daß sie auch immer blitzblank glänzen. Unser Bild zeigt nur eine kleine Auswahl der vielen Trophäen.

Bei den Weltmeisterschaften im Juli in Dänemark belegte der gelernte Schreiner den 9. Platz

NEUMARKT (we) — Seit Jahrzehnten trägt ein Welt-As im Flugmodellbau und Modellflug den Namen Neumarkts in alle Lande: Herbert Schmidt, ein gelernter Schreiner aus der westlichen Bernfurter Straße 43. Erst kürzlich wieder machte er bei der Weltmeisterschaft im Modellfreiflug vom 6. bis 12. Juli in Roskilde/Dänemark von sich reden. Bei 32 vertretenen Nationen kam er als bester Deutscher seiner Klasse auf den 9. Platz. Neben den Russen und Koreanern galt er bei Experten als Geheimtip.

Die Leidenschaft für das Fliegen scheint Herbert Schmidt im Blut zu stecken. Schon als junger Mann wollte er die gleiche Laufbahn wie sein Bruder einschlagen und zur Luftwaffe gehen, doch als dieser abgeschossen wurde, verboten es ihm die Eltern. Mit dem Basteln begann er schon im Kindergarten — zwar waren es da noch einfache Papierflieger, doch entwickelte er sein Hobby bis zur Perfektion ständig weiter. Intensiven Wettbewerbsflug betreibt der heute 43jährige seit 1953. Die Freude an der internationalen Flugweltatmosphäre reizte ihn stets zum Weitermachen.

Seine Ausdauer und Hingabe brachte ihm auch viele Erfolge ein: schon in den 60er Jahren war er Europameister, dann etliche Male Bayerischer Meister, Deutscher Vizemeister und Deutscher Hangflugmeister. Mit dem internationalen Wettkampf im Juli in Dänemark nahm er bereits das 5. Mal an Weltmeisterschaften teil. Dies wertet er als seinen persönlich größten Erfolg, denn er ist der einzige Deutsche, der es je auf eine so hohe Teilnahmehzahl gebracht hat. Die meisten geben schon nach dem zweiten Mal auf.

Herberts Schmidts Leistungen und Modelle haben bereits in aller Welt große Beachtung gefunden. Seine Konzeptionen erschienen in verschiedenen ausländischen Fachzeitschriften, eines seiner Modelle wurde sogar schon in Amerika veröffentlicht. In den Wintermonaten setzt er sich mit mehreren Spezialisten zusammen, um neue „Schlachtpläne“ auszutüfteln. Derzeit arbeitet er nämlich an der Entwicklung eines neuen Systems, das einen Flug ohne Aufwind ermöglichen soll.

Tatkräftige Unterstützung findet das Mitglied des Neumarkter Flugsportvereins bei seiner Frau. Bei Wettkämpfen ist sie jedesmal mit von der Partie und steht ihm bei den oft sehr strapaziösen Flugtagen zur Seite. Dadurch, daß er ständig an der frischen Luft ist — oft trainiert er schon früh am Morgen in Bergau — hält ihn sein Hobby jung und verschafft ihm den nötigen Ausgleich. Besonders reizvoll findet es der tüchtige Schreiner, daß er in keiner Weise abhängig und vorprogrammiert von der Industrie ist.

Für diejenigen, die sich unter der Technik des Modellfreifluges nichts Genaueres vorstellen können: das Modellseglflugzeug wird wie ein Drachen an einer Leine hochgezogen. Manchmal kann es passieren, daß man seinen Flieger bis zu 20 Minuten lang durch Abwindfelder schleppen muß, bis die richtige Thermikblase (Aufwind) kommt. Vom Ausklinken der Leine an wird nun die Flugzeit gestoppt. Je nach Wetterverhältnissen kann sich das Modell bis zu vier Minuten in einer maximalen Höhe von 5000 bis 6000 Metern halten.

Weltmeisterschaft im Freiflug

VM
1977
DANMARK

VM
1977
ROSKILDE LUFTHAVN
6.-12. JULI 1977

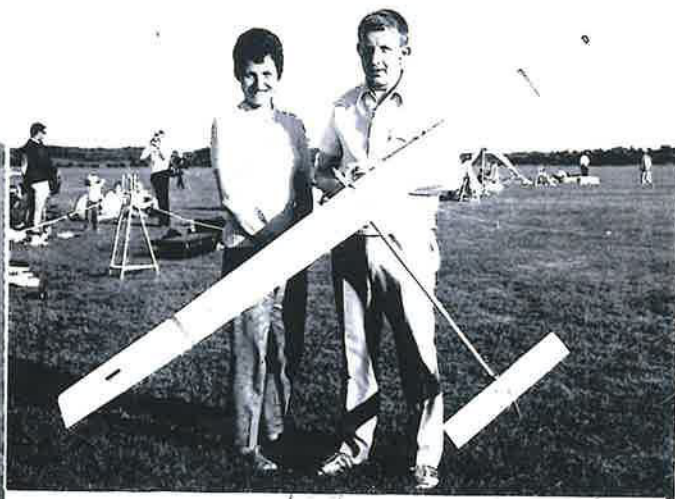
Diplom

til Herbert Schmidt

for deltagelse i VM-1977
for fritflyvende modelfly
på Roskilde Lufthavn i tiden
d. 6.-12. juli.

For arrangørerne:

Wieshaup
Per Wieshaup



F1A — 9/7-1977 — Roskilde Lufthavn



SCHMIDT, Herbert



Baumann



Siegfried Reda



Friedrich

Freiflugweltmeisterschaft 1977

Vom 6. - 12. Juli 1977 wurde in Roskilde (Dänemark) die Freiflugweltmeisterschaft 1977 ausgetragen, an der 83 Mannschaften mit 227 Teilnehmern aus 31 Nationen teilnahmen.

In der aus neun Teilnehmern bestehenden deutschen Mannschaft unter Führung von Ulrich Müller (Oer-Erkenschwick) und Manfred Zagel (Nürnberg) standen mit Herbert Schmidt (Neumarkt/Opf.), Roland Schlesinger (Nürnberg), Franz Baumann (Regensburg) und Siegfried Reda (München) vier Freiflieger des LVB. Nachdem am 6. und 7. Juli fleißig trainiert wurde, begann am 8. Juli um 3.50 Uhr der erste Durchgang für die Klasse F 1B (Gummimotormodelle). Neben Roland Schlesinger starteten für die Bundesrepublik Werner Nimtsch (NI) und Klaus Leisner (HE). Überraschend kam Werner Nimtsch mit dem windigen, regnerischen Wetter am besten zurecht und lag nach den ersten fünf Durchgängen an fünfter Stelle. Roland Schlesinger und Klaus Leisner dagegen fanden nicht zu ihrer gewohnten Form und waren zu diesem Zeitpunkt bereits hoffnungslos ins Mittelfeld zurückgefallen. Als um 17.05 Uhr der zweite Teil des Wettbewerbstages mit dem sechsten Durchgang begann, hatte sich das Wetter beruhigt. Außer Baik Chang son (Nordkorea) und Werner Nimtsch flogen in diesem Durchgang alle führenden Teilnehmer Maximalzeit, so daß Nimtsch auf den achten Rang zurückfiel. Diesen hervorragenden Platz konnte er jedoch durch eine volle Zeit im letzten Durchgang behaupten. Am zweiten Tag war die Klasse F 1A (Segelflugmodelle) an der Reihe. Hier wurden Herbert Schmidt aufgrund seiner Trainingsleistungen von vorneherein gute Chancen auf einen Platz unter den ersten zehn Teilnehmern eingeräumt. Das Wetter war gar nicht mehr „dänisch“ sondern windstill und nahezu ohne Thermik, als wiederum um 3.50 Uhr der erste Durchgang

begann. Nachdem die Wetterverhältnisse bis zum Ende des fünften Durchgangs um 8.10 Uhr nahezu unverändert blieben, war es keineswegs erstaunlich, daß nur zwei Teilnehmer Maximalzeit erreicht hatten. Herbert Schmidt lag mit vier Max und 157 Sekunden an 8. Stelle und hatte alle Aussichten, sich im 6. und 7. Durchgang noch zu verbessern. Diese Chance tat sich bereits im sechsten Durchgang auf, als eine Reihe vor ihm liegender Teilnehmer keine Maximalzeit mehr erreichte und Schmidt zu Beginn des siebten und letzten Durchgangs - auf Platz 5 liegend - plötzlich die Möglichkeit hatte, durch einen Flug von mindestens 178 Sekunden noch auf Platz drei vorzustoßen. Doch ein Schlepp von nahezu 30 Minuten brachte am Ende nur 142 Sekunden und den neunten Rang in der Gesamtwertung. Die beiden deutschen Teilnehmer Althoff und Müller (NI) hatten mit der Entscheidung von Anfang an nichts zu tun und landeten weit abgeschlagen im Mittelfeld. Der dritte Tag brachte mit dem Wettbewerb der Klasse F 1C (Verbrennungsmotormodelle) den Höhepunkt dieser Weltmeisterschaft. Neben Siegfried Reda (München) und Franz Baumann (Regensburg) hatte sich Reinhard Friedrich (NI) für die Teilnahme qualifiziert. Das Wetter ändert sich über Nacht grundlegend. Blauer Himmel und starke Thermik bereits in den frühen Morgenstunden schufen ideale Voraussetzungen, so daß am Ende des siebten Durchgangs 22 Teilnehmer - darunter Reinhard Friedrich und Siegfried Reda - Maximalzeiten erreicht hatten und zum ersten Stechen antraten. Die geforderten vier Minuten erreichten noch 13 Teilnehmer und das zweite Stechen mit fünf Minuten Flugzeit überlebten immerhin noch 8 Teilnehmer - erfreulicherweise auch Siegfried Reda. Im dritten Stechen, das bereits nach Sonnenuntergang stattfand, fiel dann die Entscheidung zugunsten von Thomas Koster (Dänemark)

recht deutlich aus. Siegfried Reda belegte einen hervorragenden 6. Platz, Friedrich wurde nach viel Pech im ersten Stechen 22. und Franz Baumann, der einen rabenschwarzen Tag erwischte hatte, belegte den 58. Platz.

Die Ergebnisse:

Klasse F 1A

1. Kostadin Abadjiev (BG) 1257 Sek., 2. Andres Lepp (USSR) 1244 Sek., 3. Werner Kraus (A) 1234 Sek., 9. Herbert Schmidt (BRD) 1199 Sek., 40. Jens Müller (BRD) 1050 Sek., 54. Hans-W. Althoff 960 Sek.,

Mannschaftswertung

1. Nordkorea 3625 Sek., 2. USSR 3620 Sek., 3. CSSR 3466 Sek., 9. BRD 3209 Sek.

Klasse F 1B

1. Kim Dong Sik (Nordkorea) 1253 Sek., 2. Sergey Samokish (USSR) 1245 Sek., 3. Baik Chang Son (Nordkorea) 1240 Sek., 8. Werner Nimtsch (BRD) 1177 Sek., 44. Roland Schlesinger (BRD) 919 Sek., 40. Klaus Leisner (BRD) 821 Sek.

Mannschaftswertung

1. Nordkorea 3575 Sek., 2. Italien 3349 Sek., 3. Japan 3315 Sek., 11. BRD 2917 Sek.

Klasse F 1C

1. Thomas Koster (DK) 1260 + 240 + 300 + 340 Sek., 2. Andres Meczner (H) 1260 + 240 + 300 + 301 Sek., 3. Evgeny Verbitsky (USSR) 1260 + 240 + 300 + 276 Sek., 6. Siegfried Reda (BRD) 1260 + 240 + 300 + 253 Sek., 22. Reinhard Friedrich (BRD) 1260 + 32 Sek., 58. Franz Baumann (BRD) 1010 Sekunden.

Mannschaftswertung

1. Italien 3780 Sek., 2. Kanada 3748 Sek., 3. Nordkorea 3722 Sek., 12. BRD 3530 Sek.

Bilder von links nach rechts

Herbert Schmidt mit seinem neuesten Modell in Holm-Rippenbauweise belegte den 9. Platz in der Klasse F 1A. Franz Baumann hatte nicht seinen besten Tag und belegte nur den 58. Rang. Siegfried Reda mit seinem Modell vor der Unterkunft in der Peder Syv Schule in Viby. Das Modell der Klasse F 1C von Siegfried Reda belegte unter 65 Teilnehmern den 6. Platz. Werner Nimtsch (NI) wurde Achter in der Klasse F 1B. Das Gummimotormodell von Roland Schlesinger - der weit unter Form flog - und nur den 44. Platz erreichte. Kostadin Abadjiev (Bulgarien) wurde Weltmeister in der Klasse der Segelflugmodelle. Andreas Lepp (USSR) wurde Vizeweltmeister in F 1A. Werner Kraus (Österreich) belegte den dritten Platz in der Klasse der Segelflugmodelle.



F1A — 9/7-1977 — Roskilde Lufthavn

- Kostadin Abadjiev
- Andres Lepp
- Werner Kraus
- Ri Song Chan
- Lionel Braud
- Ivan Horejsi
- Kang Jong Sik
- Victor Chop
- Herbert Schmidt
- Ri Choi
- Klaus D. Thormann
- Victor Isaenko
- John Cooper
- Jean-Luc Drapeau
- James Walters
- Pavel Dvorak
- Georgiie Zoiceski

BG	180	180	180	180	180	177	180	1257
USSR	180	180	180	180	180	180	164	1244
A	180	180	154	180	180	180	180	1234
DPRK	165	167	180	180	180	180	180	1232
F	167	180	180	180	180	160	180	1227
CSSR	180	180	180	165	180	180	151	1216
DPRK	180	165	164	180	180	180	164	1213
USSR	180	180	180	180	170	180	137	1207
D	180	180	157	180	180	180	142	1199
DPRK	180	126	180	180	180	180	154	1180
DDR	180	180	180	180	180	100	180	1180
USSR	180	180	103	180	180	174	172	1169
GB	162	123	176	180	180	157	180	1158
F	180	152	180	180	180	180	103	1155
USA	162	169	180	180	169	140	151	1151
CSSR	180	180	180	171	180	133	126	1150
YU	180	180	180	89	180	180	151	1140



F1A — 9/7-1977 — Roskilde Lufthavn

1. Kostadin Abadjiev	BG	180	180	180	180	180	177	180	1257
2. Andres Lepp	USSR	180	180	180	180	180	180	164	1244
3. Werner Kraus	A	180	180	154	180	180	180	180	1234
4. Ri Song Chan	DPRK	165	167	180	180	180	180	180	1232
5. Lionel Braud	F	167	180	180	180	180	160	180	1227
6. Ivan Horejsi	CSSR	180	180	180	165	180	180	151	1216
7. Kang Jong Sik	DPRK	180	165	164	180	180	180	164	1213
8. Victor Chop	USSR	180	180	180	180	170	180	137	1207
9. Herbert Schmidt	D	180	180	157	180	180	180	142	1199
10. Ri Chol	DPRK	180	126	180	180	180	180	154	1180
10. Klaus D. Thormann	DDR	180	180	180	180	180	100	180	1180
12. Victor Isaenko	USSR	180	180	103	180	180	174	172	1169
13. John Cooper	GB	162	123	176	180	180	157	180	1158
14. Jean-Luc Drapeau	F	180	152	180	180	180	180	103	1155
15. James Walters	USA	162	169	180	180	169	140	151	1151
16. Pavel Dvorak	CSSR	180	180	180	171	180	133	126	1150
17. Georgije Zojceski	YU	180	180	180	89	180	180	151	1140
18. Rudiger Spann	A	180	180	180	142	180	132	142	1136
19. Leo Reynders	B	111	180	180	180	180	180	122	1133
20. Charles Markos	USA	155	178	180	180	180	110	143	1126
21. Juha Titoff	SF	116	174	180	180	180	180	115	1125
22. Bo Jansson	S	161	116	180	180	180	180	124	1121
23. Anton Vidensek	YU	168	180	180	121	120	180	170	1119
24. Anton Bucher	CH	180	180	119	180	180	180	92	1111
25. Hans-Jürgen Wolf	DDR	156	180	180	120	180	167	126	1109
26. Robert Sifleet	USA	147	180	160	180	149	107	180	1103
27. Miloslav Pokorny	CSSR	178	144	123	180	180	180	115	1100
27. Giora Hertzberg	IL	180	130	107	164	180	180	159	1100
29. Gottfried Zach	A	170	180	180	180	77	157	151	1095
30. Dietmar Henke	DDR	152	180	180	114	180	107	180	1093
31. Svein A. Larsen	N	148	158	180	153	151	131	160	1081
32. Svein O. Olstad	N	180	163	165	180	56	148	171	1063
33. Lensi Valdemaro	I	99	180	180	180	180	112	131	1062
34. Michel Bernisson	F	180	180	61	115	174	172	176	1058
34. Per Grunnet	DK	180	117	180	180	148	73	180	1058
36. Ilan Weiss	IL	180	133	180	180	127	131	123	1054
36. Gerard Fiks	NL	173	180	180	180	180	54	107	1054
38. Hakan Broberg	S	163	163	180	113	177	128	128	1052
38. Raimo Katajamaki	SF	156	173	152	180	106	119	166	1052
40. Jens Müller	D	146	122	172	180	89	161	180	1050
41. Rosalind Douglas	NZ	155	166	156	180	180	102	106	1045
(proxi Martin Dilly)									
41. Branko Leskosek	YU	179	180	180	180	80	131	115	1045
43. Peter Otte	DK	135	180	164	159	180	98	118	1034
44. David Simons	AUS	180	119	143	180	115	152	144	1033
45. Luis Colmenares Gamez	MEX	180	105	154	176	68	180	157	1020
46. Andy Crisp	GB	139	165	90	163	150	180	128	1015
47. Andre Dolder	CH	154	164	97	180	180	93	142	1010
48. Georges Tschuor	CH	106	104	180	174	180	180	81	1005
49. Gerard Brinks	NL	139	116	145	173	180	121	124	998
50. Walter Palmieri	RA	132	112	180	180	137	145	107	993
51. John Bailey	GB	180	113	120	88	180	162	142	985
52. Vicente Molfino	RA	129	128	180	108	180	143	112	980
53. Finn Bjerre	DK	74	129	180	156	174	151	97	961
54. Hans Wilhelm Althoff	D	127	162	37	180	180	180	94	960
55. Martin Gregorie	NZ	87	180	180	180	96	159	63	945
56. Gord Mackenzie	CDN	158	180	148	53	180	137	75	931
57. Mike McMahon	CDN	148	78	146	151	129	180	93	925
58. Jacques Foulon	B	114	126	104	180	168	108	119	919
59. Neil Murray	EAT	158	180	175	119	54	115	117	918
60. Max Boccardo	AUS	151	180	126	69	141	180	66	913
61. Itzhak Yosipovitch	IL	180	140	178	106	54	133	118	909
62. Jørn Ødemark	N	109	143	148	180	87	93	120	880
63. José Luis R. Barbosa	MEX	97	86	135	180	82	180	116	876
64. Antonio A. de la Escosura	MEX	107	155	148	75	48	177	165	875
65. Kushibiki Takashi	J	134	84	97	180	115	140	111	861
66. Yoshikawa Hiroshi	J	100	94	106	145	146	158	109	858
67. Vinco Sabbadini	I	136	180	147	81	109	126	66	845
68. Hany Myna	EAZ	106	143	115	129	180	93	72	838
69. Michel Ledocq	B	121	118	136	125	125	69	132	826
70. Fathalla Kamal	EAZ	151	142	92	180	65	91	101	822
71. Piet Lendering	NL	104	121	102	180	102	82	130	821
72. Andy DeMello	CDN	74	109	180	32	141	122	158	816
73. Björn Söderström	S	125	172	105	180	92	51	86	811
74. Gino Stranieri	I	121	0	176	178	121	134	78	808
75. Felipe Hernandez	RA	131	173	180	180	85	55	0	804
76. F. Nutini	BR	124	73	167	112	128	48	96	748
77. Queiroz P. Liliane	BR	55	113	77	180	98	123	96	742
78. Lineu de Caires Charlier	BR	146	78	2	65	176	152	110	729
79. Jukka Sillgren	SF	136	149	96	83	43	116	94	717
80. Abbas Fathy	EAZ	69	105	50	111	69	178	111	693
81. Ronald Magill	NZ	138	65	131	54	156	101	44	689
82. James Garay	AUS	19	54	30	0	0	0	0	103

1. Folkerepublikken Nordkorea	DPRK	3625
2. Sovjetunionen	USSR	3620
3. Tjekkosllovakiet	CSSR	3466
4. Østrig	A	3465
5. Frankrig	F	3440
6. Østtyskland	DDR	3382
7. Amerika	USA	3380
8. Jugoslavien	YU	3304
9. Vesttyskland	D	3209
10. Storbritannien	GB	3158
11. Schweiz	CH	3126
12. Israel	IL	3063
13. Danmark	DK	3053
14. Norge	N	3024
15. Sverige	S	2984
16. Finland	SF	2894
17. Belgien	B	2878
18. Holland	NL	2873
19. Argentina	RA	2777
20. Mexico	MEX	2771
21. Italien	I	2715
22. New Zealand	NZ	2679
23. Canada	CDN	2672
24. Ægypten	EAT	2353
25. Brasilien	BR	2219
26. Australien	AUS	2049
27. Japan	J	1719
28. Bulgarien	BG	1257
29. Sydafrika	EAT	918



1. Kostadin Abadjiev BG
2. Andres Lepp USSR 3. Werner Kraus A



1. Jens Müller D 54. Hans Wilhelm Althoff D 9. Herbert Schmidt D



34 Herbert Schmidt

WM Teilnehmer treffen sich in Frankfurt zum Abflug nach Bulgarien.

Nach 3 Std. Flug in Varna gelandet. 1 Woche Urlaub am Goldstrand

(Schwarzes Meer) Dann ging's weiter zur WM Ploidydiv. 32 Nationen

waren alle in einem großen Hotel untergebracht. Zur Eröffnung der WM wurden alle Teilnehmer mit einem Bus zum Stadion gefahren.

Jede Nation bekam ein Fahnen­träger. Beim Einmarsch ins Stadion

wurden wir mit großen Beifall empfangen. Es waren 50 000 Zuschauer

im Stadion. Die offizielle Begrüßung der WM-Teilnehmer war auch in
englisch, es gab verschiedene Vorführungen, Flugschau groß und klein.

Fallschirmlandung im Stadion. Beim Verlassen des Stadions wurden die Teilnehmer Mit großem Beifall verabschiedet. Die Zuschauer im Stadion warten auf ihr Fußballspiel.



Auf dem Fluggelände brauchte Schmid t
bei 40 Grad ärztliche Hilfe

Flugmodellbaugruppe sehr erfolgreich Herbert Schmidt zur Weltmeisterschaft

Neumarkt. (nje) „Die Modellbaugruppe der Flugsportvereinigung Neumarkt war im Jahre 1975 sehr erfolgreich“, stellte Herbert

Schmidt bei der Generalversammlung am Freitagabend fest. Diese positive Bilanz war vor allem auf sein eigenes persönliches Engagement und seine großen Erfolge zurückzuführen. Herbert Schmidt, der den Namen der Stadt Neumarkt inzwischen über Europas Grenzen hinaus in der ganzen Welt bekannt gemacht hat, wird in diesem Jahr an den Weltmeisterschaften in Bulgarien teilnehmen.

Im Sommer 1974 fand der „Internationale Freiflug-Wettbewerb“ auf der Drover Heide bei Aachen statt. 120 Teilnehmer aus acht Nationen waren vertreten. Herbert Schmidt ging als überragender Sieger hervor.

Beim „Internationalen Freiflug-Wettbewerb“ in München belegte er wiederum den ersten Platz, obwohl die sieben Durchgänge bei stürmischem Wetter geflogen werden mußten und die Modelle sehr weit abgetrieben wurden.

Anfang Juli holte sich Herbert Schmidt in Freimann die Titel des bayerischen Meisters in den Segler-Klassen A 1 und A 2. Zum erstenmal war auch der Vereinskamerad Berchtold mit dabei. Er mußte jedoch aufgeben, da sein Modell zu Bruch ging.

Nächste Station für Herbert Schmidt waren im August die „Deutschen Freiflugmeisterschaften“ in Mengen. In der Klasse A 2 hatten sich 85 Teilnehmer gemeldet. Leider herrschten ungünstige Witterungsbedingungen. Die Spannung war sehr groß, denn Herbert Schmidt hatte die besten Chancen, sich hier gleichzeitig für die Bundesliga zu qualifizieren, welche im Zweijahresturnus ausgeflogen wird. Schmidt erreichte in Mengen den vierten Platz, hatte in der Gesamtwertung jedoch die Bundesliga, bestehend aus insgesamt sechs Wettbewerben, gewonnen. Damit bekam er auch die Fahrkarte zur Weltmeisterschaft 1975 nach Bulgarien.





SCHWEDEN

Weltmeisterschaft im Freiflug



FAI World Championship 1971 in class F1A

Die Freiflug-Weltmeisterschaft 1971 wird in der Zeit vom
30. Juni bis 6. Juli

in der Nähe der Stadt Göteborg/Schweden ausgetragen. Austragungsgelände ist ein Militär-Flugplatz, etwa 9 Km von Göteborg entfernt. Die Stadt Göteborg selbst feiert ihr 350-jähriges Bestehen, und aus diesem Grund findet eine große Anzahl internationaler Veranstaltungen in dieser Zeit statt. Dies ist nicht zuletzt ein Grund gewesen, Göteborg als Austragungsort der Freiflug-Weltmeisterschaften auszuwählen.



Es wäre falsch und irreführend, wenn man dieses Buch mit einem negativen Aspekt beenden würde. Die Gemeinschaft der Modellflieger ist im Kern freundschaftlich verbunden und hilfsbereit. Bei den von der FAI in Säve (Schweden) 1971 durchgeführten Freiflugweltmeisterschaften verteilten beispielsweise die sowjetischen Kollegen Musterstücke ihrer Zughaken, Herbert Schmidt aus Deutschland demonstrierte sein hervorragendes Segelflugmodell und Christian Schwartzbach, ein Versuchsingenieur an der Technischen Universität Kopenhagen, wo er Experimente mit turbulenten Düsenströmen leitet, beriet seine Modellflug-Mitbewerber in allen Fragen, die Profile und Propeller betrafen. Einige der besten und erfolgreichsten Propeller hatte er speziell für sie angefertigt.



SCHWEDEN

Weltmeisterschaft im Freiflug

FAI World Championship 1971 in class F1A

Held at Göteborg, Sweden from June 30 to July 6







Eine gelungene Überraschung für die deutsche Nationalmannschaft

Die deutsche Mannschaft wurde in Ihrer Unterkunft vom Bürgermeister Goulburn's besucht.

Bürgermeister Murray Sainsbury begrüßte das Team nach der Ankunft in Goulburn persönlich und wünschte auf diesem Wege viel Erfolg für die anstehenden Wettbewerbe.





Strobel Karl Dr.	Klemke Gunter	Dr. Döring Lothar	Silz Bernd	Friederich	Püttner Siegfried	Siegfried Reda		
Deutsche Mannschaft			Klasse F1A	Klasse F1B	Herbert Schmidt	Hübler Hubert	Meissnest Dittmar	Klasse F1C









Dr. Döring Lothar Weltmeister FIB Sandy Pimenoff of Finland,



ein..Dankeschon..unser..Dolmetscherin



1983

FREE FLIGHT WORLD CHAMPIONSHIPS GOULBURN N.S.W. AUSTRALIA Sept 28-Oct 4



Sydney Terminal Station



1983

**FREE FLIGHT
WORLD CHAMPIONSHIPS
GOULBURN N.S.W.
AUSTRALIA
Sept 28-Oct 4**



Der Höhepunkt dieses Jahres war die Weltmeisterschaft in Australien Goulbourn vom 28.9. – 4.10.83. Die Mannschaft flog geschlossen von Frankfurt aus mit der Lufthansa über Dubai – Kuala Lumpur Melbourne – Sydney (25 Flugstunden).

Die Mannschaft wurde in Sydney von der Weltmeisterschafts-Organisation herzlich begrüßt.

Der Austragungsort Goulbourn liegt 200 km südlich von Sydney. Der Australische Frühling hat sich gerade zur Weltmeisterschaft mit viel Wind, Regen und Kälte gezeigt. Der sehr harte Boden war mit Tümpeln und Pfützen übersät.

Das Fluggelände selbst war eine grasbewachsene Ebene mit großen umzäunten Weiden. Bei leichtem Nebel und fast Windstille begann um 7 Uhr der Wettbewerb für die 54 Teilnehmer aus 20 Nationen der Klasse F 1 A (A 2).

Im ersten Durchgang musste man ein sehr gutes Modell im Gleiten haben, da man noch keine richtige Technik Thermik vorfand. Schmidt war gut vorbereitet, er konnte sein Supermodell einsetzen und er schaffte 210 sek.

Gewertet wird beim Flug die Zeit eines Modells maximal 180 sek. In der Mannschaft waren noch 2 Bayern (K. Strobel aus Coburg und S. Püttner aus Regensburg) vertreten. Sie erreichten beim 1. Durchgang die max. Zeit nicht. Im 2. und 3. Durchgang wehte ein leichter kalter Wind. Die Mannschaft erreichte die Maximalzeit.

Es wurde immer schwieriger zu fliegen. Der Wind wurde unerträglicher von 6-9 m/s. Bei den anderen Nationen gab es viele Brüche. Man musste jetzt Modelle einsetzen, die dem starken Wind standhielten und beim Schleppen gut mit der Technik mitgingen. Schmidt lag bis zum 5. Durchgang mit USA und Australien an der Spitze, die alle die volle Zeit erreichten.

Beim 6. Durchgang wurde Schmidt's Modell von starken Windböen aus der Thermik gedrückt und es fehlten 49 Sek. zur Maximalzeit. Bei der Endauswertung kam Schmidt auf Platz 7.

Strobel konnte noch gut mithalten mit 5 Maximalzeiten und 2 Durchschnittszeiten. Püttner mit 3 Maximalzeiten und 4 Durchschnittszeiten auf Platz 36.

Somit kam die Deutsche Mannschaft auf den 4. Platz.

Wäre Püttner in besserer Verfassung gewesen, er brauchte nur Platz 25 zu erfliegen, dann wäre die Deutsche Mannschaft Weltmeister geworden.

Beim Training in Australien stürzte Schmidt auf dem nassen und glitschigen Boden so Unglücklich, dass er sich dabei 4 Rippen gebrochen hat. Er musste sich in ärztliche Behandlung geben, um überhaupt teilnehmen zu können. Um so größer ist sein Erfolg einzuschätzen, da er unter großen Schmerzen fliegen musste.

Nach der Weltmeisterschaft machte ein Teil der Mannschaft mit den gemieteten Autos 2 Wochen eine Urlaubsreise durch Australien.



Kaltensundheim Rhön, Germany 17. September 2008

FAI Magnetflug-Europameisterschaft F1E Durchgang be-



Herbert Schmidt (GER)

Kaltensundheim Rhön, Germany 17. September 2008

FAI Magnetflug-Europameisterschaft F1E



Vizemeister Alain Roux

Europameister Ivan Treger

Herbert Schmidt



2. Durchgang begann das Entsetzen, als das Modell von Friedhelm nach wenigen Sekunden Flugzeit anfangen zu pumpen. Mit 45 Sekunden waren für ihn alle Träume verfliegen. Herbert und Helmut fehlten wieder nur einige Sekunden. Der 3. Durchgang brachte Helmut seinen 2. Max und Herbert fehlten ganze 4 Sekunden. Friedhelms Modell hatte wohl Probleme mit der Steuerung und lag nach 65 Sekunden wieder am Hang. Um das Drama voll zu machen, meinte Friedhelms Modell im 4. Durchgang, wiederum pumpen zu müssen. 52 Sekunden. Helmut, dem bis zu diesem Zeitpunkt nur 29 Sekunden fehlten, verlor seinen Platz unter den Besten durch 179 Sekunden. Dafür war Herbert nun mit einer vollen Zeit noch gut im Rennen. Um nun im 5. Durchgang auch noch den kleinsten Bart mitnehmen zu können, gingen Wolfgang Hofmann und Matthias Seren mit Seifenblasen ins Gelände. Der Wind hatte inzwischen weiter nachgelassen, so dass für viele Modelle der Gegenhang doch recht nahe war. Keiner unserer 3 Mannschaftsmitglieder konnte nun noch einen Vollen dranhängen. Nun zeigte sich aber, was die Konstanz von Herberts Flügen wert war. Mit einer Leistung von 92,24 % landete Herbert auf dem 3. Platz hinter dem neuen Europameister Ivan Treger und dem Vizemeister Alain Roux, der auf 96,66 % kam. Für René Pfister blieb leider wieder nur der undankbare 4. Platz. Friedhelm schaffte es trotz allem noch, nicht Letzter zu werden. Über unseren Platz in der Mannschaftswertung brauchten wir spätestens nach dem 3. Durchgang nicht mehr nachzudenken. Der 7. Rang ist steigerungsfähig.

Als motorisiertes Rückholteam unterstützten Ernst Huber, Siegfried Püttner und Horst Falch die Mannschaft an beiden Tagen exzellent. Dadurch konnten alle Starter an beiden Tagen im Startbereich bleiben und sich so ganz auf den Wettbewerb konzentrieren.

Tag mit 5 Vollen abschließen konnte, war Ivan Treger. Vizemeister Alain Roux fehlten nur 40 Sekunden im letzten Flug. Eine konstant gute Leistung mit nur einem Max brachte Herbert Schmidt einen tollen 3. Platz. Es kam auf jede Sekunde an, an diesem thermikarmen Tag.



Beter, Brocks

Herbert

Agnes



Herbert Schmidt (GER)



Der Leser hat das Wort

Berlin, 5.5.1984

an der Schwelle des "Greisenalters" betrachtet man die Probleme mit Gleichmut. Aber immerhin, manchmal stößt einem doch etwas auf. Zum "Der Kommentar" in Nr. 34:

Ja, die Spitzenflieger. Sie können ihre Leistungssteigerung anderen nicht mitteilen. Fragt man einen von ihnen: "Hast Du kein Problem mit dem oder jenem?" erntet man meist einen erstaunten Blick. "Problem? Nein!" Es ist wie bei den Blumenfreunden. Sagt man: "Sie haben eine phantastische Blumenpracht auf Ihrem Balkon. Was machen Sie eigentlich?" Dann heißt es: "Machen? Na, gießen!" ... Hoch lobe ich den Herbert Schmidt aus Neumarkt. Vor vielen Jahren, es wurde das Kurven noch mit dem Drahtbügel bewirkt (den ich immer noch benütze), sagte er mir, daß ich bei anschließendem Wieder-Geradeausflug die Glimmschnur am Gummi mit einem Tropfen UHU festkleben müsse, sonst fliegt das Modell fort. Seitdem habe ich das immer gemacht. - Und die Selbstschneidevorrichtung für Styropor in Heft 31. Hat mir direkt Mut gemacht, denn es fehlte mir immer der zweite Mann beim Schneiden.

Ein anderes Problem, über das ich mich immer wundere, weil es für mich keines ist: die Stellung des Gastes beim Kader. Es müßte doch klar sein, daß der Gast außerhalb der Kaderwertung steht. Der Gast stand doch immer außerhalb des Wettbewerbes, wenn es sich um einen offiziellen handelte. Dazu zwei Beispiele: Erstens: 1960 gewann ich die Niedersächsische Landesmeisterschaft am Schäferstuhl. Herr Petersen belehrte mich freundlich, daß ich natürlich nicht niedersächsischer Landesmeister sein könne, da ich einem anderen Landesverband angehöre. Klar! Zweitens: bei einer Deutschen Meisterschaft auf der Waku - es war das Jahr, als Hohenberger Deutscher Meister wurde und Böttner in RC - da flog der Österreicher Dokulil die beste Zeit, aber als Gast konnte er nicht Deutscher Meister werden.

Es gab ja auch den Fall in Melchsee, daß der Europacoup-Sieger besser flog als der Europameister. Das Besserfliegen braucht doch nicht Maßstab zu sein, wenn ein Gast dabei ist. Oder: man läßt den Gast nicht zu. Das wäre die sauberste Lösung.



Ihr

F. Ludwig

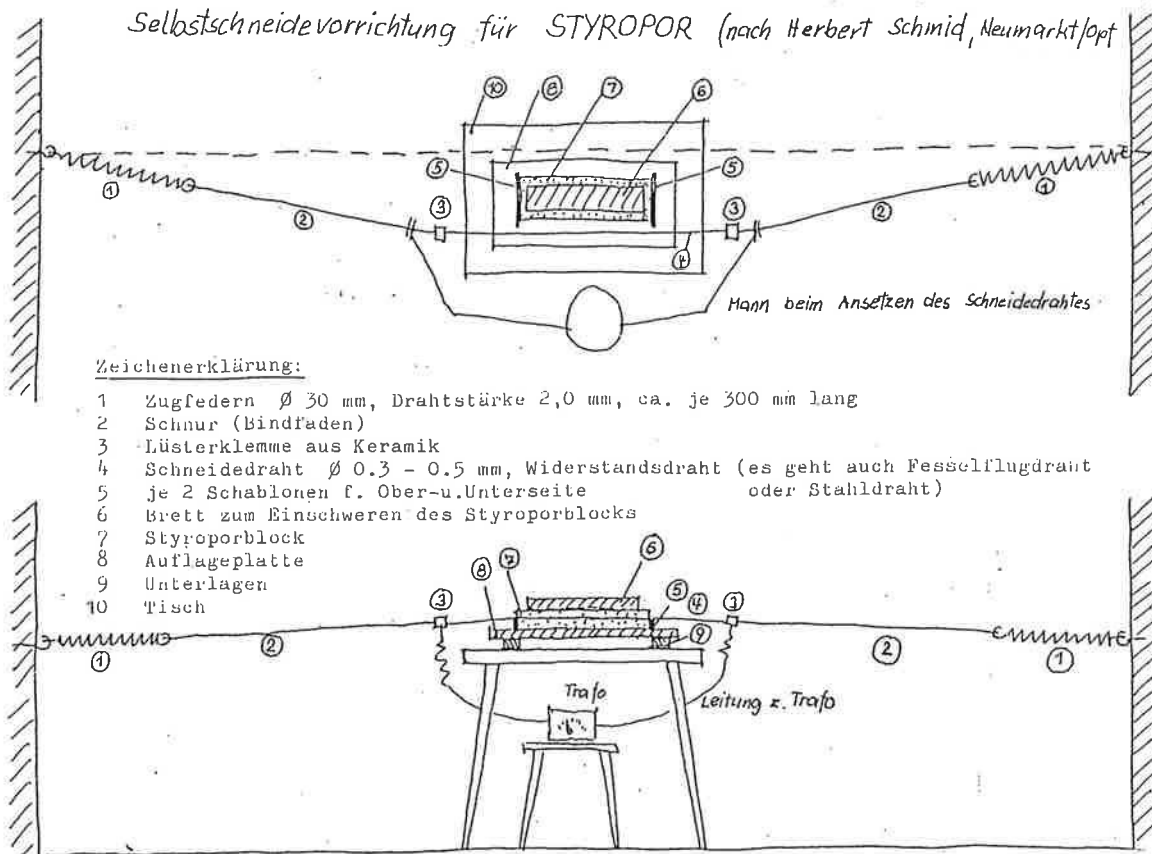
23

Dipl. Ing. F. Ludwig

Unten: Dipl. Ing. F. Ludwig startet sein Modell am Monte Tomba/Italien



Selbstschneidevorrichtung für STYROPOR (nach Herbert Schmid, Neumarkt/Opf)



Zeichenerklärung:

- 1 Zugfedern $\varnothing$ 30 mm, Drahtstärke 2,0 mm, ca. je 300 mm lang
- 2 Schnur (Bindfaden)
- 3 Lüsterklemme aus Keramik
- 4 Schneidedraht $\varnothing$ 0,3 - 0,5 mm, Widerstandsdraht (es geht auch Fesselflugdraht oder Stahldraht)
- 5 je 2 Schablonen f. Ober- u. Unterseite
- 6 Brett zum Einsichern des Styroporblocks
- 7 Styroporblock
- 8 Auflageplatte
- 9 Unterlagen
- 10 Tisch

Selbstschneidevorrichtung für STYROPOR (nach Herbert Schmid)

Hans Gremmer aus Landshut besuchte im November 1982 unseren erfolgreichen F 1 A - Flieger Herbert Schmid in Neumarkt/Opf. und ließ sich von ihm seine Selbstschneidevorrichtung für STYROPOR vorführen. Er war von der Methode begeistert und überließ uns eine Skizze mit Beschreibung.

Prinzip: Bei den bisher gebräuchlichen Methoden wurde der Schneidedraht von Hand mit einem Bügel durch das Styropor gezogen. Das gab dann oft Wellen oder verfälschte Profilschnitte, weil die Hand nicht ruhig genug war oder ungleichmäßig durchgezogen wurde. Bei der Methode von H. Schmid wird der Schneidedraht nur noch von Hand auf die Schablonen aufgesetzt und die beiden Zugfedern ziehen den Draht dann durch das Styropor.

Anleitung: Ich benötige einen Raum mit einer Länge von etwa 3,00 - 4,00 m. In die Mitte stelle ich einen Tisch, auf den ich die Schneidevorrichtung aufbaue wie in der umseitigen Zeichnung dargestellt. Links und rechts an der Wand befestige ich mittels Dübel Ringschrauben und zwar so, daß der Schneidedraht mit leichtem Druck auf den Schablonen aufliegt. In die Ringschrauben werden die Zugfedern eingehängt. Die Spannung kann ich mit Verkürzen oder Verlängern der Schnur regulieren.

Ich benutze 2 Schablonenpaare, eins für die Unterseite und eins für die Oberseite. Gut eignet sich Hartgewebe für die Schablonen.

Den Trafo (zum Regeln) Ausgangsspannung ca 12 V, stelle ich am besten auf einen Hocker unter den Tisch. Die Zuleitungslitzen werden links und rechts zu den Lüsterklemmen geführt. Spannung ausprobieren an Musterstücken! Bis ein wirklich glatter Schnitt erreicht wird.

Nun lege ich den Styroporblock (7) auf die Auflageplatte (8) und befestige links und rechts an der Stirnseite die Unterseitenschablonen. Am besten mittels kleinen LM-Winkeln. Die Schablonen sollen grundsätzlich ca. 1 - 2 cm länger als das zu schneidende Profil sein, damit ich auf die Anlaufkurve den Schneidedraht sauber auflegen kann! Das gilt auch für das Oberseitenprofil.

Den Styroporblock beschwere ich mit einer dicken Spanplatte. Nun schalte ich den Trafo ein, stelle mich vor den Tisch und fasse mit beiden Händen die Schnur unmittelbar hinter der Lüsterklemme und hebe den Schneidedraht aus der Ruhestellung über den Block hinweg und lege den Draht unmittelbar vor dem Styroporblock auf die Anlaufkurve der Schablonen auf. Nun lasse ich gleichzeitig beide Schnüre los und der Schneidevorgang beginnt.

Ich beginne grundsätzlich mit der Unterseite. Wenn diese durchgeschnitten ist, entferne ich die Unterseitenschablonen und befestige die Oberseitenschablonen in der gleichen Weise. Am Styroporblock wird nichts verändert! Jetzt schneide ich die Oberseite genau in der gleichen Art wie die Unterseite: Anheben des Schneidedrahtes und Auflegen auf die Schablone. Dann kann ich das fertige Profil abheben. Ober- u. Unterseite werden mit feinem Glaspapier ganz leicht geschliffen, hierdurch werden die beim Schneiden entstandenen feinen Fäden entfernt und die Oberfläche wird gleichmäßig und spannungsfrei. Holmnote kann ich mit einem entsprechend gebogenen Draht, den ich in einer Lüsterklemme fixiere und an einem Lineal führe, sauber ausschneiden.

Als Styropor-Material ist Styrofoam zu empfehlen. Es ist hellblau und hat eine ganz feine Körnung! Zu erhalten in Baustoffhandlungen.

H.F.

Flugmodell-Weltmeisterschaft in Kauhava/Finnland
vom 7.7. - 12.7.1965

Die Teilnehmer:

Klasse A 2: Herbert Schmidt, Neumarkt
Richard Nagler, Bamberg
Heinz Geiger, Göppingen

Klasse

Motormodelle: Benno Schlosser, Knittlingen
Norbert Czeranowski, Osnabrück
Hans Selig, Schwabmünchen

Gummimotor-
modelle:

Manfred Reichenbach, Köln
Günter Rupp, Nürnberg
Jürgen Horn, Leverkusen

Mannschaftsführer: Lothar Piesk

Mannschaftsbetreuer: Winfried Czinzel

Die 11 Weltmeisterschaftsteilnehmer trafen sich am Dienstag, den 6. um 18 Uhr im Frankfurter Flughafen. Das Gepäck wurde sorgfältig verladen. Um 20 Uhr startete die Maschine nach Helsinki. Wir flogen mit der Super-Caravell in 10.000 m Höhe mit einer Geschwindigkeit von 800 km. Das Abendessen wurde an Bord serviert. Nach 2 Stunden und 25 Min. landete die Maschine glatt in Helsinki. Unsere Mannschaft wurde im Hotel "Akademika" untergebracht. Mittwoch früh um 7.40 Uhr flogen wir von Helsinki nach Vasa mit einer "Metropolitan". Der Flug dauerte nur 90 Minuten. In Vasa trafen wir auch die Mannschaften von Südafrika, der DDR und der USA. Gemeinsam führen wir dann mit dem Bus nach Kauhava. Dort wurden wir in verschiedenen Schulen untergebracht. Insgesamt waren 27 Nationen vertreten. Sie kamen aus der ganzen Welt hauptsächlich aber aus Europa. Die am weitest gereisten Teilnehmer kamen aus Argentinien, Australien, Israel, Südafrika, Brasilien und den USA. Für die Japaner wurde von den Finnen "proxy" gestartet.

Zum Einfliegen hatte man nach der Bauprüfung viel Zeit, da es in Finnland im Juli kaum Nacht wird. Um 24 Uhr konnte man noch im Freien die Zeitung lesen.

Freitag früh wurde die Weltmeisterschaft mit Ansprachen und Hymnen auf dem Gelände eröffnet.

Für die 60 Teilnehmer der Klasse A 2 herrschte am Eröffnungstag ideales Flugwetter. Die Deutsche Mannschaft lag nach dem ersten Durchgang gut im Rennen. Der zweite Durchgang wurde für Schmidt zum Verhängnis. Während Schmidt sein Modell hochzog, starteten noch mehrere, wobei sein Modell gerammt wurde. Während die anderen volle Zeiten erflogen, mußte Schmidt den Start wiederholen. Beim zweiten Versuch flog das Modell mit 157 sec. in einen Baum. Das war Pech, denn sonst hätte es die volle Zeit erreicht. Nagler flog beim 2. Durchgang die volle Zeit von 180 sec., während Geiger diese Zeit nicht erreichen konnte. In den nächsten 3 Durchgängen konnte Schmidt die vollen Zeiten erfliegen, jedoch die beiden anderen deutschen Teilnehmer Nagler und Geiger konnten diese Zeiten nicht schaffen. Sie fielen auf den 40. bzw. 47. Platz zurück. In dieser Klasse kamen 8 Mann mit 900 sec. Gesamtzeit ins Stechen. Schmidt fehlten die 23 sec. von dem 2. Durchgang, die ihm bei der Baumal-verloren gegangen sind, sonst wäre er auch mit im Stechen gewesen. So konnte er sich nur als 9. placieren mit 877 sec. Schmidt's Modell war eines der besten. Es hat 2.40 m Spannweite und ist mit allen Raffinessen ausgestattet. Schon bei der Bauprüfung wurde sein Modell bewundert. Es fliegt ohne Thermik (Aufwind) weit über 180 sec.

Weltmeisterschaft in Finnland Kauhava



Schmidt Nagler Geier

Dort belegte er in Kauhava den 9. Rang. „Mein Modell flog einmal in einen Baum“, berichtet Herbert Schmidt, „sonst wäre ich unter den ersten Drei gewesen.“ 14 Sek. fehlten zum Weltmeister

1965

Nur Sekunden fehlten zum Sieg



Bau prüfung

DDR Mannschaft Dr Orschatz Modell hat weltweit Aerkennung gefunden

Herbert Schmidt stockte seine EM- und WM-Titelsammlung auf

Doppel-Europameister nervenstark

Der Neumarkter hielt in der CSFR sein Modellflugzeug am längsten oben

Seit dem letzten Wochenende beherbergt die Stadt Neumarkt einen doppelten Europameister. Der noch amtierende Weltmeister mit der deutschen Nationalmannschaft im Modellfliegen, Herbert Schmidt, gewann in Raňa, 60 km nordöstlich von Prag, bei den Europameisterschaften alles, was es zu gewinnen gab.

Zunächst mußten die Titelverteidiger bei der Nationenwertung in der F1E Klasse „Germany“, Siegfried Püttner (Regensburg), der aus dem Kohlenpott stammende Karl-Heinz Ritterbusch und Herbert Schmidt ihren Titel, den sie vor zwei Jahren in der Schweiz erringen konnten, verteidigen. Das gelang mit 89 Sekunden längerer Flugzeit der Drei zusammen gegenüber Österreich als Vize und fast 200 Sekunden mehr als zum Dritten, Rumänien. Neun Länder waren hierbei am Start, und die Italiener mußten mit dem undankbaren vierten Platz Vorlieb nehmen.

In der Einzelwertung waren nach den ersten fünf Runden, der 28 qualifizierten Starter, noch sieben Teilnehmer mit 1440 Punkten gleich auf. Es mußte wie beim Springreiten gestochen werden. Doch auch nach dem 1. Stechen noch keine Entscheidung, denn nun blieben immer noch Drei mit jeweils 360, genau gleich. Jetzt zeigte sich die ganze Routine des Champs, der schon an zehn Weltmeisterschaften und zehn Europatitelkämpfen rund um den Erdball teilnahm. Die

Bundesliga das ganze Jahr über schärft ebenfalls die Nervenstärke. Der Lokalmatador Ivan Treger (CSFR) und Andor Harmath (Ungarn) unterließen trotz persönlicher Freundschaft nichts, den Deutschen zu verunsichern.

Doch der ließ seinen großen Gleiter als erster startklar machen, cool ging er dem Startzeitpoker aus dem Weg. Unter dem tosenden Beifall des objektiven Publikums legte der Neumarkter eine phantastisch lange Flugzeit von 394 Sekunden mit dem selbst gebauten, computergesteuerten Fluggerät vor. Sichtlich geschockt, „schmiß daraufhin der Ungar sein Modell weg“, wie es in der Fachsprache für einen total mißlungenen Versuch heißt, und landete nach zwölf Sekunden am Berg. Auch Treger konnte nicht mehr konkurrenzieren, obwohl seine 377 Sekunden ihm den Vizetitel brachten.

Es war geschafft: Doppeleuropameister 1992, Herbert Schmidt, der seinem „ewigen Europatitel“ in der kleinen Klasse (seit er ihn zum letzten Male „heimflog“, nicht mehr ausgetragen) einen weiteren Rekord hinzufügte. G. John Hahn

Mittwoch, 16. September 1992





Neumarkter doppelter Modellflug-Europameister

1992

Herbert Schmidt hat auf seiner schon umfangreichen Liste von Titel zwei neue Einträge: Am Wochenende wurde der Weltmeister im Modellfliegen zweifacher Europameister. Schmidt kam sowohl in der Mannschaftswertung, als auch bei der Einzelkonkurrenz aufs Treppchen. Bei den Titelkämpfen in der CSFR verstand es Herbert Schmidt, sein Modellflugzeug am längsten in der Luft zu halten. (Lokales)



Neumarkter doppelter Modellflug-Europameister

1992

Da es im 1. Durchgang fast windstill war, die Hanghöhe am Startplatz nur ca. 35 m über Grund betrug, wurde die Flugzeit auf 240 sec. festgelegt. Diese erflogen 24 der 28 Teilnehmer aus 9 Nationen. Das DAeC-Team war kompl. dabei, wobei H. Schmidt der als letzter startete, nochmal etwas Aufregung brachte, denn er suchte recht lange nach seinem Gleiter aus dem letzten Probestart. Püttner u. Ritterbusch hatten bereits ihr Max. geflogen. Ab dem 2. Durchgang wurde die Flugzeit auf 300 sec. erhöht, die nur 21 schafften. Wir waren kompl. dabei. Im 3. Durchgang fehlten S. Püttner, der immer als 1. startete, 34 sec. zum Max. Ritterbusch und Schmidt flogen voll. Die Anzahl der Mäxe sank auf 17 im 3. Durchgang und jeweils 16 in den 4. u. 5. Durchgang die von allen 3 DAeC-Piloten mit Maximalzeiten beendet wurden. Dies zeigt aber auch, daß zwischenzeitlich starke Thermik das fliegen nicht erleichterte, dem so wie es hoch ging, ging es daneben hinunter. So saugte auch die Thermik bei Püttners 3. Durchgang das Modell vom geplanten Kurs. Im 4. Durchgang sorgte nochmals Schmidt für Aufregung, denn seine Agnes und er mußten über eine halbe Stunde in der Hitze nach dem Modell in einem riesigen Mais- u. Sonnenblumenfeld suchen. Völlig aufgelöst kamen sie zurück. Aber es klappte dann doch noch alles. In der Mannschaftswertung hatten wir nach dem 2. Durchgang die Spitze übernommen, die wir auch nicht mehr abgaben.

Das 1. Stechen mit 7 Teilnehmern aus 5 Nationen begann um 16.30 Uhr mit einer Flugzeit von 6 Min., darunter Schmidt und Ritterbusch, neben Treger u. dem Titelverteidiger CHRA – CSFR; Harmath – Ungarn; Weltmeister Mang, Austria u. Berto, Italien. Erst in den letzten 3 Min. gaben alle Teilnehmer innerhalb von 20 sec. ihre Modelle frei. Die 6 Min. erflogen nur Schmidt, Treger u. Harmath, die auch in dieser Reihenfolge das 2. Stechen mit 7 Min. Flugzeit beendeten, wobei Schmidt den besten Kurs unter Ausnutzung des leicht tragenden Hanges, zwar mit viel Risiko, erwischte und wohlverdienter Europameister wurde. Auch die Mannschaftswertung wurde überlegen gewonnen. Nach Bergung der Modelle kredenzte Mannschaftsführer G Münig 1 Flasche Sekt, die er vorsorglich kühl gestellt hatte. Alle waren sich einig, daß die von M.F. vorgeschlagene frühzeitige Anreise mit ausgiebigem Training vor Ort und somit besserer Vertrautheit mit den Gegebenheiten des Geländes mit zum Erfolg beigetragen haben. Am Abend wurden mit Biwo und Sekt die Siege noch begossen.



DER BAYERISCHE MINISTERPRÄSIDENT UND FRAU KARIN STOIBER

1993

BEEHREN SICH,
ZU EINEM EMPFANG
FÜR DIE MEISTER DES
SPORTS AUS BAYERN
AM MITTWOCH, 10.
NOVEMBER 1993, 19.30 UHR
IN DEN KAISERSAAL
DER RESIDENZ MÜNCHEN
EINZULADEN.



URKUNDE

DEUTSCHER AERO CLUB E.V.

SPORTFACHGRUPPE MODELLFLUG

Herbert Schmidt

wird der

Ehrenteller

der Bundeskommission Modellflug

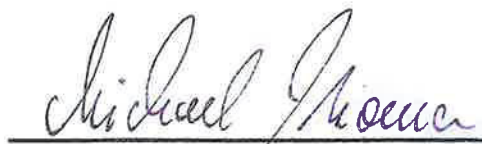
für außerordentliche luftsportliche Leistungen

am 13. September 2015 in Manching

verliehen



Bundeskommission Modellflug
Vorsitzender



Bundeskommission Modellflug
Geschäftsführer

In Anerkennung
langjährige Verdienste
um den Modellflugsport
im Deutschen Aero Club e.V.
Bundeskommission Modellflug

URKUNDE

DEUTSCHER AERO CLUB E.V.

SPORTFACHGRUPPE MODELLFLUG

Deutsche Meisterschaft 1991

1. Gesamtdeutsche Meisterschaft

vom 15.-19.08.1991 in Manching bei Ingolstadt

Deutscher Meister

Klasse F1A

1260 (+120) sec

Herbert Schmidt



Referat Modellflug



Magnetflug-Europameisterschaft Schweiz Melchsee-Frutt im Hochgebirge

1965



Hertlein..Peter Blendinger..Hans Günter..Adelhard

Aero-Club Ansbach

für Melchsee-Frutt-Modelle. Allgemein kann man sagen, daß die Modelle eine größere Flügeltiefe haben sollten, da in dieser Höhe die Luft dünner ist und die Re-Zahl sinkt. So flogen Eders Modelle da oben nicht mehr, erst mit Turbulator war etwas zu machen. -Siebenmann empfahl auch Start auf das Kurhaus zu, rechts davon ging es hinunter. Aber links vom Kurhaus, also direkt auf Seemitte zu, war es meistens auch gut!



Hertlein..Peter

Magnetflug-Europameisterschaft im Hochgebirge

1965



Hertlein..Peter



Magnetsegler über den Bergen



Schweizer Magnetsegler Mannschaft

Aero-Club Ansbach



Günter Adelhard



Magnetflug-Europameisterschaft im Hochgebirge

Herbert Schmidt wird in der Schweiz Vize-Europameister

Drei Dinge gibt es vor allem von der Europameisterschaft im magnetgesteuerten Hangflug F1E und vom Weltcupwettbewerb zu berichten:

1990

Vor der hochalpinen Kulisse der Eis- und Schneeberge des Berner Oberlandes macht Magnetflug noch mehr Spaß (und Schweiß), Ivan Crha aus der Tschechoslowakei war der überzeugende Doppelsieger und Herbert Schmidt (Neumarkt/BY) wurde Vize-Europameister. Über 50 Teilnehmer aus acht Nationen waren vom 8. bis 10. August auf den 2000 Meter hoch gelegenen Hahnenmoospaß bei Adelbogen gekommen, um in fünf Durchgängen ihre Meister zu küren.



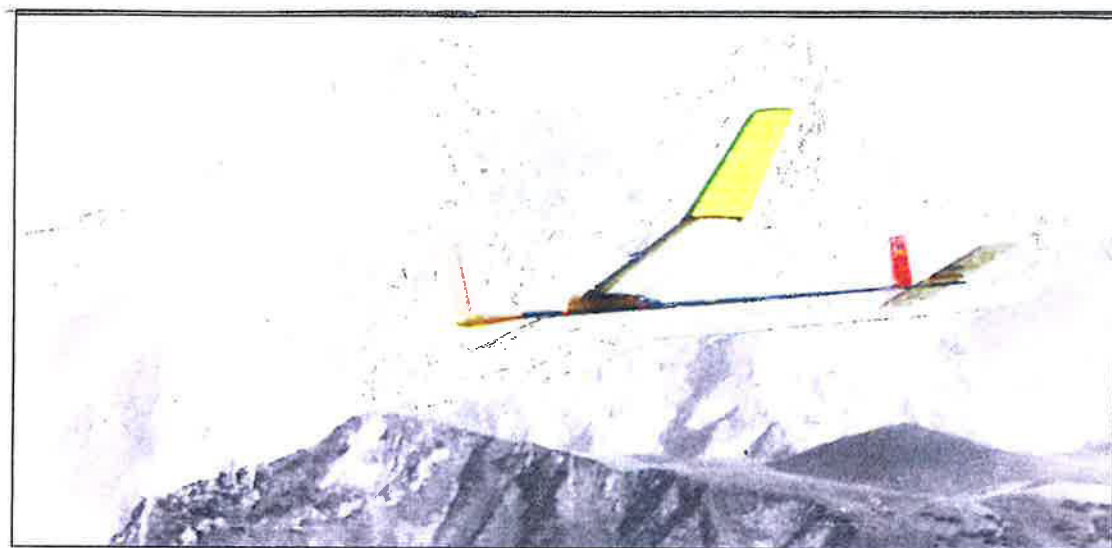
Vize-Europameister Herbert Schmidt aus Neumarkt mit seinem gebirgsgerechten Modellflugzeugtransporttornister.

Fotos: Schwendemann

Vom Wettbewerbsgelände der diesjährigen Europameisterschaft in den Berner Alpen ging ein besonderer Reiz aus. Die umgebenden schneebedeckten Berge und Gletscher, herrliches Wetter und eine solide, unauffällige Wettbewerbsorganisation sorgten für gute Meisterschaftsstimmung. Da nur an einer Paßseite die Seilbahn zum Rückholen der Modelle benutzt werden konnte, brachte die Gebirgslage auch einiges an Strapazen für die Teilnehmer und Rückholer mit sich.

Im magnetgesteuerten Hangflug F1E gilt es, die Modelle vor dem Start so auf Windgeschwindigkeit und -richtung sowie die Geländeformen abzustimmen, daß die Maximalflugzeit von fünf Minuten erreicht wird. Gesteuert werden diese Freiflugmodelle meist von einem Stabmagneten im Rumpfkopf, der über eine Ruderflosse das Modell immer geradeaus gegen den Wind auf Kurs hält.

Das Fliegen in alpinem Gelände ist generell nicht einfach und er-



Seine schönste Seite zeigte der Magnetflug vor einer beeindruckenden Hochgebirgskulisse am Hahnenmoospaß im Berner Oberland bei den Europameisterschaften.

laubte hier zwei verschiedene Taktiken. Durch die hohe Lage des Startpunktes waren die Starter nicht gezwungen, die Modelle ausreichend langsam zu trimmen, um sie so möglichst lange in Hangnähe im Aufwind zu halten. Diese weiten Flüge brachten allerdings die Gefahr einer Landung unten im Wald mit sich. Auch entsprechen solche langgestreckten Gleitflüge nicht so ganz der Idee des magnetgesteuerten Hangflugs. Andererseits bestand beim langsamen Fliegen immer das Risiko, durch auffrischenden Wind in den Hang zurückgetrieben zu werden.

Insbesondere beim Weltcupwettbewerb gelangen dann manchen Teilnehmern wunderschöne Standflüge, bei denen sich die Modelle gegen den Hang kaum vorwärts bewegten und dabei Startüberhöhungen von 200 bis 300 Metern erreichten. Eine andere Taktik zeigte vor allem der Titelverteidiger und Weltcupsieger 1989 Klaus Salzer aus Österreich. Er ließ seine Modelle zunächst vom Hang wegfiegen, blockierte dann mittels Zeitschalter die Magnetsteuerung und flog dann Kreise.

Auf den B-Kader-Wettbewerben hatten sich für die bundesdeutsche Mannschaft Herbert Schmidt, Peter Schröder und Karl-Heinz Ritterbusch qualifiziert. Betreut wurden sie, wie die Weltcupteilnehmer auch, vom langjährigen Mannschaftsführer Günter Müssig. Nachdem bereits im zweiten Durchgang Peter Schröder einen „Absaufer“ erwischte hatte und Karl-Heinz Ritterbusch im dritten Durchgang einen technischen Patzer machte, wahrte sich Herbert Schmidt

mit fünf Max die Chance auf den Einzeltitel.

Mit neun Konkurrenten mußte er weiter unten am Hang zum Stechen auf sieben Minuten antreten. Fünf Starter blieben dann für das zweite Stechen noch weiter unten. Mit einem Schleuderstart erreichte als einziger Ivan Crha, bisher vor allem als hervorragender F1A-Flieger bekannt, die nun geforderten neun Minuten. Herbert Schmidt wurde zweiter vor Klaus Salzer und Werner Hauenstein (CH), Giuseppe Berto (I) und Ivan Tréger (CSFR). Die Mannschaftswertung ging an die CSFR vor Italien und Deutschland. Es folgten die Schweiz, Österreich, England, Rumänien (erstmalig).

dank eines Sponsors und nach dreitägiger Bahnfahrt mit einer Mannschaft dabei) und Polen (diesmal nur mit einem Teilnehmer).

Beim Weltcupwettbewerb am folgenden Tag waren die Flugbedingungen zum Teil noch besser, und so gab es wieder ein Massensteichen mit 15 Teilnehmern. Auch hier fiel die Entscheidung erst im zweiten Fly-Off. Ivan Crha siegte mit einem über fünfzehnminütigen Flug geradeaus ohne Zeitschalter (er hatte keinen, der lange genug läuft) vor Andreas Tschanz (CH), Karl-Heinz Ritterbusch (D), Jaroslav Mach (CSFR), Heinz Eder (D) und Friedel Jandt (D).

Bernhard Schwendemann



Europameisterschaften F1E im Berner Oberland

TL

Über 50 Konkurrenten aus 8 Nationen kämpften am 9. und 10.8.1990 in der Schweiz um Weltcuppunkte und den Europameistertitel im magnetgesteuerten Freiflug. Aus beiden Wettbewerben ging Ivan Crha aus der Tschechoslowakei als Sieger hervor. Für das deutsche Team hatten sich über

die Kaderwettbewerbe Herbert Schmidt, Peter Schröder und Karl Heinz Ritterbusch zur EM-Teilnahme qualifiziert. Der Vizemeistertitel für H. Schmidt, sowie die Plätze 15 und 17 für Ritterbusch und Schröder bedeuteten Rang 3 in der Mannschaftswertung.

Zum zweiten Mal nach 1969 fanden am Hahnenmoospaß zwischen Adelboden und Lenk die Europameisterschaften im Hangflug statt.



Der Hahnenmoospaß



SCHMIDT

Steigflüge zu beobachten. Der technisch bedingte Patzer von K. H. Ritterbusch war daher umso ärgerlicher. Nachdem P. Schröder bereits im zweiten Durchgang einen 'Absaufer' erwischte, wahrte sich im deutschen Team lediglich H. Schmidt die Chance auf den Einzeltitel.

Am Westhang wurden die Vorteile der Kreisflugtechnik besonders deutlich, da nur so strapaziöse Rückholaktionen aus dem 500 m tiefer gelegenen Tal vermieden

Nach 5 geflogenen Durchgängen waren noch 10 Teilnehmer ohne Patzer, darunter auch Herbert Schmidt und Titelverteidiger Klaus Salzer aus Österreich, so daß ein Stechen notwendig war. Aus halber Hanghöhe erreichten immerhin 6 Starter die geforderten 7 Minuten Flugzeit, so daß ein zweites Stechen bei nochmals reduzierter Ausgangshöhe und gesteigerter Flugzeit angesetzt werden mußte. Mit sehenswertem Schleuderstart wurde schließlich Ivan Crha aus der Tschechoslowakei Europameister vor Herbert Schmidt aus Deutschland und Klaus Salzer, Österreich. In der Mannschaftswertung reichte es für das bundesdeutsche Team zu einem 3. Platz hinter der Tschechoslowakei und Italien.



Magnetsegler über den Bergen von Adelboden/Schweiz



Klaus Salzer

DER BAYERISCHE MINISTERPRÄSIDENT UND FRAU KARIN STOIBER

1996

BEEHREN SICH,
ZU EINEM EMPFANG FÜR DIE
MEISTER DES SPORTS
AUS BAYERN AM DONNERSTAG,
18. APRIL 1996, 19.00 UHR,
IN DEN KAISERSAAL
DER RESIDENZ MÜNCHEN
EINZULADEN.



Herbert Schmidt wird Weltmeister 1995 der Hangflugklasse F1E



Bei den am 21. Sept. 1995 in Brezno in der fast 2/3 tiefer. Um 16.00 fiel der Startschuß für die Slowakei durchgeführten Weltmeisterschaften für Senioren. Die Flugzeit war auf 7 Min. festgesetzt, selbststeuernde Hangflugmodelle der Klasse F1E bei nur leichter Luftströmung aus konnte Herbert Schmidt aus Neumarkt/Obpf./By unterschiedlichen Richtungen .Nach kurzem in der Einzelwertung mit dem 1. Platz Warten wurde zügig gestartet. Ausschlaggebend war ein gut gleitendes Modell mit dem man sicher über den kleinen Vorhügel kam. Hier hatte Weltmeister 1995 werden.

Bei den Senioren waren 28 Teilnehmer aus 9 Nationen am Start, wovon 17 das Stechen erreichten. Karl-Heinz Ritterbusch aus Mühlheim/Ruhr belegte hierbei den 11. Platz. Alexander Winker aus Spaichingen fehlte dem 1. Durchgang 25%, wobei er mit 475% wurde.

Zu dem nun fälligen Stechen ging man den Hang. Herbert Schmidt, der als einer der letzten startete, das Glück des Tüchtigen, denn sein Modell glitt in ca. 2 m Höhe über den Vorhügel und brachte ihm mit einer Flugzeit von 376 sec. den Weltmeistertitel vor dem Rumänen Cringu Popa mit 321 sec. und dem tschechischen Titelverteidiger Rudolf Musil mit 321 sec. Karl-Heinz Ritterbusch hatte auch einen guten Flug, aber seine 243 sec. reichten nur zum 11. Platz in einem sehr leistungsstarken Feld.

Sierra Cup in Sacramento USA 2001





Schmidt..Herbert Agnes

Brigitte..Peter.Brocks

Frau.Roger...Simson

Schmidt folgte einer Einladung vom Amerikanischen Aero Club in Los Hills als Punkte- und Zeitnehmer für die WM in der Ebene/ Klasse F1 A,B,C vom 3.10. – 25.10.2001. Es waren 30 Nationen beteiligt. Dort wurden alte Freundschaften vertieft und neue geschlossen. Los Hills ist das größte Modellfluggelände der Welt. 15 km im Umkreis kein Baum oder Strauch nur eine Ebene. Es liegt mitten in der Wüste, wir hatten alle Tage Sonnenschein und Temperaturen von 25- 30 °. Nach der WM machte Schmidt mit der Deutschen Mannschaft eine Rundreise durch Kalifornien und verbrachte eine Nacht in Las Vegas. Dann ging es weiter zum Weltcup nach Sacramento. Dort herrschte auch wieder ideales Modellflugwetter. Es waren 25 Nationen am Start. Schmidt flog in der Klasse F 1A Ebene mit. Zum Schluß hatte Schmidt alle 7 Durchgänge voll geflogen und mußte mit 19 Mann ins Stechen bei 5 Minuten. Die 5 Minuten schaffte Schmidt, es waren dann noch 9 Mann mit 5 Minuten. Das zweite Stechen wurde auf 7 Minuten gesetzt. Schmidts Zeitschalter lief nicht solange, was passierte sein Modell bremste aus 80 Meter Höhe. Es fehlten ihm zum ersten Platz 31 Sekunden. Somit wurde er zweiter Weltcupsieger. 2. Platz Einzel



Frau..Stäbler

Agnes





FAI Weltmeisterschaft F1E Nowy Targ Polen

18.9.-26.9.2001

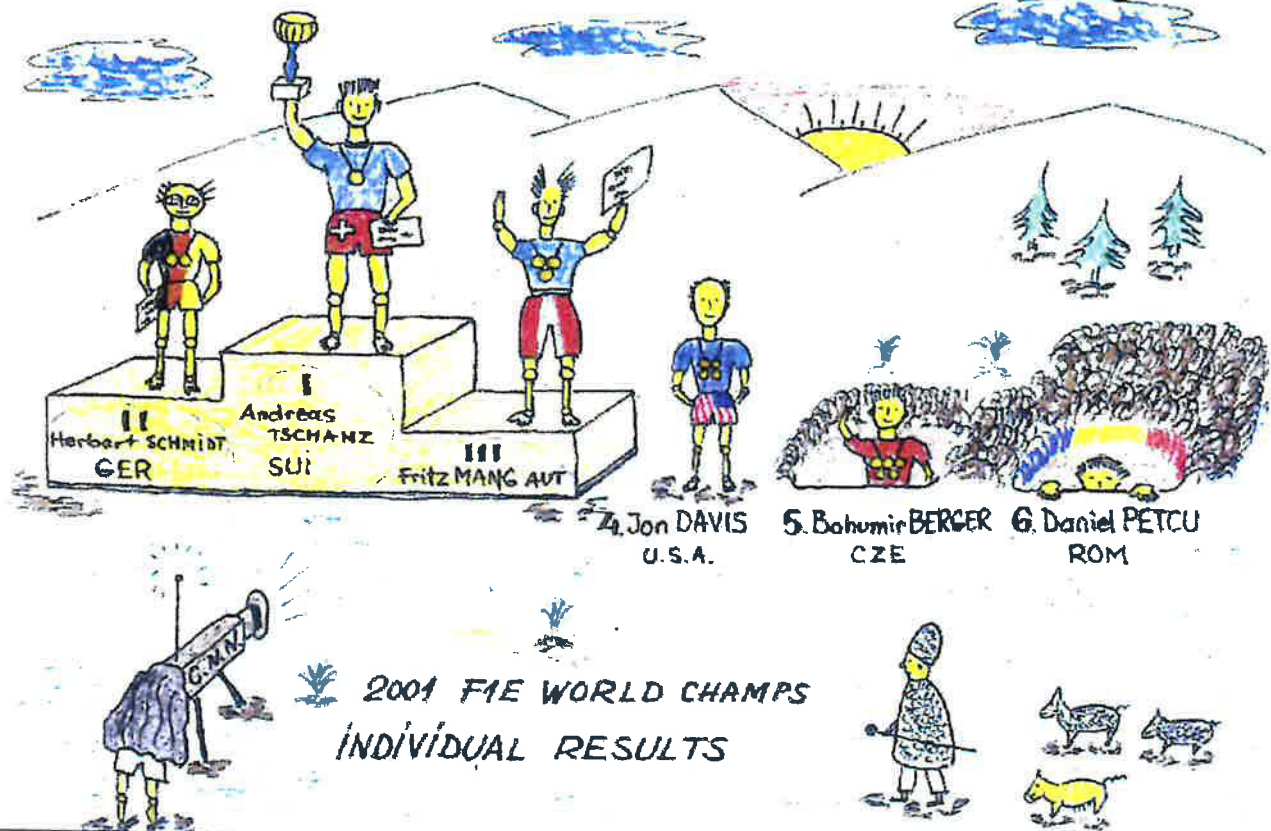
21.09.2001: An diesem Tag trainierten wir in der Nähe von Nowy Targ, etwa 40 km von Zakopane entfernt: nowy Targ liegt im Pienin-Gebirge, etwa 600 m hoch, Am Horizont leuchteten aber die schneebedeckten Gipfel der über 2.600 m hohen Hohen Tatra. Die Polnischen Kleinbauern ernteten mit ihren Verwandten und Bekannten die Kartoffeln. Wir aber schickten pausenlos unsere Segler in Tal.

Schon beim Training hatte Schmit Peck, da flog sein neues Modell (Großsegler) in eine Stromleitung. Es verbrannte Explosionartig, die Kohlefaser in den Modellen leitet den Strom. Er nahm es gelassen, hatte genug Modelle mit und belegte ja dann bei der WM den Platz des Vizeweltmeisters. Mit der Mannschaft Nationalwertung wurde Schmidt, Schußler und Ritterbusch Weltmeister. Es waren 11 Nationen bei den Weltmeisterschaften.

Schließlich musste die Kleiderordnung eingehalten werden. Im Großen Saal des Restaurants "Steskal" wurde die feierliche Siegerehrung vorgenommen. Die Senioren wurden in der Mannschaft Weltmeister, Herbert Schmidt wurde Einzel-Vizemeister nach dem baumlangen Schweizer Andreas Tschanz und vor Fritz Mang/Österreich, Karl-Heinz Ritterbusch wurde 7. und Bernhard Schüssler 8. von 28 Aktiven. die deutsche Nationalhymne ertönte und diesmal stimmte es auch mit der deutschen Nationalfahne. Bei der Eröffnung der WM am 2.09. auf dem Marktplatz von Nowy Targ hatten die Polen antele der deutschen Fahne die belgische (scharz/gelb/rot) Fahne gehisst, ihren Fehler nach unseren Hinweisen aber schnell korrigiert.



POLAND - September 2001



POLAND - September 2001



MIT DEM BILD VON DANIEL PETCU WOLLEN
WIR DEINEN ERFOLG BEI DER FIE WM
IN POLEN IN ERINNERUNG BRINGEN -
DIES WAR AUCH DER ANFANG DES FIE
FLIEGENS IN AMERIKA, ALS ICH DICH
BEI DER WM IN LOST HILLS ÜBER DEN
HANGFLUG AUSFRAGTE!

WIR GRÜßEN DICH UND AGNES GANZ
HERZLICH,

Peter und Brigitte

Europameisterschaft im Freiflug

F1A F1B F1C

ORGANIZACIONI KOMITET
EVROPSKOG ŠAMPIONATA

LIVNO 1984

27.8.-2.9

JUGOSLAVIJA



Die DAEC-Mannschaft auf der EM

Freiflug-Europameisterschaft 1984 in Livno (Jugoslawien) /Ulli Schmelter, Helmut Schmidt, bs

Herbert Schmidt,

Bereits an den Trainingstagen hatten alle drei F1A-Piloten einen ganz hervorragenden Eindruck gemacht. Die Frage war nur, wie würden sie die nervliche Belastung wegstecken. Als um 8.00 Uhr bei völliger Windstille und blauem Himmel der erste Durchgang dieser EM angeschossen wurde, ahnte keiner von uns, daß dieser Tag zum erfolgreichsten Tag des gesamten DAEC-Teams werden sollte. Es begann gleich vielversprechend. Karl Strobel startete als Erster und erreichte ohne jeden Thermikeinfluß genau 181 Sekunden. Unser Youngster, Helmut Schmidt, zeigte überhaupt keine Nerven. Er suchte sich gleich im Anschluß daran den ersten schwachen Aufwind aus und flog ein sicheres Max. Doch dann erwischte es ausgerechnet den Erfahrensten im F1A-Team, Herbert Schmidt. Er hatte eine aus-

gesprochene Flaute. Er suchte und schnüffelte durchs Gelände, aber es tat sich nichts. Schon in Zeitnot, jagte er sein Modell schließlich in eine kleine Warmluftblase, die sich deutlich erkennbar, jedoch nach kurzer Zeit wieder auflöste. Nach 165 Sekunden war das Modell unten.

Im zweiten Durchgang setzte dann verstärkt Thermik ein, die bei nur schwachen Luftbewegungen den ganzen Tag über anhielt. Unsere Piloten flogen Max auf Max, keiner verschenkte auch nur eine Sekunde. Nach dem vierten Durchgang hatte sich die Mannschaft schon auf den dritten Platz hinter der Schweiz und den als unschlagbar geltenden Russen vorgearbeitet. Als dann im 6. Durchgang zuerst die Eidgenossen und später auch die Russen Nerven zeigten und wertvolle Sekunden verloren, bot sich unserem Team die ganz große Chance - und sie nutzten sie. Alle flogen auch im 6. und 7. Durchgang sichere Maximalzeiten und schufen damit die erste ganz große Überraschung dieser EM. Erstmals seit 1978 hatte eine Vertretung des DAEC wieder einen Europatitel im Freiflug gewonnen. Ein großartiger Erfolg, der gegen stärkste internationale Konkurrenz erfliegen wurde. Doch viel Zeit zum Jubeln blieb nicht. 16 Piloten hatten mit jeweils 7 Maximalflügen das Stechen erreicht, unter ihnen Helmut Schmidt und Karl Strobel. Beide hielten sich hervorragend und belegten nach 2 Stechflügen die Plätze 5 (Strobel) und 13 (Schmidt). Herbert Schmidt landete mit nur 15 Sekunden Abstand zum Sieger unter 55 Teilnehmern aus 19 Nationen auf Platz 20.

Das sportliche Abschneiden unserer Mannschaft bei der EM 84 wird geprägt von dem überraschenden Erfolg unseres F1A-Teams. Erstmals seit 1978 errang eine Vertretung des DAEC damit wieder einen offiziellen EM-Titel. -Europameister-

Als Abschluß möchte ich als "Neuling" bemerken, daß diese EM eine aufregende und zugleich schöne Sache war.

Das Gelände sowie das Wetter waren Spitze. An dieser Stelle ist unserem Mannschaftsführer, Herrn Ulli Schmelter, für seinen unermüdlichen Einsatz während der gesamten EM ~~gerne~~ besten Dank zu sagen.

Europameisterschaft

EVROPSKO PRVENSTVO SLOBODNOLETEČIH MODELA



F1A F1B F1C

ORGANIZACIONI KOMITET
EVROPSKOG ŠAMPIONATA

LIVNO 1984

27.8. - 2.9

JUGOSLAVIJA



Schmidt Herbert

Silz Bernd

Brigitte . Helmut Schmidt

Ulli Schmelter

Europameister

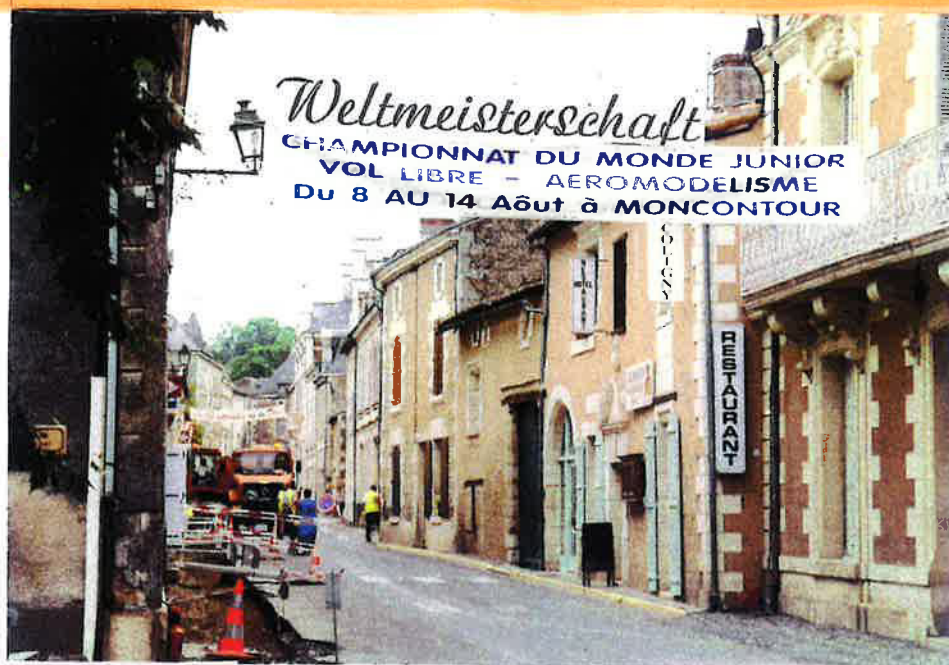
Die Deutsche Mannschaft mit H. Schmidt, Neumarkt, K. Strobl Coburg, H. Schmidt Bu., gewann die Europameisterschaft in F1A

D	106	Herbert Schmidt		
	108	Helmut Schmidt		
	130	Karl Strobel		
Platz 1				

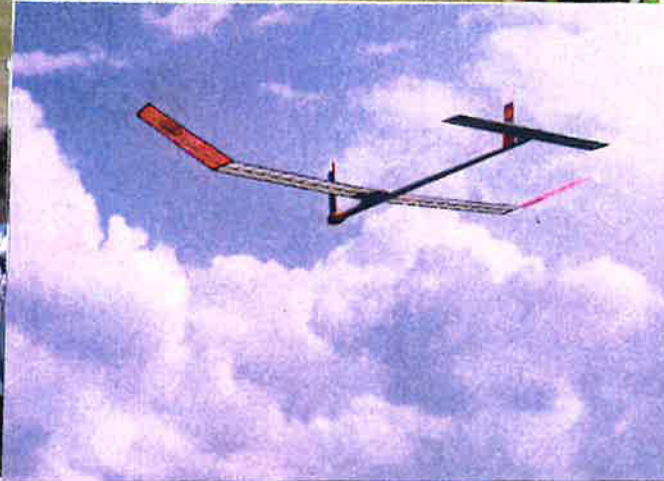
Die USSR wurde 3. In der Mannschaft

USSR	107	Victor Isaerov		
	133	Andreas Lepp		
	139	Wolker Chop		
Platz 3				









Championship F1E World Aeromodelling

Liptovsky Mikulas / Slowakei

13. - 18. September 2005

5. Durchgang - Max 300. Die Bedingungen haben sich wieder etwas gebessert. Herbert startet als Erster und fliegt ein Supermax. Werner fliegt anschließend und schiebt nach Osten. Ihm fehlen 16 sec. Manfred kommt gut beim Start weg und hat schönes Steigen. Es sieht nach einem versöhnlichen Abschluss aus. Plötzlich unterschneidet das Modell und liegt nach 153 sec. Es war heute einfach nicht sein Tag. Nach den 5 Durchgängen waren 10 Teilnehmer im Stechen und für uns wichtig, dass Herbert im Stechen dabei war.

1. Stechen

Zum Stechen wurde die Startstelle am Hang ca. 200 m weiter nach unten gelegt und der Max mit 300 sec angesetzt. Herbert startet als Vorletzter und hat vom Start weg eine leichte Blase und schafft einen traumhaften Standflug. Für mich der schönste Flug des Tages! Das Modell landete nach ca. 9 min zum Auffangen in 200 m Entfernung. 9 Teilnehmer schafften den Einzug in das 2. Stechen.

2. Stechen

Die Startstelle wurde nochmals ca. 100 m tiefer gelegt, das Maximum mit 420 sec festgelegt.

Inzwischen waren die Windgeschwindigkeit und die Thermikbildung praktisch eingeschlafen. Herberts Flug war stabil, ohne geringste Thermikunterstützung und endete nach 176 sec in der Baumgruppe, die Manfred bereits im 2. Durchgang besucht hat.

Neuer Weltmeister wird Stanislaw Kubit aus Polen mit 387 sec.

Herbert Schmidt (7.)

Unser Glückwunsch und Anerkennung gilt den Siegern.

Bericht: Anton Frieser

Teilnehmer unseres Jugendteams waren:

Björn Höfs

Platz 4 Steffen Hölper

Rasmus Dresler

Betreuer: Danilo Schwarz

Teilnehmer unseres Seniorenteams waren:

Werner Ackermann

Platz 5 Manfred Rennecke

Herbert Schmidt

Teammanager: Anton Frieser

Zur Siegerehrung traten wir pünktlich um 17:00 Uhr geschlossen und im feinen Zwirn an.

Die Siegerehrung fand im Freien bei unserem Hotel mit Ansprachen, vielen Pokalen und Hymnen in einem sehr schönen Rahmen statt.

Beim festlichen Bankett mit einem Menü, späteren Büffet und vielen Freigetränken nach Wahl, haben wir mit guter Laune wieder gleichgezogen.

Samstag, 17. Sept. 2005

(Das böse Erwachen)

Beim frühen Blick aus dem Fenster konnte ich Regen und Nebel feststellen, der dem Weltcup mit Sicherheit um Stunden später beginnen lassen wird. Gerade auf den ruhigen Tagesanfang eingestellt, kam von Werner die Information, dass das



Auto von Herbert, ein Golf TDI, mit Fliegerkiste und Modellfluginventar gestohlen wurde. Christiane und Werner haben Agnes und Herbert bei der Abwicklung zum Rücktransport nach Deutschland sehr unterstützt.

Über den Schock und den Stimmungsumschwung im gesamten Team brauche ich sicher nicht berichten. Ein für uns unvorstellbares Ereignis war eingetreten. Das gesamte Team ist in den nächsten Stunden abgereist.

Persönlicher Schluss

Bis auf Herbert haben wir alle unsere sportlichen Mindestziele verfehlt. Es war trotzdem eine Woche, in der wir beim Fliegen viel Freude hatten, viel gelacht haben, viele gute Gespräche untereinander und mit unseren ausländischen Modellflugfreunden führten.

Teilnehmer unseres Jugendteams waren:

Björn Höfs

Platz 4 Steffen Hölper

Rasmus Dresler

Betreuer: Danilo Schwarz

Teilnehmer unseres Seniorenteams waren:

Werner Ackermann

Platz 5 Manfred Rennecke

Herbert Schmidt

Teammanager: Anton Frieser



**DOM
ARMADY**



Das WM - Team 2005





2005 FREE FLIGHT WORLD CHAMPIONSHIP

Embalse Rio III, Cordoba, Argentina - May 21-28th, 2005



Der F1A-Tag , gesehen von Jörg Schellhase

Am Dienstag Morgen bei -3°C ging es um 8:30 Uhr mit dem Wettbewerb los. Bei Windstille flogen erst Dirk dann Jörg und anschließend Max die geforderten 24 sec.

Dann der 2. Durchgang. Dirk klinkt bei ruhiger, trager der Luft aus und das Modell pumpte aus 75 Metern in innerhalb von 108 sec. zu Boden. Wie sich hinterher herausstellte hatte sich beim Einhängen der Seile in Rumpf der „Wingwiggler“ verstellt.

Ernüchterung machte sich breit! Anschließend flog Jörg und Max 180 sec. Zum Ende des 2. Durchganges ging der Wind los. Wir mussten alle von großen Modellen auf kleine wechseln. Dirk flog als Erster seine 18 sec. Bei gleicher Startreihenfolge flog Dirk nun eine 142er. Jörg und Max „maxten“. Der fünfte Durchgang wurde mit 180 sec. von Dirk eröffnet und im Wettstreit „wer die schlechteste Zeit fliegt“, konnte Jörg 78 auf sein Ergebniskonto verbuchen!

Von all dem unberührt flog Max eine Maximalzeit nach der anderen und schaffte es ins Stechen!!! Den sechsten Durchgang „maxte“ das gesamte Team.



Jörg

Max

Dirk

Erheblichen Anteil an Max' großem Erfolg hat Mentor Herbert Schmidt. Dieser baut nicht nur wundervolle Modelle, er weiß nach vielen Jahrzehnten Wettbewerbserfahrung auch einem Nachwuchstalent wirkungsvoll zu helfen.



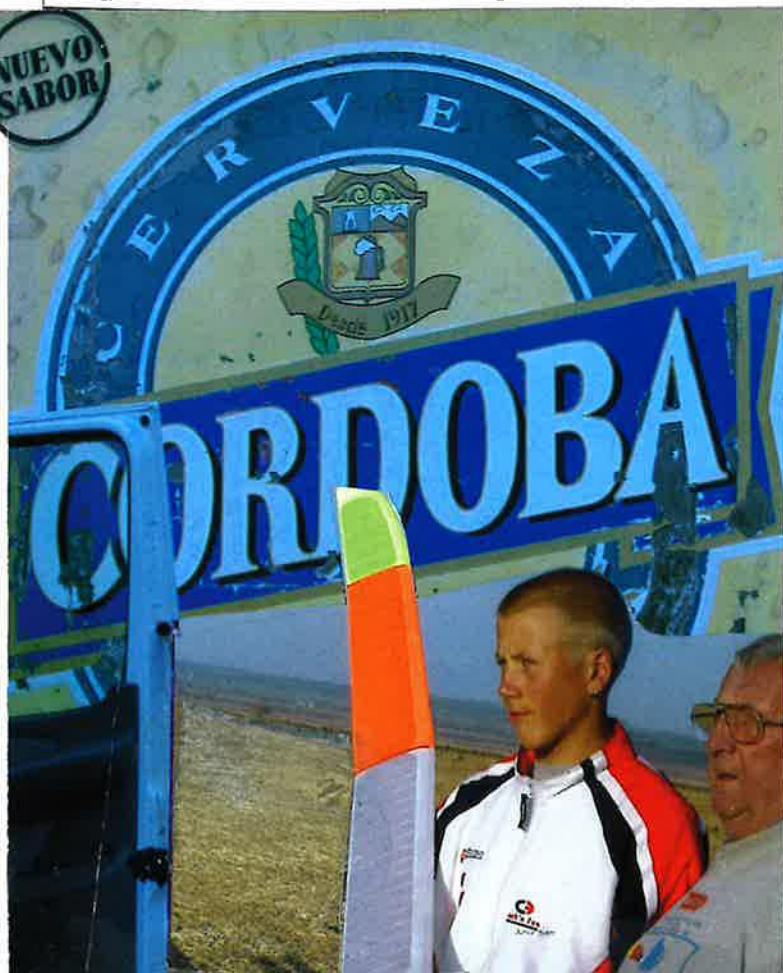
Im letzten Durchgang schlugen Dirk und Jörg wieder voll zu. Dirk erreichte 80 sec (Platz 61) und Jörg 95 sec (Platz 64). Nach dem siebten Durchgang freuten wir uns alle darüber, dass Max es mit 14 weiteren Piloten ins Stechen geschafft hatte.

Im fünf Minuten Stechen fanden 12 von 15 Piloten Thermik und konnten sich so für das 7 Minuten Stechen qualifizieren. Gegen 18 Uhr fand dieses statt, die Sonne berührte bereits den Horizont bei schlechten Sichtverhältnissen und abnehmenden Wind.

Der jüngste Teilnehmer im F1A-Stechen ist Max Herwig. Max flog taktisch sehr gut. Er klinkte nach Ablauf von 1 Minuten der Arbeitszeit aus und flog mit seinem kleineren Modell 236 sec. Damit erreichte er Platz 8.



Agencia Córdoba Deportes



Herbert Max Agnes



1963

Radstätter..Tauernpas



Herbert

Kohlmansberger



1963

Radstätter..Tauernpas



Herbert Agnes Püttner Kohlmansberger



1979 FREE FLIGHT
WORLD CHAMPIONSHIPS
TAFT, CA, U.S.A.





1979 FREE FLIGHT
WORLD CHAMPIONSHIPS
TAFT, CA, U.S.A.



Herbert Schmidt von der Neumarkter Flugsportvereinigung wurde bei den Titelkämpfen in Kalifornien „nur“ Achte

30 Sekunden fehlten zum Weltmeister

In Taft, Kalifornien, bester Deutscher unter Teilnehmern aus 25 Nationen — Zahlreiche Ausscheidungsflüge mit Bravou gewonnen — Erst im Stechen wegen widriger Thermik knapp geschlagen — „Leistung in Deutschland unerreicht“

1979

NEUMARKT — Bei den Weltmeisterschaften für Freiflugmodelle in Taft, Kalifornien (USA), an der 25 Nationen teilnahmen, belegte Herbert Schmidt von der Flugsportvereinigung Neumarkt den achten Platz.

Bevor man überhaupt zu einer Weltmeisterschaft, die alle zwei Jahre ausgetragen wird, zugelassen wird, muß man sich auf zahlreichen Ausscheidungsflügen, die diesmal in Buchen, Ansbach, Braunschweig, Mengen stattfanden, qualifizieren, denn jede Nation wird nur durch drei Flieger vertreten.

Schmidt's Modell wurde speziell für Amerika, für hohe Temperaturen und sehr niedrige Luftfeuchtigkeit, gebaut. Die Modelle werden im Rohbau in einem spezialgebauten Ofen auf 60 Grad Wärme ausgedämpft.

Bei den Weltmeisterschaften in Taft waren sieben Durchgänge zu fliegen, von denen

man möglichst viele in der Optimalzeit von 180 Flugsekunden absolvieren sollte. Schmidt flog alle sieben Durchgänge mit der Optimalzeit. Es war sehr schwierig, solche Flugzeiten überhaupt zu fliegen, da während des Tages 38 bis 40 Grad Wärme und kaum Luftbewegung herrschten, um überhaupt Anschluß an die Thermik zu bekommen. Nur neun von 72 Teilnehmern aus 25 Nationen hatten die sieben Optimalzeiten von 180 Flugsekunden erreicht. Somit gab es ein Stechen. Schmidt war auch im Stechen.

Die Flugzeit beim Stechen wurde auf 240 Sekunden erhöht. Die schwache Thermik, die Schmidt beim Stechen erwischte, reichte nicht aus, da noch mehrere Modelle hinterher flogen. Somit belegte dann Schmidt „nur“ den achten Platz. Ihm fehlten nur 30 Sekunden zum Weltmeister. Man sieht, wie dicht die Spitze beisammen liegt.

Herbert Schmidt bewies erneut seine hervorragende Leistung. Dies war seine sechste Weltmeisterschaft, eine Leistung, die in Deutschland noch kein Modellflieger erreicht hat. Seine Teamkollegen Riedlinger und Müßig, beide aus dem Schwabenland, kamen auf Platz 24 und 44.

Nach der Weltmeisterschaft mietete die deutsche Mannschaft Autos, um noch zwei Wochen in den USA zu bleiben. San Francisco mit einer Hafenrundfahrt, Sacramento mit Old Sacramento wurden besucht, Carson City (Nevada) im Nationalpark Sequoia, dort stehen die größten und ältesten Bäume der Welt, ca. 3000 Jahre alt und 100 m hoch. Dann ging es durch die Wüste, das „Death Valley“ (Tal des Todes) Richtung Las Vegas, San Diego, an der pazifischen Küste entlang in Richtung Los Angeles.



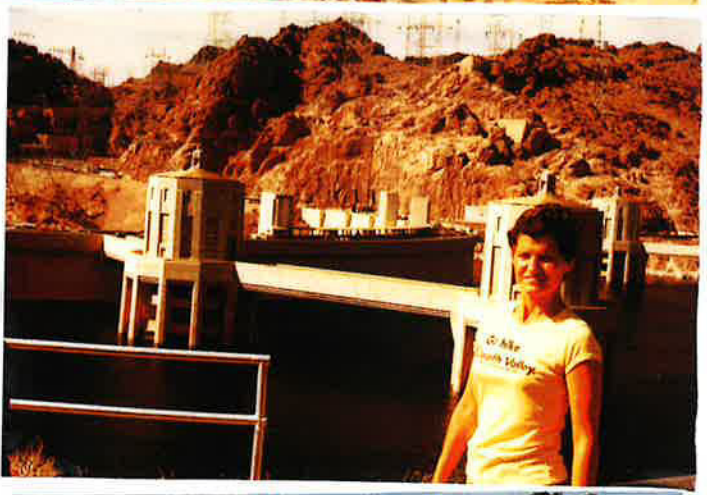
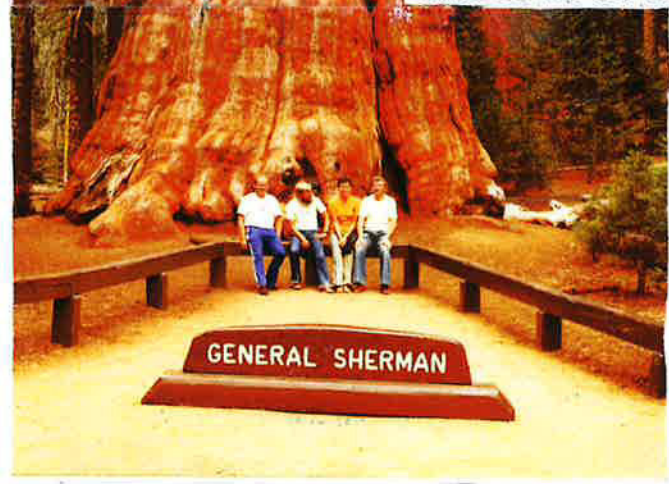


1979 FREE FLIGHT
WORLD CHAMPIONSHIPS
TAFT, CA, U.S.A.



Old Sacramento wurden besucht, Carson City
(Nevada) im Nationalpark Sequoia, dort stehen
die größten und ältesten Bäume der Welt, ca.
3000 Jahre alt und 100 m hoch.

pazifischen Küste entlang
in Richtung Los
Angeles.



Herbert Schmidt

Ich habe Herbert 2001 auf einem B-Kader Wettbewerb in Manching kennengelernt. Ich wurde damals als F1B Zeitnehmer eingeteilt. Der 2. Zeitnehmer aus Bayern auf meiner Startstelle war Herbert. Wir kamen schnell ins Gespräch und ich erntete erstmal ungläubige Blicke, als ich ihm erzählte, dass ich mit F1A-Holzmodellen und offenem Haken zu einem B-Kader angetreten bin. Er versprach mir damals, Kohlefaserteile wie Rumpfköpfe und D-boxen zu schicken, damit ich mir mal ein wettbewerbsfähiges Modell daraus bauen kann.

Dass aus diesem Versprechen eine solche Geschichte entstehen würde, konnte damals noch keiner ahnen.

2002 fuhr ich dann gemeinsam mit meinem Opa und Willi erstmals zu Herbert in die riesige Werkstatt nach Neumarkt. Wir konnten kaum glauben, wie man so viel Material und vor allem Modelle haben kann. Kurze Zeit nach dem Besuch bei Herbert und Agnes, wurden Willi und ich kurzerhand von ihm mit Komplettmodellen ausgestattet mit den Worten: „Ich bin für F1A sowieso zu alt, ihr könnt die Modelle viel besser gebrauchen“.

Herbert kümmerte sich allerdings nicht nur um Willi und mich, er baute für die gesamte Modellfluggruppe Egel Modelle und stattete jeden Jugendlichen mit jeweils zwei davon aus.

Vor allem angesichts der kurzen Zeit, in der er die Jugendlichen durch die neuen Modelle konkurrenzfähig machte, war beeindruckend und zeigte sich schnell in den Ergebnislisten. Parallel unterstützte Herbert immer viele Modellflieger, ob Jung oder Alt, mit Teilen und vielen wertvollen Ratschlägen und hielt mit seinem Wissen dabei nie hinter dem Berg.

Immer wieder fuhren Willi, mein Opa und ich in die Werkstatt zu ihm und bauten über die Wochenenden an Modellen und reparierten unsere gesammelten Werke über die Saison. Dabei haben wir von seiner Frau Agnes immer eine super Bewirtung mit Bayerischen Schmankerln erhalten, wobei es uns an Nichts fehlte.

Herbert flog nach unserem Kennenlernen weiterhin F1E und das nach wie vor sehr erfolgreich. Auch hier drückte er uns gern Modelle auf Wettbewerben in die Hand und ließ uns schon einmal spontan mitfliegen. Diese Klasse flog er weiter so gut es ging, denn neben der Umsetzung der vielen Ideen für „seine Jungs“ (Max und Willi) und der Jugend, blieb gar nicht mehr so viel Zeit im Modellflugjahr. Mit der Elektrifizierung unserer Modelle kam 2004 viel Unbekanntes auf Herbert zu. Da kamen wir mit dem Wunsch um die Ecke Elektronikmodelle zu bauen, womit Herbert bisher gar nichts am Hut hatte. Auch diesen Wunsch hat er uns erfüllt mit den Worten: „Beim Modelle Bauen kann ich euch helfen, um alles was mit Elektronik zu tun hat, müsst ihr euch selbst kümmern“. Herbert wurde regelmäßig von mir mit neuen Profilen, Bildern und sonstigen Modellflugneuigkeiten des Internets versorgt. Er analysiert immer genauestens, was die anderen machen, um technisch mithalten zu können und wandelt dabei viel Gesehenes mit seinen eigenen Ideen ab. Das haben sicherlich viele von euch schon mitbekommen, wenn er auf dem Feld an euren Flügeln biegt oder kurzerhand das Profil abzeichnet oder aber mal wieder nagelneue Flügel in der Werkstatt zersägt, um den Holmaufbau der Osteuropäer anzuschauen.

Nie vergessen werde ich die gemeinsame Reise zur Senioren-WM nach Argentinien 2005. Nach der kurzen Zeit, die wir uns bis dahin kannten, entschied Herbert sich kurzerhand nach meiner Qualifikation, dass er mich mit Agnes nach Argentinien begleiten wird. Gesagt, getan. Wir hatten eine wunderschöne Zeit in Argentinien, mit sehr vielen Trainingsstunden bis in die Dunkelheit, wo wir die Modelle perfekt einfliegen konnten. Das zahlte sich dann in einem super 8. Platz aus, erreicht durch perfektes Teamwork mit Herbert, der im Wettbewerb im Vorfeld auf einem Hocker saß und mir die ruhigen Phasen per Funk meldete. Im Nachhinein ärgern wir uns nur ein klein wenig, dass wir uns im letzten Fly-Off dann doch für das kurze Modell entschieden haben und damit ein noch besseres Ergebnis verpasst haben. Für mich eines der unvergessenen Highlights in unserer gemeinsamen Zeit.

Ein weiteres Highlight waren die Europameistertitel 2005 von Willi und dem F1A-Team, woran Herbert ebenso großen Anteil hatte. Diese Erlebnisse haben uns so stark zusammengeschweißt, dass Herbert und Agnes zu unseren 3. Großeltern geworden sind und dafür sind wir sehr dankbar!

Unser erstes Kennenlernen beim B-Kader 2001 liegt nun schon 18 Jahre zurück und wird damit volljährig. Herbert feiert dieses Jahr seinen 85. Geburtstag und dazu wollen wir ganz herzlich gratulieren! Außerdem möchten wir Herbert und Agnes, für die riesige Unterstützung über all die Jahre danken. Ohne euch hätten wir es nie soweit geschafft und längst nicht so viele Erfolge feiern können!

Lieber Herbert, Willi und ich wünschen dir von Herzen alles Liebe und Gute zum Geburtstag, viel Gesundheit und dass du dem Modellflug und uns noch ganz lange erhalten bleibst!!

Deine Jungs Max und Willi



Argentinien 2005.

Max Herwig aus Staßfurt

Herbert



GERMANY

Pubisher

Fondée en 1905